Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt — Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27,06—36,48 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Freitag, 11. Februar 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg., Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM. das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20 Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84 Fernruf Nr. 313, 351—353

Nr. 35 / 38. Jahrgang — Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden — Einzelnummer 10 Pfg.

DAF. straffer gegliedert

Fachamt statt RBG.

Berlin, 10. 2.

Der Reichsleiter der DAF., Dr. Ley, hat wichtige Anordnungen für eine noch straffere Gliederung der DAF. erlassen. Alle im Betrieb Schaffenden zusammen bilden die Betriebsgemeinschaft. Da dieser Begriff betriebsgebunden ist, kann er nicht auch für die Fachabteilungen und Fachämter der DAF. als Bezeichnung verwendet werden, denen die Durchführung der Betriebsbetreuung übertragen ist.

Dr. Ley bestimmt daher, daß die bisherigen Reichsbetriebsgemeinschaften in „Fachämter" und die fachlich nachgeordneten Dienststellen in „Fachabteilungen" umbenannt werden. Es wird also in Zukunft z. B. statt RBG. Nahrung und Genuß heißen „Fachamt Nahrung und Genuß". Der bisherige RBG.-Leiter führt die Dienstbezeichnung „Leiter des Fachamtes". Aus den Gaubetriebsgemeinschaften werden „Fachabteilungen der Gauwaltungen der DAF." mit dem „Fachabteilungswalter" an der Spitze, aus den Kreisbetriebsgemeinschaften werden „Fachabteilungen der Kreiswaltungen der DAF." mit dem Fachabteilungswalter als Leiter. Die Straßen-Blockwalter bzw. Straßen-Zellenwalter führen nun die Bezeichnung Straßen-Blockobmann bzw. Straßen-Zellenobmann und entsprechend ist es bei den Betriebs-Blockwaltern bzw. Betriebszellenwaltern. Eine noch schärfere Ausrichtung der DAF.-Walter und -Warte und eine noch stärkere einheitlichere Zusammenfassung aller Aufgabengebiete wird gleichzeitig erfolgen. Deshalb sind die einzelnen Abteilungen in den Gau-, Kreis- und Ortswaltungen in Arbeitsgebiete und diese wiederum in Hauptarbeitsgebiete zusammengefaßt worden. Die der Sache nach zusammenhängenden Fachabteilungen werden zu Arbeitsgemeinschaften verbunden.

Das Ende des Freistudenten

Ausländische Spiegelfechtereien

Berlin, 10. 2.

In seiner Rede in Bonn hatte der Reichsstudentenführer erklärt, daß es nur noch eine Frage der Zeit sei, wann der Freistudent für immer von der Hochschule verschwinden werde. Infolge eines Mißgeschicks wurde bei der Veröffentlichung aus dem Wort „Freistudent" das Wort „freier Student", eine Tatsache, die von der Auslandspresse sofort zum Anlaß genommen wurde, um wieder einmal die Unfreiheit der deutschen Wissenschaft nachzuweisen. Aber auch in Deutschland gab es Leute, die es für möglich hielten, daß der Reichsstudentenführer das Verschwinden freier Menschen von der Hochschule fordere.

•

Unter „Freistudent" verstand man im herkömmlichen studentischen Leben denjenigen Studierenden, der sich weder einer Korporation noch irgendeiner anderen Gemeinschaft anschloß, um so sein Leben an der Hochschule ohne jegliche Bindung an eine Gemeinschaftsordnung genießen zu können. Auch heute gibt es noch leider diesen Typ des Einzelgängers, mit dem nunmehr, wie Dr. Scheel erklärte, aufgeräumt werden wird.

Parteiabzeichen für Anwärter

Anordnung von Rudolf Heß

Berlin, 10. 2.

Der Stellvertreter des Führers hat angeordnet, daß die auf Grund ihrer aktiven Betätigung für die Bewegung als Parteianwärter anerkannten Volksgenossen — soweit sie im Besitz der gelben Parteianwärterkarte sind — das Parteiabzeichen tragen dürfen.

Gauleiter Dr. Meyer am Sonntag in Herford

Zur Eröffnung des Reichsberufswettkampfes

Münster, 10. 11.

Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer eröffnet am kommenden Sonntag in Herford den Reichsberufswettkampf aller schaffenden Deutschen 1938 für den Gau Westfalen-Nord. Im Verlauf der vorgesehenen Kundgebung werden auch der Gauobmann der DAF., Pg. Schürmann, und der Führer des Gebietes Westfalen der Hitler-Jugend, Gebietsführer Langanke, das Wort ergreifen.

Kabinett Goga zurückgetreten
Patriarch Miron beauftragt

Verfassung aufgehoben — Wahlen verschoben

Bukarest, 10. 2.

Die Regierung hat am Donnerstagabend ihren Rücktritt erklärt. Die Zeitungen bringen in Sonderausgaben die amtliche Bestätigung für den Rücktritt, den der König angenommen hat. „Universul" erklärt, daß innen- und außenpolitische Beweggründe Goga zum Rücktritt veranlaßt hätten. Alle zurückgetretenen Minister wurden zum König gerufen. Nach einer Audienz beim König teilte Maniu, der Leiter der nationalparanistischen Partei, mit, daß der König eine neue Lösung in Erwägung ziehe.

Die Wahlen würden auf jeden Fall verschoben werden. Die neue Regierung soll eine Regierung der nationalen Zusammenfassung werden. Entweder übernimmt der Patriarch Miron den Vorsitz oder der frühere nationalzaranistische Ministerpräsident Mironescu, falls der Patriarch seines hohen Alters wegen ablehnen sollte. Mit Ausnahme der Legionärsbewegung werden alle Parteien das Kabinett stützen und wahrscheinlich Minister entsenden. Mironescu wurde 1874 geboren und promovierte in Paris. Zum erstenmal war er Kabinettsmitglied als Unterrichtsminister im Kabinett Take Jonescu im Jahre 1921. Während des Weltkrieges betätigte er sich als Zeitungsherausgeber in Paris („La Roumanie"). Dabei trat er für Rumäniens Beteiligung am Weltkrieg auf seiten der Entente ein.

Der Rücktritt der Regierung Goga hat außen-, innen- und wirtschaftspolitische Gründe. Durch das neue Regierungsprogramm ist der Haushalt stark belastet. Eine Ueberbrückung mit Hilfe der Nationalbank erwies sich als unmöglich. Die demokratischen Oppositionsparteien suchten den König davon zu überzeugen, daß nur eine Regierung, die alle nationalen Kräfte vereinige, dem Lande Ruhe bringen könne, da die kommenden Wahlen sonst sehr blutig werden könnten. Mironescu, der sich besonderer Beziehungen zu französischen Politikern und Militärs erfreut, ist vor wenigen Tagen aus Paris zurückgekehrt und berichtete dem König in diesem Sinne.

Unter dem Vorsitz des Königs tagte am Donnerstagabend ein Kronrat, an dem alle früheren Ministerpräsidenten und alle Parteiführer außer Codreanu teilnahmen. Anschließend betraute der König den Patriarchen Miron Christea mit der Regierungsbildung. Die Bildung einer Regierung, die alle Kräfte zusammenfassen soll, scheint zu gelingen.

Wie verlautet, werden dem Kabinett die ehemaligen Ministerpräsidenten als Staatsminister angehören; Goga und Manu bleiben außerhalb. Die Fachminister werden den Parteien entnommen, die sich zur Verfügung stellen. Schließlich wird auch aus unterrichteten Kreisen versichert, daß die Verfassung auf eine noch zu bestimmende Dauer aufgehoben und die Wahlen auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Bolschewistisches Massaker vor Teruel

Saragossa, 10. 2.

Die ausländischen Journalisten besuchten das von den nationalen Truppen in den letzten Tagen an der Teruelfront eroberte Gebiet, wo zur Zeit völlige Ruhe herrscht, da die Bolschewisten entgegen ihrer sonstigen Gewohnheit keine Gegenangriffe unternommen haben. Die Pressevertreter konnten sich von den gewaltigen Mengen erbeuteten Kriegsmaterials überzeugen und sich mit Gefangenen unterhalten, deren Zahl auf ungefähr 10 000 angestiegen ist. Die eroberten Ortschaften bieten ein trauriges Bild. Sie wurden von den Bolschewisten völlig ausgeplündert.

Alle männlichen Einwohner im Alter von 15 bis 40 Jahren wurden von den Roten unter Todesdrohungen gezwungen, mit ihnen mitzugehen. Zurückgebliebene Frauen berichteten, daß zahlreiche Personen, deren soziale Stellung über dem Durchschnitt lag, von bolschewistischen Horden grausam verfolgt und erschossen wurden.



Der erste Abschnitt der nationalen Offensive im Gebiet von Teruel hat den Truppen General Francos bedeutende Erfolge gebracht. Das Gebiet wird weiter von größter Bedeutung bleiben, und hier dürfte auch die Entscheidung fallen; sind doch von Teruel bis zur Meeresküste am Golf von Valencia nur noch 100 Kilometer und durch den zu erwartenden Vorstoß auf Castellon würde Barcelona von Valencia getrennt. — Weltbild-Gliese (M.)

Der Fall Budenko



Das ist Budenko Weltbild-M.

Berlin, 10. 2.

Der Zufall will es, daß die Sowjetpresse soeben offizielle Angaben über die in den letzten neun Monaten in Sowjetrußland zum Tode verurteilten und hingerichteten „Verräter an der Arbeiterklasse" veröffentlicht. Danach sind allein vom Obersten Gericht der Sowjetunion und den Obersten Gerichten der einzelnen Sowjetrepubliken wegen Sabotage, Spionage und sonstiger politischer Verbrechen nach den Angaben des obersten sowjetrussischen Staatsanwaltes 6 238 Todesurteile verhängt worden. Sämtliche Urteile wurden vollstreckt. Es fehlt die Zahl der Todesurteile, die in dem gleichen Zeitraum von den Kriegsgerichten verhängt worden sind. Sie geht ebenfalls in die Tausende und an ihrer Spitze steht die „Liquidierung" der gesamten ehemaligen Elite der roten Armee, angefangen mit Tuchatschewski, seinem gesamten Stab und allen sonstigen bisherigen militärischen „Würdenträgern" der UdSSR. mit der Ausnahme Blüchers und Woroschilows.

Damals ergriff insbesondere die demokratische Welt ein jähes Entsetzen, als sich in Moskau die bolschewistische Revolution „selbst auffraß", als die ehemals engsten Mitarbeiter und Vertrauten Lenins auf Befehl Stalins in den Bleikellern der Lubjanka den Genickschuß erhielten. Tausende Hinrichtungen wurden vorgenommen, die man vor der ganzen Weltöffentlichkeit zugab, weil sie sich nicht verschweigen ließen. Wieviele Tausende und abermals Tausende aber mögen es gewesen sein, die, außer diesen „Großen", die man nach riesigen Schauprozessen abknallte, den gleichen Weg gingen, ohne daß ihre letzten Schreie durch die dicken Gemäuer der GPU.-Gefängnisse hindurch oder aus den undurchdringlichen Eiswüsten Sibiriens in eine zivilisierte Welt hinübergedrungen wären?

Der Terror des sowjetrussischen Blutsystems ist eine unheilbare Seuche, die sich wie ein schwelendes unterirdisches Feuer weiterfrißt. Sie ist unheilbar und unausrottbar, weil sie in einem System selbst verankert liegt, das auf Blut und Terror aufgebaut ist und das niemals ohne diese einzigen Werkzeuge bestehen kann, die ihm zum Leben verholfen haben.

Das nationalsozialistische Deutschland hat immer wieder auf diese Tatsachen hingewiesen. Seine Warnungen und Mahnungen sind in der sogenannten demokratischen Quarantäne der zivilisierten Welt ohne einen entsprechenden Widerhall geblieben. Es ist erstaunlich, daß dieser Widerhall auch in einem Augenblick noch ausbleibt, in dem Moskau wiederum mit schonungsloser und zynischer Offenheit sein wahres Gesicht enthüllt.

Wie heute feststehen dürfte, ist das plötzliche Verschwinden des sowjetrussischen Geschäftsträgers in Bukarest — das zur Zeit die rumänische Oeffentlichkeit in Atem hält — seinen ganzen Begleitumständen nach die jüngste Liquidierung

eines „Verdächtigten", den der Bannstrahl Stalins traf.

Knapp vier Wochen vorher hielt es schon der sowjetrussische Gesandte in Bukarest selbst für zweckmäßig, Rumänien bei Nacht und Nebel zu verlassen, um einige Tage später in Wien aufzutauchen, wo er erklärte, daß er nicht daran denke, nach Moskau zurückzukehren. Vier Wochen später hat jetzt den Geschäftsträger der Bukarester Sowjetgesandtschaft, der seine provisorische Nachfolge übernahm, das Schicksal ereilt, das ihm wahrscheinlich ebenfalls beschieden war.

Budenko ist, wie es lakonisch heißt, spurlos verschwunden, ohne daß feste Anhaltspunkte für irgendwelche Beweggründe, die ihn veranlaßt haben könnten, Bukarest freiwillig zu verlassen, hätten gefunden werden können. Lediglich alle sonstigen Indizien weisen auf verdächtige Begleitumstände hin, die auch im Falle der Entführung der beiden zaristischen Generäle in Paris — Kutjepoff und von Miller — damals auf Grund eingehender polizeilicher Recherchen festgestellt wurden.

Ein sowjetrussischer Frachtdampfer hat, wie die Bukarester Presse mitzuteilen weiß, vor einigen Tagen in Konstanza, im rumänischen Schwarzmeerhafen, Anker geworfen, ohne sich vorher bei den Seemeldestellen angemeldet zu haben. Am Tage des Verschwindens des Geschäftsträgers in Bukarest ging auch der sowjetrussische Frachter wieder in See. Es spricht demnach alles dafür, daß dieser Frachter in Wirklichkeit nicht Kohlen nach Sowjethäfen transportierte, sondern eine für Moskau wertvollere Fracht. Man könnte glauben, einen schlechten Kriminalroman zu lesen, wenn man die Einzelheiten liest, die die Bukarester Presse über den vermutlichen Hergang des neuen sowjetrussischen Verbrechens auf fremdem Boden veröffentlicht. Dieser „Kriminalroman" wird aber brutalste Wirklichkeit und eine eindringliche Warnung für die ganze Welt, wenn man sich vergegenwärtigt, daß Moskau allein im letzten halben Jahre beinahe ein Drittel seiner Diplomaten mehr oder minder gewaltsam oder mit der direkten Zuhilfenahme von Verbrechen liquidiert hat.

Offiziell erschossen oder „spurlos verschwunden" sind folgende ehemals zum Teil führende sowjetrussische Diplomaten: Krestinski, Jurjeniew (Botschafter in Berlin), Arossew, Karachan, Asins (Helsinki), Podolski (Kowno). Erst vor wenigen Wochen erregte der Fall des Sowjetvertreters in Warschau in der ganzen Welt denkbar größtes Aufsehen. Vor einem halben Jahre war es der Fall des sowjetrussischen Militärattachés in London, der zwangsweise nach Moskau beordert wurde, um wenige Tage nach seinem Eintreffen erschossen zu werden. Die beiden sowjetrussischen Gesandten in Helsinki und in Oslo konnten erst dazu gebracht werden, nach Moskau zurückzukehren, nachdem man ihre in der Sowjetunion lebenden Familien als Geiseln verhaftet hatte. Diese Liste ließe sich noch um eine ganze Reihe von Namen aus kleineren Gesandtschaften oder konsularischen Vertretungen der Sowjetunion vermehren. Insgesamt weist das blutige „Revirement" Stalins eine Anzahl von „liquidierten" ehemaligen Diplomaten auf, die ungefähr ein Drittel der gesamten Sowjetdiplomatie umfaßt.

Das Entscheidende aber an allem ist, daß Moskau in der Durchsetzung seiner brutalen Terrormethoden — wie das letzte Beispiel des sowjetrussischen Geschäftsträgers in Bukarest erneut beweist — nicht davor zurückschreckt, seine Ziele auf fremdem Boden unter Zuhilfenahme einer Organisation von Verbrechern und Mördern durchzusetzen.

Was würde geschehen, wenn sich auch nur ein einziger derartiger Vorfall in einem zivilisierten Staate, der die allgemeinen Grundsätze der zivilisierten Welt respektiert, ereignen würde? Wo bleibt der demokratische Appell an das Weltgewissen, nachdem man sich in Moskau innerhalb von neun Monaten mit zunächst einmal beinahe 7000 „offiziellen" Todesurteilen allein der zivilen Gerichte rühmt und am gleichen Tage ein neues unglaubliches Verbrechen aufgedeckt wird, das eine Herausforderung an die ganze zivilisierte Menschheit darstellt?

Will man die Vertreter eines derartigen Terrorsystems weiter als „gleichberechtigt" ansehen und neben ihnen auf internationalen Konferenzen an einem Verhandlungstisch Platz nehmen??

R. D.

„Arbeit und Freude" tagte

Dr. Ley sprach vor dem Deutschen Arbeitsausschuß

Berlin, 10. 2.

Weit über 200 Teilnehmer nahmen am Donnerstagnachmittag an der ersten Sitzung des Deutschen Arbeitsausschusses für den diesjährigen Weltkongreß „Arbeit und Freude" in Rom teil. Nach einleitenden Begrüßungsworten des Vizepräsidenten des Internationalen Zentralbüros, Hauptamtsleiter Selzner, zeichnete Dr. Ley als Präsident in seinen aufschlußreichen Darlegungen ein sozialpolitisches Gesamtbild Europas und der überseeischen Länder im allgemeinen und des neuen Deutschland im besonderen.

Unter Hinweis auf die im Mai in Athen beginnende Wanderausstellung „Arbeit und Freude", die jetzt schon die Aufmerksamkeit Europas wachgerufen hat, leitete Dr. Ley zu der von dem Weltkongreß in Rom stattfindenden Reichstagung „Kraft durch Freude" über. Er konnte dabei mitteilen, daß zu dieser Hamburger „Kraft-durch-Freude"-Reichstagung bereits Anmeldungen führender Persönlichkeiten aus allen Ländern der Erde vorliegen, so daß sich auch hier der Widerhall einer Arbeit zeige, die das Deutschland Adolf Hitlers in großzügiger Weise für die schaffenden Menschen aller Kulturländer leiste.

Protest gegen Straßburger Sender

Elsaß-Lothringer wehren sich gegen jüdische Giftmischerei

Paris, 10. 2.

In elsässischen Blättern wird in letzter Zeit besonders dringlich auf den politischen Mißbrauch hingewiesen, der mit dem regionalen Straßburger Rundfunksender getrieben wird. Der Straßburger Sender färbe seine politischen Nachrichten, schreibt der „Elsässer", oftmals sehr tendenziös im Sinne der Volksfront und werde in letzter Zeit sogar in den Dienst des Klassenkampfes und der Aufstandsheze gestellt.

Die Vorbacher „Bürgerzeitung" erklärt: Unsere Bevölkerung ist in ihrer großen Mehrheit gegen eine solche mißbräuchliche Verwendung des Straßburger Senders. Das sei bereits durch einen zweimaligen Hörerentscheid bewiesen, bei dem die meisten Stimmen der zur Meinungsabgabe Aufgeforderten auf den Dirigenten des Straßburger Domchors, Hoch, fielen, der sich um die Hebung des künstlerischen Inhaltes der Rundfunkprogramme viel Mühe gebe. Seine Bemühungen seien aber leider durch spezielle Bestimmungen der Pariser Zentralregierung stark eingeengt. Diese ließen nämlich Leute aus Straßburger Mikrofon, die nicht dahin gehörten und die von der Mehrheit der elsaß-lothringischen Bevölkerung abgelehnt würden.

Die Oeffentlichkeit wendet sich besonders gegen die marxistische Agitation, die Woche um Woche der Sekretär der marxistischen Gewerkschaften, Mersch, in Mülhausen vor dem Straßburger Sender treibt, und die unter der Flagge einer „sozialen und gewerkschaftlich politischen Aufklärung" die Gipfel einer gemeinen Massenverhetzung erklommen hat. Diese Vorträge sind wahre Brandreden, die ganz unverblümt auf den Umsturz abzielen.

Das Elsässer Blatt „Der Bote" schreibt u. a., man müsse sich fragen, was angesichts derartiger Machenschaften des Herrn Mersch und einiger hundert anderer Hetzer alle weisen und beschwichtigenden Reden des Ministerpräsidenten Chautemps zu bedeuten hätten. „Was nützen die Ministerreden und die nationale Wiederaufrichtung und die erforderliche Ordnung und Bürgerdisziplin, wozu der Appell zur Eintracht und zur gebellagten Union, die das Land und die Demokratie retten sollen, wenn der staatliche Sender Straßburg selber in den Dienst einer unzweideutigen Bürgerkriegshetze gestellt wird, die den Haß von Klasse gegen Klasse und die Klassendiktatur predigt und verherrlicht?"

Auch die „Elsaß-Lothringer Zeitung" wendet sich gegen den Mißbrauch des Straßburger Senders. Seitdem in Paris die Volksfront am Ruder ist, werde dieser französische Sender bewußt in deren Aktation eingeschaltet und die Pariser „Berichterstattung" durch Emigranten aus Deutschland, die regelmäßig das Programm des Straßburger Senders unterbreche, sei allgemein berüchtigt. Was man da manchmal an versteckter oder ganz offener Hetze und an dreisten Verdrehungen der Tatsachen zu hören bekomme, übersteige wirklich das Maß des Erträglichen.

In Paris lege man sich vielleicht nicht genügend Rechenschaft über die Tragweite solcher Emigrantentätigkeit ab, da es dort verhältnismäßig wenig Leute gebe, die deutsche Berichte nach Inhalt und Sinn kontrollieren können. Im Elsaß aber sei das anders. Hier verstehe man die Worte und kenne den Sinn, der zwischen die Zeilen solcher Tendenzmache versteckt werde. Hier wisse man, was da frivol aufs Spiel gesetzt werde. Das Blatt weist dann besonders darauf hin, daß der falsche Eindruck erweckt werden könnte, als sei das Elsaß bereits heute in die Hände von Leuten geraten, deren Sinnen und Trachten auf den bewaffneten Aufstand gerichtet ist.

Großlautsprechnetz über Deutschland

6000 leuchtende Reichs-Lautsprechersäulen werden aufgestellt

Berlin, 10. 2.

Im Reichspropagandaministerium, der Reichspropagandaleitung der Partei und allen übrigen beteiligten Stellen sind soeben die umfangreichen Vorarbeiten für die Schaffung eines neuen, einzigartigen Nachrichteninstrumentes abgeschlossen worden; ganz Deutschland soll mit einem dichten Netz von Großlautsprechern überzogen werden, um Reden des Führers, Großveranstaltungen der Partei oder wichtige Mitteilungen an die Bevölkerung allen deutschen Volksgenossen zugänglich machen zu können.

Die Zentralen dieser technischen Lautsprecherorganisation, des Sende- und Schaltnetzes, liegen in Berlin und München, also in der Hauptstadt des Reiches und der Hauptstadt der Bewegung. Auch hierin kommt zum Ausdruck, daß sich Staat und Partei in gleicher Weise dieses neuen Nachrichteninstrumentes, das seinesgleichen in der Welt nicht findet, bedienen werden. Die erste Reichs-Lautsprechersäule wird bereits im Mai dieses Jahres in Breslau der Oeffentlichkeit übergeben werden. Schlesien wird also der erste Gau sein, in dem sich ein Netz von Großlautsprechern durch alle Städte und Kreise zieht.

Jeder Landkreis — nicht nur in Schlesien, sondern im ganzen Reich — wird 100 Großlautsprecher mit vielen Nebenstellen erhalten. Die große eigentliche „Lautsprechersäule" ist ein großer, architektonisch schön gestalteter sechseckiger Turm, der transparent ist und nachts weithin sichtbar leuchtet. Seine Außenfläche wird wirtschaftlichen Unternehmungen für Werbezwecke zur Verfügung gestellt. Es ist dafür Sorge getragen, daß die Werbewirtschaft dadurch in keiner Weise beeinträchtigt wird. Von diesen großen Säulen werden im ganzen Reichsgebiet etwa 6000 Stück aufgestellt, vor allem in Großstädten und größeren Kreisstädten.

Neben diesen 6000 Säulen werden in den Kreisen selbst aber unzählige weitere „Pilze" aus dem Boden sprießen: Pilzlautsprecher von kleinerem Format, ohne Werbeflächen und in ihrer äußeren Gestaltung kompakter. Beide Säulentypen tragen oben Richt- und Rundstrahler zur Lautübermittlung und im Fundament elektrische Apparate zur Durchleuchtung. Die architektonische Gestaltung der Lautsprechersäulen wurde endgültig entschieden durch ein Preisausschreiben des Reichspropagandaministers und des Architekten des Führers, Prof. Speer, aus dessen Ergebnissen die schönsten und zweckmäßigsten Vorschläge ausgesucht worden sind.

Budenko-Verbrecher beschimpfen Bukarest

Der Sowjetdiplomat bereits auf der Fahrt zum Henker

Moskau, 10. 2.

Wie die Sowjetagentur Tass meldet, haben die Sowjets in Zusammenhang mit dem Verschwinden ihres Geschäftsträgers in Bukarest eine offizielle Note an die rumänische Regierung gerichtet. Moskau spricht in diesem Protest die Vermutung aus, daß Budenko einem „politischen Verbrechen" zum Opfer gefallen ist, und fordert von der rumänischen Regierung die Ergreifung wirksamer Maßnahmen zur „Feststellung der Schuldigen und deren strengste Bestrafung".

Die Moskauer Machthaber offenbaren zur Vertuschung ihrer GPU.-Verbrechen auf fremdem Boden immer neue Spitzenleistungen einer unüberbietbaren Heuchelei. In dem „Protest" gegen dieses — wie sich die Tass auszudrücken beliebt — „beispiellose Geschehnis" wird nämlich die ungeheuerliche Behauptung aufgestellt, daß Budenko „das Opfer eines politischen Verbrechens" geworden sei, das — wie es in dem „Protest" heißt — von einer „faschistischen Organisation oder Partei" begangen worden sei. Die Moskauer Unverfrorenheit geht dann soweit, „wirksame Maßnahmen zur Feststellung der Schuldigen und deren strengste Bestrafung zu fordern"!

Erfreulicherweise ist es bald gelungen, aufzuklären, woher die durchsichtigen Zwecklügen um das Verschwinden Budenkos stammen. Der Bukarester Tass-Vertreter, Bodrow, ist nunmehr als GPU.-Spitzel einwandfrei entlarvt worden. Er ist es, der, da er sich als den Hauptschuldigen am Verschwinden Budenkos bloßgestellt sieht, den Versuch unternimmt, durch Verleumdung rumänischer Faschisten die Polizei auf falsche Fährten zu locken. Er hat alle Papiere, die über die Person Budenkos hätten Auskunft geben können, beseitigt, bevor die Polizei eingreifen konnte. Bemerkenswert ist die Feststellung, daß Budenko wiederholt geäußert hat, er habe sich von Bodrow bedroht gefühlt. Festgestellt ist auch worden, daß Bodrow mit Budenko verfeindet war.

Die Zeitungen „Cuvantul" und „Curentul" weisen darauf hin, daß es sich bei Budenko in Wirklichkeit gar nicht um einen Diplomaten, sondern um einen im Dienste der GPU. stehenden sowjetrussischen Flieger Smirnow handele, der in Rumänien ganz andere als diplomatische Aufgaben erfüllen sollte. Dabei habe er sich die Ungnade der GPU. zugezogen. (Vergleiche auch den Leitaufsatz in heutiger Ausgabe.)

Riesige Goldverluste in Frankreich

Baisse-Manöver in Paris — Reynauds Dreijahresplan

f Paris, 11. 2.

An der Pariser Börse wurden am Donnerstag umfangreiche Baisse-Manöver durchgeführt im Zusammenhang mit wilden Gerüchten, die zum Teil im Anschluß an die vom Kriegsminister Daladier ausgeführten neuen Maßnahmen über die außenpolitische Lage in Umlauf gesetzt worden waren.

Die gewerbsmäßigen Unruhestifter sind also wieder kräftig am Werk. Die Folge macht sich in bedrückter Stimmung aller Finanz- und Wirtschaftskreise geltend. An Hand der Generalstatistiken wird festgestellt, daß der Index der veränderlichen Werte in Frankreich seit dem Januar 1937 von 267 auf 198 gefallen ist. Auf dem Devisenmarkt konnte der Stützungsfond, nachdem er durch die von der Bank von Frankreich überwiesenen drei Milliarden Gold verstärkt worden war, den Frankenkurs halten. Der frühere französische Finanzminister Reynaud hat in einem Vortrag am Donnerstag festgestellt, daß Frankreichs Goldbestände seit dem Jahre 1931 von 6000 Tonnen auf 2400 Tonnen gesunken ist. Er hat einen Dreijahresplan vorgeschlagen, der zur Wiederherstellung des französischen Wohlstandes nötig sei unter Mitarbeit aller französischen Kreise. Dann wird auch die politische Macht Frankreichs wieder hergestellt sein.

Auslandsdeutsche meldepflichtig

Neues Gesetz

Berlin, 10. 2.

Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht ein Gesetz über die Meldepflicht der deutschen Staatsangehörigen im Ausland. Danach sind alle Reichsangehörigen im Ausland verpflichtet, bei längerem als dreimonatigem Aufenthalt im Amtsbezirk eines deutschen Konsulats sich bei diesem zu melden. Kommt ein Reichsdeutscher dieser Pflicht vorsätzlich nicht nach, so kann ihm der Schutz des Reiches versagt, gegebenenfalls sogar die deutsche Staatsangehörigkeit nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen aberkannt werden.

Arbeitseinsatz im Januar

Arbeitslosenzunahme witterungsbedingt

Berlin, 10. 2.

Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung teilt mit: Bei anhaltendem Frost und Schneewetter stieg die Zahl der Arbeitslosen, die Ende Dezember eine Höhe von 995 000 erreicht hatte, auch in der ersten Januarhälfte noch weiter an. Der Uebergang zu milderem Wetter wirkte sich dann aber sofort günstig auf den Arbeitseinsatz aus, so daß Ende Januar nur insgesamt 57 000 Arbeitslose mehr vorhanden waren als Ende Dezember. Die Schnelligkeit, mit der die erneute Arbeitsaufnahme auf die günstige Witterung reagierte, ist ein Beweis dafür, daß die bisherige Zunahme der Arbeitslosigkeit fast ausschließlich witterungsbedingt war. Andererseits ist sie aber auch ein deutlicher Hinweis auf die Fülle dringlicher Arbeitsvorhaben, die im volkswirtschaftlichen Interesse baldmöglichst abgeschlossen werden sollen, um ihrer Zweckbestimmung zu dienen. Die Entwicklung war entsprechend der verschiedenen Wetterlage in den Landesarbeitsamtsbezirken sehr unterschiedlich.

Göring dankt Lutze

Ribbentrop an Neurath

Berlin, 10. 2.

Generalfeldmarschall Göring hat dem Stabschef der SA. Lutze für die ihm anläßlich seiner Ernennung ausgesprochenen Glückwünsche gedankt. Sein Dank gelte nicht nur dem Stabschef persönlich, sondern der gesamten SA., mit der er sich allzeit verbunden fühle.

Reichsminister Freiherr von Neurath verabschiedete sich am Donnerstag mit herzlichen Worten von dem engeren Kreis seiner Mitarbeiter. Gleichzeitig übergab er die Geschäfte dem Reichsminister des Auswärtigen, Joachim von Ribbentrop, dem er die leitenden Beamten des Auswärtigen Amtes vorstellte. Der Reichsaußenminister dankte mit herzlichen Worten dem scheidenden Minister und bat seine zukünftigen Mitarbeiter, mit ihm in kameradschaftlicher Zusammenarbeit für Führer und Reich zu schaffen.

Georg VI. verschiebt Indienreise

Kaiserkrönung vertagt

London, 10. 2.

Der englische König hat seine Reise nach Indien, bei welcher Gelegenheit die feierliche Krönung zum Kaiser von Indien erfolgen sollte, aufgeschoben.

In einer offiziellen Verlautbarung des Indienministeriums heißt es, daß der König zu dem Entschluß gekommen sei, zu warten, bis sich die allgemeine Weltlage mehr beruhigt haben und die Aussichten in Indien geregelter erscheinen. Der König habe bei dieser Gelegenheit aber gleichzeitig seinem Wunsche Ausdruck gegeben, sobald es die Umstände erlaubten, Indien zu besuchen.

Eine Abordnung von Stuttgart, der Stadt der Auslandsdeutschen, übergab Gauleiter Bohle und Reichsminister von Neurath die Ehrenbürgerbriefe der Stadt.

•

Außenminister Eden wird am Sonnabend vor der Vereinigung junger Konservativer in Birmingham eine Rede halten, für die wichtige Ausführungen zur außenpolitischen Lage angekündigt sind. An der Versammlung werden etwa 2500 Mitglieder der Konservativen Partei teilnehmen.

Drei suchen eine Frau

Roman aus zwei Welten von Armin O. Huber

Copyright by Carl Duncker, Verlag, Berlin W. 35

Nr. 26) (Nachdruck verboten)

So saß man denn bei Pfälzer Wein. Am Fußboden reihten sich die leeren Flaschen. Dann und wann ging einer hinaus, um sich zu erfrischen und danach wieder von vorne zu beginnen. Wenn man im karaen westpfälzischen Land schon mal feierte, dann tat man's richtig. „'s kostet ja nix!" sagten die Eingeladenen. Und: „Man heiratet schließlich nur einmal!" meinte der Brautvater und stieß alle Erreichbaren mit den Ellbogen an, daß sie auch beherzt zupackten. Das Brautgemach war längst hergerichtet. Und endlich war's an der Zeit, sich zurückzuziehen. „Macht euer Sach' aut!" sagte der Vater. Die Mutter heulte in der Stubenecke. Der Vater patschte sie auf die Schulter. „Meine Mutter hat auch gebeult", sagte er beruhigend, „und Hedi wird auch heulen, wenn sie mal ne große Tochter hat, die in den Stand der Ehe tritt!"

Junge Burschen machten derbe Scherze, daß die Braut tief errötete. „I bin wieder richtig z'Haus!" sagte Sepp aufatmend. „Mai Gott, döß dab i auch nur im Traum denken können, i wär' in Amerika aut aufgehoben! Du, Hedi, nimm so'n Schinkenknochen mit nach oben — i könnt über Nacht Hunger kriegen — aber laß 's niemand merken! Die Tür klappte hinter ihnen zu. Riegel wurden vorsichtshalber vorgeschoben. Der Ehestand hatte begonnen. Um zehn Uhr am nächsten Morgen kam der Dorfbriefträger Urich. „Sin' se schon uff" fragte er die Brautmutter, die zerade Butter „stieß". „Na!" bekam er zur Antwort. „Ich war dreimal in Amerika als Zeltenbacher Musikant, und ich war dreimal froh, als ich wieder deheem gewesen bin — so wird's dem da oben auch gegangen sein!" — „Jo, wo mer dehäm is, is mer dehäm!"

Der Briefträger rührte in seiner großen Tasche, die gonze zwölf Briefe enthielt. „An Joseph Obermann zur Zeit in Krotteibach bei Kusel Saarpfalz", las er laut vor und fügte, den Brief hin- und herwendend, hinzu: „Kommt aus Württembera, hm, sollte das ä frühere Bekanntschaft von dem sein?" — „Gib her und red' net so viel Unsinn!" — „Ich bin aber noch nett fertig!" triumphierte Briefträger Urich und griff abermals in seine Tasche. „Das Wichtigste kommt noch — aus Kanada — der Brief ist dem Seppel aus Bayern nachgesandt worden. Kanada, da bin ich auch mal gewesen. In Toronto haben wir mal geblasen auf so' nem Picknickfest, das war um 1900 rum. Von da aus sind wir nach Detroit gefahren und dann nach Chicago, Milwaukee und Minneapolis. Wir haben den Walzer gespielt wie keine einzige amerikanische „band". Uns wollten sie nicht nach Amerika reinlassen. Ich habe immer gesagt, ich wär Metzger — baha, 's war doch ä scheene Zeit. Mer hat was zum zurückdenken." Sepp kam eilig herunter. „Die Hedi kommt gleich", sagte er zu seiner Schwiegermutter und machte sich über die Briefe her.

„Was will denn Gretel von mir?" wunderte er sich. Doch zuerst öffnete er den Brief aus Kanada. „Hm, ein langer Brief!" — „Ist das der, von dem du uns erzählt hast, Sepp?" fragte die Schwiegermutter. Sepp nickte geistesabwesend. Willem schrieb über seine und Inges Abenteuer. Nur mit Mühe hatte sich die junge Frau im neuen Land zurechtfinden können. Es war doch so ganz anders als das Berliner Pflaster. Nichts von all den Annehmlichkeiten war vorhanden, die in Deutschland dem Aermsten selbstverständlich schienen. Die Blockhütte hatte keinen richtigen Fußboden, nur festgestampfte Erde. Als Bett diente eine Pritsche aus selbstgefällten Brettern und Heu als Unterlage. Trinkwasser mußte man in einem nahen See schöpfen — manchmal schöpfte man eine Masse krabbelnder Wassertierchen mit, daß man die Flüssigkeit erst durch ein Leinentuch sieben mußte, um sie genießbar zu machen. Moskitos und später Seidenstrümpfe waren eine furchtbare Landplage. Um des nachts ruhen zu können, mußte man das Haus erst ausräuchern und dann in den beißenden Qualm untertauchen. Dann waren Wölfe in die Pelztucht eingefallen und hatten viele der besten Zuchttiere aufgefressen. Auch nahmen Bussarde und andere Raubvögel überhand, die die jungen Tiere raubten. Willem mußte Tag und Nacht auf den Beinen sein, um der Lage wieder Herr zu werden. Inge weinte oft. Ihre Hände waren braun und rauh geworden; sie jammerte sehr darüber. Ihr Haar war nachgedunkelt, ohne daß sie es hatte färben lassen können. Sie mußte rauhe Buschkleidung tragen, wenn sie sich auch nur ein paar Schritte aus dem Hause rührte. An Seidenstrümpfe war nicht mehr zu denken. Er machte es ihr aber so bequem wie möglich. Bald würde ein glatter Fußboden fertig sein, und in der nächsten, zweihundert Kilometer entfernt gelegenen Stadt hatte er ein richtiges Bett bestellt, das er mit einem Flachboot holen wollte.

Außerdem — das kam ganz am Ende des Briefes — erwartete sie ein Kind, und sie sei so glücklich darüber. In der Nähe — und damit meinte er eine Entfernung von 20 Kilometern — habe man auch abbaufähige Silbererzlager entdeckt und werde wohl eine Stadt gründen. Uebrigens hätte er eine Art Weg durch den Busch geschlagen, den sie „Kurfürstendamm" genannt hätten... Von Peter Kühn hatte er nie wieder etwas gehört. Ob er an ihn — Sepp — geschrieben habe? Sepp schüttelte den Kopf. Dann öffnete er Gretels Brief. Auch sie fragte nach Peter. Sie ängstigte sich um ihn, wisse aber nicht warum. Im Dorf erzähle man, daß Peter von der amerikanischen Polizei gesucht worden wäre, sie könne aber nicht glauben, daß Peter ein Verbrecher sei, wie böse Zungen wahrhaben möchten. Sie stehe immer zu ihm! Wenn er, Sepp, doch etwas von Peter höre, müsse er unbedingt an sie schreiben...

„Das wäre eine herrliche Frau für den gewesen", murmelte Sepp nachdenklich. „Eine famose Frau! Der dumme Kerl hätte sie mitnehmen sollen. Ich glaub ja auch net, daß er was ausgefressen hat, aber wenn da was in Ordnung zu bringen ist, dann hätten die beiden die Sache bald geschmissen...!" Sepp setzte seiner Schwiegermutter alles auseinander. „Ja", sagte diese, „bleibe im Land und nähre dich redlich! Das muß man beherzigen!" Albernes Gewäsch, dachte Sepp, damit kann der jetzt auch nichts anfangen — was tun muß man! Wir haben ein Bett, aber der vielleicht nicht!

*

Peter Kühn hatte k e i n Bett, es war genau, wie Sepp ahnte. Er gehörte plötzlich zum Heer der Arbeitslosen, das in Kanada fast zwanzig Prozent der Erwerbstätigen ausmachte. Da saßen sie in den Städten auf den Bürgersteigen in langen Reihen, zerknirscht, betreind, aufsässig und haltlos geworden. Da lauerten sie vor Fabriktoren, wo für einen einzustellenden Arbeiter gleich hundert Bewerber erschienen. Da horchten sie auf den Rasenden, der sie zum offenen Aufruhr anzuspornen versuchte und mit verzerrtem Gesicht rote Schlagworte in die Masse brüllte. Da zogen sie dann los, warfen Fensterscheiben ein, bis Gummiknüppel sie auseinander trieben. Da schliefen sie in öffentlichen Parkanlagen. Da schlugen sie Schaufenster ein, nur um in einem Gefängnis wenigstens für ein paar Wochen Unterkunft zu finden — alle Nationen der Welt, Leute, die ins Räderwerk unbegrenzter Möglichkeiten geraten waren, dem nur wenige wieder entrannen. Auf dem flachen Land war es etwas besser. Arbeitslose fanden immer wieder eine Farm, wo sie Feuerholz zerkleinern oder sonst etwas für gute Kost tun konnten. Im fernen Westen saß man ja auf haushohen Bergen der Brotfrucht und wußte nichts damit anzufangen. Getreidespeicher waren zum Bersten gefüllt. Große Viehherden liefen auf den Weiden. Man mochte schon gar nicht mehr ernten — wozu auch? Vielleicht mußte man die Frucht verbrennen, denn die Transportkosten waren höher als der Weltmarktpreis.

Peter hatte sich in den Westen geflüchtet und irrte da mit einer Schar Hobo-Kolleaen umher, die mal da, mal dort arbeiteten, an Bahndämmen nächtigten, schwarzfuhren und das amerikanische Kiaeunertum vermehren halfen. Nun hockte er da inmitten der einstigen großen amerikanischen Prärie am Damm der Canadian Pacific Railway. Links und rechts von ihm lagen verkommene Gesellen und schliefen. Kerle aus aller Herren Länder. Amerikaner, Kanadier und gar ein paar Indianer, die das Bürgerrecht erworben hatten. In der Ferne war eine Weizenfarm mit stählerner Windmühle und riesigem rotangestrichenem Sta 1 — es war eine Musterfarm, die alles aus dem reichen Prärieboden herauszuholen verstand, was herauszuholen war, aber diesen Ueberfluß kaum zu verwerten wußte. Hm, das war also die neue Herrlichkeit! Das neue Paradies! Einst ritten hier Paskwa-Wininiwug, Leute der Ebene, Cree-Indianer über die schier endlosen Flächen und jagten den Büffel. Im Osten schlossen sich Assiniboines, im Westen Blackfeet und Sarcees an. Es war ein freies, sorgloses Land, bis der „weiße Bruder" mit großem Gebiete und lauten Versprechungen erschien und seine unüberwindliche Kultur brachte, die verachtungsvoll auf das Dasein der roten Menschen herabschaute.

Nun waren sie Strolche. Die Eisenbahner drückten ein oder zwei Augen zu, wenn sie die Kerle in den Frachtwagen entdeckten. Der Polizist ging ihnen aus dem Wege, wenn er ihr Joblen in einem Mietsstall vernahm, obwohl er sie eigentlich als „paarant" hätte arretieren müssen. Er griff nur zu, wenn ein Rabiater ein Büro demolierte, in dem ein Rechtsanwalt saß, oder wenn er in einem Laden Lebensmittel oder Whisky stahl. Das Government kam ihnen mitunter entgegen, oder die Municipalities (Gemeinden), indem sie ihnen „jobs" oder „kleine Arbeiten" beim Weabau und dergleichen mehr gaben. An den langen geraden Präriestraßen wuchs mit der Zeit niedriger Busch, der dann und wann entfernt werden mußte. Dafür schienen diese Bums aut genug. Aber statt nun zu arbeiten, lagen sie im Schatten und schnarchten oder spielten Poker miteinander, wobei sie den zukünftigen Verdienst im voraus verloren. Für das Government arbeiten, hieß, für das Government faulenzen. Aber dieses gleiche Government hatte bald die Nase voll. Die Bums zogen weiter.

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld.
Schulstraße 20. Fernruf 351—353.

Verlagsleiter: Walter Wittenberg

Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann.

Stellvertretender Hauptschriftleiter: **Adolf Manns.** Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: **Wolfgang Thomas,** für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: **Dr. Hans Havemann,** für Gemeindepolitik, Lokales und Gericht **Dr. Walter Goch,** für Provinz und Bewegung: **Adolf Manns,** für Sport i. V. **Erich Bigalke,** sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: **Dr. Hans Seel.** — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. Verantwortlicher Anzeigenleiter: **Otto Eberitsch,** Bielefeld.

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig

D. A. I. 1938:

Bezirksausgabe A-Bielefeld (davon Lokalbeilage Halle über 2 400)	über 28 000
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 5 600
Bezirksausgabe D-Oeynhausen	über 2 000
Bezirksausgabe E-Minden	über 7 000
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 5 700
Gesamtauflage	**über 50 300**

Die Wintermonate sind eine starke Belastungsprobe für die Gesundheit. Besonders Kinder befinden sich, ohne eigentlich krank zu sein, am Ende des Winters oft in einem Zustand der Erschöpfung und Schwäche, welcher demjenigen nach schwerer Krankheit ähnlich ist. Die Ursache ist eine leichte Störung des Stoffwechsels, die durch die winterliche Lebens- und Ernährungsweise bedingt ist.

Ein gutes Kräftigungsmittel dürfte in dieser Zeit besonders angebracht sein. Geben Sie Ihrem Kinde zur Appetitsteigerung und Kräftigung täglich einen Löffel **Bioferrin,** welches auf den Allgemeinzustand günstig einwirkt und das körperliche Wohlbefinden und frische Aussehen bald wiederherstellt. Bioferrin erhalten Sie in allen Apotheken und Drogerien. Es ist wohlschmeckend und für Magen und Darm unschädlich.

BAYER

Aerzte lernen filmen

Große Organisation des wissenschaftlichen Films in der ärztlichen Fortbildung

In der Reichsärzteschule zu Alt-Rhese fand vom 3. bis 6. Februar der erste „Filmtechnische Lehrgang für Aerzte" statt. Er wurde veranstaltet von dem Beauftragten für das ärztliche Fortbildungswesen Dr. Kurt Blome und geleitet von dem Organisator der künftigen zentralen Filmstelle Dr. G. Kittler. Das Ziel ist die Schaffung einer großzügigen Organisation für den Film als Mittel der ärztlichen Fortbildung.

Fünfzig Aerzte aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands, praktische Aerzte, Fachärzte und Dozenten, waren in diesen Tagen in der Reichsärzteschule zu Alt-Rhese zu einem Lehrgang vereinigt, wie er wohl noch niemals für Mediziner stattgefunden hat: sie lernten nämlich filmen. Genauer gesagt, sie wurden mit dem Gebrauch einer Vorführungsapparatur für Schmalfilme, der Aufnahmekamera und mit vielen anderen technischen und theoretischen Fragen des Films vertraut gemacht, die sie als die künftigen Leiter der geplanten Filmbildstellen der ärztlichen Fortbildung beherrschen müssen.

Filme als Hochschullehrer

Welche außerordentlichen Möglichkeiten gerade im Film als Lehr- und Forschungsmittel liegen, das hat der Beauftragte für das ärztliche Fortbildungswesen, Dr. K. Blome, frühzeitig erkannt. Schon lange ist eine umfassende Organisation in Vorbereitung, die der Herstellung und planmäßigen Verwendung medizinischer Filme dienen wird. In enger Verbindung mit den etwa 80 Stätten der ärztlichen Fortbildung sollen Filmbildstellen entstehen, die wiederum einer Zentralstelle unterstellt sind. Dieser wird ein Filmarchiv angegliedert sein, das fortlaufend die verschiedenen Stellen mit den notwendigsten Filmmaterial versorgt. Die Filme werden teils neu geschaffen, teils aus dem vorhandenen Material ausgesucht. Zu diesem Zweck sollen alle überhaupt schon in Deutschland gedrehten medizinischen Filme, besonders alle Amateurfilme, von der Zentralstelle gesammelt und auf die Brauchbarkeit für die Zwecke der ärztlichen Fortbildung durchgesehen werden. Es werden dann die erforderlichen Kopien angefertigt und wenn nun irgendwo ein Kurs über Geburtshilfe oder über Krebsoperationen stattfindet, so verschickt auf Anforderung der zuständigen Filmstelle die Zentrale einige hundert oder tausend Meter „Krebs" oder „Geburtshilfe", die dann die theoretischen Vorträge und die praktischen Demonstrationen wirkungsvoll ergänzen.

Auch Unsichtbares soll gefilmt werden

Der Gedanke, eine Krankheit zu filmen, würde sicherlich auch einem gewiegten Regisseur in Neubabelsberg kühn, wenn nicht undurchführbar erscheinen. Dennoch ist unter Mitwirkung des Rudolf-Heß-Krankenhauses vor einiger Zeit ein Film von der Zuckerkrankheit entstanden, der bei seiner Erstaufführung vor dem internationalen Kongreß für das ärztliche Fortbildungswesen und später in Paris großen Erfolg hatte. Mit Hilfe von geschickten Trickzeichnungen und bewegten Kurven neben anderen Mitteln der modernen Filmtechnik sind Vorgänge lebendig und anschaulich gemacht worden, die an und für sich „unsichtbar" sind. Nun sollen im Plan der Filmgestaltung ähnliche Filme von anderen inneren Krankheiten, von Fragen der Erbpflege und der Erbforschung gedreht werden. Selbstverständlich werden dabei die filmisch dankbareren Stoffe aus dem Operationssaal nicht vernachlässigt.

Wissenschaftliche Filmregie

Bei der Herstellung eines medizinischen Films muß man natürlich berücksichtigen, ob er für Unterrichtszwecke im Kolleg oder für die Verbreitung neuer Methoden und für die Unterrichtung praktisch tätiger Aerzte bestimmt ist. Wenn man z. B. eine Unterleibsoperation filmt, so muß man für den Studenten viele Einzelheiten der Oeffnung der Bauchhöhle zeigen, die den fertigen Arzt nicht mehr interessieren, weil er sie genau kennt. Dieser will vielmehr wissen, wann er mit gutem Gewissen seinem Patienten raten bzw. wann er sie ausführen kann und welche Verbesserungen der Technik es gibt. — So gehörten zum Programm des Lehrganges in Alt-Rhese Vorträge über die Abfassung eines Drehbuches ebenso wie über Filmtricks und über Aufnahmetechnik. Auch der Farbfilm wurde behandelt. Für den medizinischen Film erfüllt er trotz aller Fortschritte noch nicht die notwendigen Vorbedingungen. So gibt er bei Hautkrankheiten nicht alle Farbwerte mit der nötigen Natürlichkeit wieder.

Neue Wege des Betriebsfilms

Auch der Betriebsfilm und die filmische Wiedergabe bestimmter Arbeitsprozesse wird für den Arzt wichtig werden. Er kann aus ihm die Arbeitsbedingungen seiner Patienten und ihre gesundheitliche Beanspruchung kennen lernen. In Zukunft wird gerade dieser Gesichtspunkt bei der Herstellung von Filmen in den verschiedensten Betrieben besonders berücksichtigt werden.

Der erste filmtechnische Lehrgang für Aerzte wird bald von weiteren ähnlichen Veranstaltungen gefolgt werden. Auch die Jungärzte sollen die Probleme des medizinischen Filmes und seine Herstellung kennen lernen. Für dieses modernste Lehrmittel ist damit eine entscheidende neue Epoche angebrochen.

Dr. L. Albert

Musikschule für Jugend und Volk in Hamburg. Im Zuge der Errichtung von „Musikschulen für Jugend und Volk" im ganzen Reich wird auch in Hamburg in allernächster Zeit eine solche Schule geschaffen werden. Mit deren Aufbau und Leitung im Einvernehmen mit der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", der Hitler-Jugend und der Reichsmusikkammer Reinhold Sieberts betraut wurde. Die „Musikschulen für Jugend und Volk" bezwecken eine lebensvolle volksmusikalische Ausrichtung auf der Grundlage der Erkenntnisse und praktischen Erfahrungen, die innerhalb einer fünfjährigen kulturellen Aufbauarbeit gemacht wurden.

Bauerntum und Kunst

Ahnenbilder in Bauernstuben

Die große Ausstellung in Berlin, die zur Zeit unter dem Leitgedanken „Bauerntum und Kunst" stattfindet, erweist in stärkstem Maße die außerordentlich wertvollen Kräfte, die der Kunst aus dem Bauerntum an Motiven und Gestaltung erwachsen. In allen unseren Museen hängen die schönsten Bildnisse von Bauern sowie Darstellungen aus dem bäuerlichen Lebenskreise.

In der „NS.-Landpost" hat Else Luthmer jetzt die Frage aufgeworfen, warum eigentlich fast alle die Bilder, die doch vom Lande eingegeben waren und auf dem Lande entstanden sind, ihren Weg zur Stadt gefunden haben. Else Luthmer tritt dafür ein, daß auch das Bauerntum sich mehr darauf besinnen möge, solche Kunstwerke zu erwerben, u. a. auch Bildnisse. „Wenn", so sagt sie u. a., „die Großstadtnomaden, die möglichst alle paar Jahre ihre Etagenwohnung wechseln, die Bilder ihrer Voreltern in Ehren halten und stolz darauf sind, wieviel mehr sollten unsere Erbhöfe einmal daran denken, als würdigsten Schmuck die Bilder der jeweiligen Besitzer von berufener künstlerischer Hand anfertigen zu lassen. Wer dabei meint, das Geld für ein Oelbild nicht ausgeben zu können, der lasse sich eine gute Zeichnung machen." Else Luthmer weist weiter auf mögliche Verbindung zwischen Künstler und Bauer hin, die an einigen wenn auch wenigen Orten bisher schon vorhanden war. So mancher Maler würde gern den Sommer auf dem Lande verbringen, vielleicht fehlen ihm aber die Mittel, auf längere Zeit im Gasthaus zu leben. Nimmt ihn der eine oder andere Bauer als Gast auf, so wird er ihnen gern dafür ihr Bildnis oder das ihrer Eltern zeichnen oder malen. Vielleicht wird ein zweiter oder dritter Bauer im Dorf sich anschließen, ein anderer hätte gern seine schönen Pferde gemalt, ein anderer gar seinen Hof, die Landschaft selbst. Die Anregungen von Else Luthmer verdienen es, weitgehend gefördert zu werden. Auch für die Kunst selbst wird diese Verbindung nur wertvoll sein können.

PALMOLIVE SEIFE
erhält Ihre Haut rein und
Ihren Teint zart und schön
1 Stück 30 ₰
3 Stück 85 ₰

UNIVERSUM

Heute Freitag Premiere

3.50 Uhr, Kassenöffnung ab 3.15 Uhr

Das große Ereignis
Der unerhörte Ufa-Spitzenfilm

Dieser Film hat durch seinen menschlichen Humor und seine Gemütstiefe einen Siegeszug durch die Welt angetreten!

Urlaub



auf Ehrenwort

Darsteller:

Ingeborg Theek, Rolf Moebius, Fritz Kampers, Lotte Werkmeister, Bertha Drews, René Deltgen, Käthe Haak, Ludwig Schmitz, Iva Wanja, Carl Raddatz, Evi Eva, Heinz Welzel, Ruth Stoermer, Elisabeth Wendt, Ilse Fuerstenberg und viele andere

Spielleitung: Karl Ritter . Mit den höchsten Prädikaten ausgezeichnet

Ein Schicksalsspiel um 6 Stunden Urlaub

Ein neuartiger Filmstoff, der in seinem **zündenden Humor**, seiner Gemütstiefe und seinem **starken Liebeserlebnis tief im Herzen der Zuschauer bleibt**

Auf der Bühne

Der bestbekannte deutsche Komiker:

Willi Bolesco

mit seinen urgelungenen Späßen in dem Sketsch Dienstmann Nr. 10

Spielzeiten: Werktags 3.50, 6.00 und 8.15 Uhr. Sonntags ab 2 Uhr durchgehend . Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt

P.T. PALAST-THEATER

Nur bis einschl. Montag

ZARAH LEANDER
WILLY BIRGEL



ZU NEUEN Ufern

UFA

In weiteren Hauptrollen:
Viktor Staal . Hilde v. Stolz
Carola Höhn . Edw. Jürgensen

Das Lied eines Frauenherzens klingt auf... Ein Lied von Glaube, Treue und Liebe — eine Liebe, die sich im Leid erst erfüllt und geläutert ein neues Leben erkämpft!

Ein ereignisvoller, ein großer, ein unvergeßlicher Film!

Der große Sonderfilm der Tobis:

Boxkampf

Schmeling
Ben Foord

Der Filmbericht von dem spannenden 12-Runden-Kampf in der Hamburger Hanseatenhalle

Dazu das bekannt reichhaltige **Beiprogramm**

Fox Tönende Wochenschau

Anfangszeiten: 4, 6.30, 8 Uhr
Sonntag ab 2 Uhr durchgehend

Kriegerkameradschaft Gadderbaum

50 Jährige

Gründungsfeier

unter Mitwirkung des Gadderbaumer Turnvereins
am Sonnabend, d. 12. Februar 1938, abds. 8 Uhr, im
„Haus des Handwerks" Bielefeld

Alle Bielefelder u. die Kameraden der jungen Wehrmacht sind herzlich eingeladen

Die „Künstler-Klause"
bleibt heute wegen einer Gesellschaftsfeier
geschlossen

Hotel Roseneck
Bad Salzuflen
Besitzer: **Frau Emilie Dürkopp**

„Im Zauberreich des Karnevals"

Fest der Eitelkeit — Kostümfest

Großes karnevalistisch. Treiben. Humor und Stimmung in allen prächtig ausgeschmückt. Räumen **am Sonnabend, dem 12. Februar 1938.** Beliebtes Zeppelinblasen — Prämiierung der schönsten Kostüme. Eintritt 3 RM., wovon 2 RM. auf Verzehr angerechnet werden. Tischbestellungen unter Nr. 2263.

Mittwochs und Sonnabends Gedeck, Preis 1.— M.

Stadttheater

Heute, 11. 2. 20—22½ „KdF." Feierabendgem. **4: Das Land des Lächelns,** Operette von Lehár

So. 12. 2. 15½ bis gegen 18 Letztmalig! Unser Märchenspiel: **Der gestiefelte Kater** von Arthur Wagner

20 bis gegen 23 Pr. III Erstaufführung! **Liebe in der Lerchengasse** Operette von Arno Vetterling

Stg. 13. 2. 15—18 „KdF.", Herford **Wiener Blut,** Operette v. Strauß

19½ bis gegen 22½ Pr. III **Wiener Blut** Operette von Joh. Strauß

Di. 15. 2. 20—22½ A. 18 Pr. II **Die Primanerin** Lustspiel von Siegmund Graff

Tafel-Bestecke

90 gr stärkste Silberauflage, in alter bester Qualität liefert Fabrik direkt an Private. **Sehr preiswert. Bequeme Teilzahlung.** Gratis-Katalog anfordern.

A. Pasch & Co., Solingen 48

Hanomag
Garant, und
NSU. Fiat
verkauft preiswert
A. W. Preuß, Bielefeld
Renteistr. 22-24 Fernruf Nr. 6970

Altstädter Siegel von 1265

Bielefelder Stadtanzeiger

Neustädter Siegel von 1536

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 35 — Freitag, 11. Februar 1938

Groß-Bielefeld

15 Minuten = 2 Jahre

In der Schule hatten die beiden Bielefelder Zwillingsbrüder unter gemeinsamen Anstrengungen gelernt, daß 15 Minuten der vierte Teil einer Stunde sind, daß eine Stunde 60 Minuten hat, ein Jahr soviel Stunden wie 24 mal 365 macht.

Bei der Musterung zum Militär stellte sich heraus, daß von den Zwillingsbrüdern nur einer für würdig befunden wurde, dem Vaterland zwei Jahre zu dienen. Der andere braucht nur eine Uebung von einigen Wochen zu machen.

Des Rätsels Lösung ist: Beide sind in der Nacht vom 31. Dezember 1913 zum 1. Januar 1914 geboren worden. Der eine kam bereits zehn Minuten vor Schluß des alten Jahres, sein Bruder zog es vor, 15 Minuten später, also fünf Minuten nach 0 Uhr, schon im Jahre 1914, auf die Erde zu kommen. So ergab sich in ihrer Dienstpflicht eine Differenz von zwei Jahren.

Berufswettkampf-Eröffnung

Alle Teilnehmer haben heute um 16.30 Uhr in der Ausstellungshalle zu sein

Wie wir bereits ausführlich in unserer Mittwochausgabe mitteilten, findet heute abend in der Ausstellungshalle die Eröffnung des Berufswettkampfes statt, bei der der Gauobmann der DAF., Pg. Schürmann, und der Gaubeauftragte für die Durchführung des Berufswettkampfes, Bannführer Stöckelmann, sprechen werden.

Wegen der Anmarschwege der Betriebe und Einzelteilnehmer wird auf die Mittwochausgabe der WNN. verwiesen.

Alle Teilnehmer am Berufswettkampf sowie die Betriebsführer, Betriebsobmänner und die Bevölkerung müssen es — auch gegen etwa anders lautende Mitteilungen — so einrichten, daß sie um 16.30 Uhr in der Ausstellungshalle sind.

Sammelschutzräume zu besichtigen

Am Sonntag für die Bevölkerung freigegeben

Zur Vermeidung unnötiger Anfragen, in welcher Weise zweckmäßig Schutzräume für den Luftschutz angelegt werden können, sind am Sonntag, 13. Februar, in der Zeit von 9 bis 17 Uhr die öffentlichen Sammelschutzräume in der Bückhardtschule und im Kunsthaus zur allgemeinen Besichtigung freigegeben. Wo in nächster Zeit Schutzräume angelegt werden sollen, versäume man es nicht, sich vorher an Ort und Stelle von der zweckmäßigen Anlegung zu überzeugen. Auskunft wird dort erteilt.

In diesem Zusammenhang sei gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß für die Uebung am 16. Februar Sammelschutzräume behelfsmäßig eingerichtet werden. Diese Stellen sind durch entsprechende Schilder gekennzeichnet, wie auch Richtungsschilder zu diesen Sammelräumen wieder angebracht werden. In Sammelschutzräumen, gleich welcher Art, darf nicht geraucht und kein offenes Licht gemacht werden.

Ausschaltung der Juden aus dem Versteigerergewerbe

× Die Reichsregierung hat eine Novelle zum Gesetz über das Versteigerungsgewerbe beschlossen, deren wichtigste Bestimmung die Ausschaltung der Juden aus diesem Gewerbe ist. Aus dem Kunstversteigerungsgewerbe waren die Juden auch bisher schon ausgemerzt, im übrigen waren sie aber unter gewissen Voraussetzungen noch zugelassen. Künftig werden nun Juden zum Versteigerungsgewerbe überhaupt nicht mehr zugelassen, und die bisher Juden erteilten Erlaubnisse erlöschen am 31. Juli 1938. Neu ist weiter die Bestimmung, daß die Zulassung zum Versteigerungsgewerbe nicht mehr auf Zeit, sondern auch auf Widerruf erfolgen kann. Weiterhin wird die Ueberwachung auch auf die Versteigerungskommissionäre ausgedehnt. Die Reichsregierung wird ermächtigt, Vorschriften für Personen zu erlassen, die gewerbsmäßig Versteigerern Versteigerungsaufträge vermitteln oder ihnen Kauflustige zuführen, oder die gewerbsmäßig bestimmte Sachen unter Versteigerungsgütern für andere heraussuchen oder das Bieten darauf übernehmen. Die Reichsregierung kann bestimmen, ob und unter welchen Voraussetzungen sich solche Versteigerungskommissionäre betätigen dürfen, sie kann ferner die Rechte und Pflichten, ihre Geschäftsführung und Ueberwachung sowie die Rechtswirkung der ihnen verbotenen Geschäfte regeln.

Exerzierreglement des Sozialismus

Gauschulungsleiter Pg. Studentkowski sprach in der Oetkerhalle

Peitschender Wind und Regengüsse ermuntern nicht gerade zu einem Spaziergang am Abend, aber Gauschulungsleiter Pg. Studentkowski (Dresden), der gestern in der Weltanschaulichen Vortragsreihe in der Oetkerhalle sprach, brauchte nicht lange Zeit, um seine Zuhörer zu erwärmen. Er kennt ja auch seine Bielefelder noch aus der Kampfzeit her, als er, wie Pg. Heidbreder in seinen Grußworten erwähnte, Schulter an Schulter mit den Bielefelder Parteigenossen half, aus der roten Hochburg Bielefeld eine Stadt Horst Wessels zu machen. Neben dem Redner des Abends konnte Pg. Heidbreder auch den Gauschulungsleiter Westfalen-Nord, Pg. Rosenbaum, im Kreise der Bielefelder Freunde willkommen heißen.

Fanfaren des Jungvolks bliesen schmetternd zum Beginn, das junge HJ.-Orchester nahm die festlichen Klänge auf, bis in Chor und Orchester sich die Stimmen zum Bekenntnis der Jugend vereinten: „Immer stehen wir zusammen".

Mit offenen, freimütigen Worten setzte sich Gauschulungsleiter Pg. Studentkowski zu Beginn seines Vortrages mit den Kritikern des Nationalsozialismus auseinander, die einer angeblich verlorenen Freiheit nachtrauern und die sich nicht damit abfinden können, daß der Nationalsozialismus regelnd und sorgend in alle menschlichen Lebensgebiete eingreift. Es ist durchaus denkbar, erklärte der Redner, daß diesem oder jenem der nationalsozialistische Wille zur Zusammenfassung und Ordnung einmal lästig wird. Aber diese Organisation ist uns nicht Selbstzweck oder Ausdruck wilder Herrschsucht, sondern tiefgefühlte Notwendigkeit, die wir aus der deutschen Geschichte begriffen haben.

Am Beispiel des Winterhilfswerks legte der Redner klar, daß der vom Nationalsozialismus bewußt angewandte moralische Druck solange nötig ist, als es Leute gibt, die darüber schimpfen. „Das Winterhilfswerk ist das große Exerzierreglement des Sozialismus."

Verständnisvolles Schmunzeln und zustimmender Beifall gab dem Redner recht, als er feststellte, daß der Erfolg dieser Erziehung sich von Jahr zu Jahr deutlicher zeigt; was einst als „Opfer" oder Last empfunden wurde, wird zur leichten Selbstverständlichkeit.

Ausgehend von der Tatsache, daß die nationale Disziplin bei allen anderen Völkern einfach da ist, während die Deutschen sich in den Jahrhunderten ihrer Geschichte von einem Gegensatz in den anderen steigerten, wies Pg. Studentkowski nach, daß die eiserne Klammer, die der Nationalsozialismus um das Volk legt, das einzige Mittel zu seiner Erhaltung ist. Der Gegensatz zwischen Stammesbewußtsein und Reichsidee, der konfessionelle und zuletzt der Klassengegensatz haben unser Volk mehr als einmal in tiefstes Unglück gestürzt, nach dem 30jährigen Kriege so dezimiert und erniedrigt, daß 1914 noch nicht wieder der Hochstand der Kultur um 1600 erreicht war.

Pg. Studentkowski stellte dieser eigentümlichen deutschen Wesensart, in Gegensätzen nicht nur zu denken, sondern sie auch bis zur Selbstvernichtung auszutragen, das nationalsozialistische Prinzip der Volksgemeinschaft gegenüber, die alle Kräfte des Volkes zusammenfasse, um seine Zukunft zu sichern. Dieses Gemeinschaftsgefühl sei auf den Schlachtfeldern des Weltkrieges entstanden und vom Führer dem Volk als Lebensgesetz für die kommenden Jahrhunderte gegeben worden. Um dieses neue Lebensgefühl zu verstehen, müsse man freilich die Eierschalen der Vergangenheit abwerfen und sich bemühen, ein neuer Mensch zu werden.

In schlagenden Vergleichen stellte der Redner den saturierten, rein materiell bestimmten Menschen der Vorkriegszeit dem heroischen, kämpferischen Menschentyp unserer Jugend gegenüber, die den Wert eines Volksgenossen nicht nach Geld, Bildung oder Geburt bemesse, sondern allein nach seiner Leistung für Deutschland.

Nicht die Konfessionen, so sagte er, haben das erste Recht auf uns, denn sie werden nicht im Himmel, sondern auf Erden gemacht. Ob einer Deutscher oder Franzose wird, entscheidet sich vor der Geburt, ob er evangelisch oder katholisch wird, erst später. So beanspruchen wir für das Volkstum den ersten Platz, alle anderen Größen gelten nur in bezug auf Volkstum und Vaterland.

Der Tag wird kommen, damit schloß Pg. Studentkowski seine den Zuhörern in die Seele dringenden Worte, der Tag, da die eiserne Klammer sich lösen wird, weil keiner sie mehr als Zwang empfindet. Das ist der Tag, da jeder Deutsche die neue Freiheit, die wir kennen, sein eigen nennt.

Daß manchem Volksgenossen, der diese Worte hörte, der Wille zur Gemeinschaft gestärkt und geheiligt wurde, das spürte man aus der Begeisterung, mit der Wort und Mahnung aufgenommen wurden.

Nicht nur verdunkeln, auch aufpassen

Wie verhalte ich mich bei der Luftschutzübung am Mittwoch?

Am Mittwoch, 16. Februar, haben die Einwohner Bielefelds Gelegenheit, zu zeigen, daß sie mit dem Luftschutzgedanken vertraut sind. Da jedoch die Erfahrung lehrt, daß einzelne Personen über verschiedene Punkte noch nicht richtig unterrichtet sind, wird nochmals auf folgendes hingewiesen:

„Fliegeralarm" und „Luftgefahr vorbei" wird am Uebungstage in akustischer (Sirenengeheul) und stiller Form der Bevölkerung übermittelt. Ein raschwechselnder Heulton bedeutet Fliegeralarm, ein gleichbleibender Ton bedeutet die Entwarnung. Neben den bereits in Bielefeld vorhandenen großen Alarmsirenen kommen bis zum Uebungstag noch weitere Großalarmgeräte zum Einbau. Weiter werden eine ganze Zahl von Handsirenen in Tätigkeit treten. — In stiller Form erfolgt die Alarmierung und die Entwarnung von Mund zu Mund über die Luftschutzgemeinschaftsführer. Bei 400 derartigen Luftschutzgemeinschaften geschieht diese Art der Alarmierung infolge des aufgebauten Alarmsystems in ganz kurzer Zeit.

Angenommene Großschadenstellen werden abgesperrt, sie müssen im Stadtgebiet sozusagen als stille Insel in Erscheinung treten. Die Bewohner haben bei solchen Gelegenheiten in den Schutzräumen zu verbleiben, dürfen nicht auf der Straße umherstehen und auch nicht sich am Fenster sehen lassen. Zu den Großschadenstellen haben nur Personen der Luftschutzleitung, des Sicherheits- und Hilfsdienstes, Aerzte und Hebammen im Dienst, Personen, die hoheitliche Aufgaben zu erfüllen haben und Personen mit Ausweisen Zutritt.

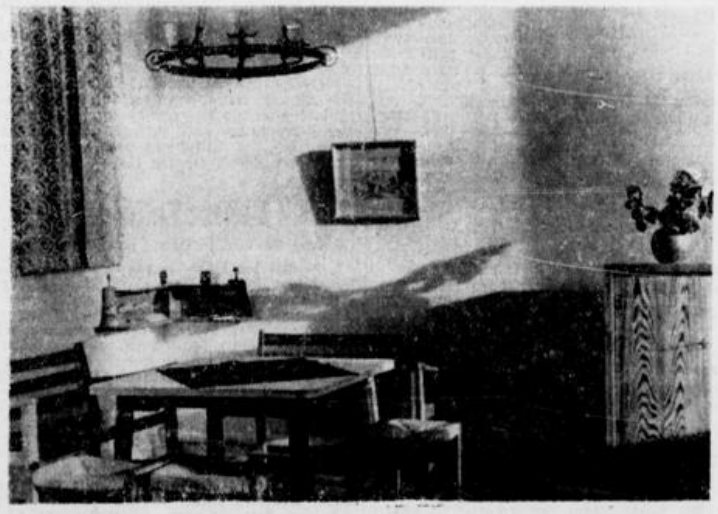
Die Verdunklung ist mit Beginn der Dunkelheit durchzuführen. Das heißt also, daß um die Zeit, in der sonst das Licht angezündet wird, bereits die Verdunklung einzusetzen hat. Sobald also Licht gemacht wird, sei es in Wohnungen, in Betrieben, Schaufenstern usw., muß alles nach draußen abgedunkelt sein. Die Beleuchtung in den Schaufenstern kann ausgeschaltet werden, jedoch sind die Innenräume so abzudichten, daß kein Lichtschein nach draußen fällt. Das Erwerbsleben soll und muß weitergehen.

Fahrzeughalter, die bei Eintritt der Dunkelheit öffentliche Wege, Straßen und Plätze benutzen wollen, dürfen nur mit abgeblendetem Licht fahren, d. h., die Lampen müssen mit Abblendkappen versehen sein. Bei Kraftfahrzeugen gilt dies auch für die rückwärtige Beleuchtung.

Es ist also für die Uebung am kommenden Mittwoch zu beachten, daß es sich um eine Luftschutz- und Verdunklungsübung handelt. Damit ist zum Ausdruck gebracht, daß die Uebungen am Tage und während der Dunkelheit durchgeführt werden. Die Bielefelder haben bereits bei den letzten Alarmübungen bewiesen, daß sie die einzelnen Signale kennen und sich dementsprechend verhalten. Am Tage wird es also heißen, auf die Signale achten, abends auf die Signale wieder zu achten und zu verdunkeln. Sonst geht — auch in der Dunkelheit — alles seinen gewohnten Gang wie immer an jedem Tag und jedem Abend. Es darf wohl erwartet werden, daß die Bielefelder Bevölkerung alles tun wird, damit diese Luftschutz- und Verdunklungsübung ein voller Erfolg wird.

Mädel werken und schaffen

Eine Ausstellung des BDM. in Bielefeld



Vom 13. bis 27. Februar läuft in Bielefeld im HJ.-Heim Niedermühlenkamp eine Werkausstellung des BDM. Sie gibt einen Ueberblick in das gesamte Mädelschaffen. Die Ausstellung bringt neben den Arbeiten, die innerhalb der Heimabende gestaltet wurden, einen Ueberblick über die Arbeitsgebiete der einzelnen Abteilungen im Obergau Westfalen.

Besonders gut sind das Führerinnenzimmer und die Mädelscharräume gelungen. Aus der Einrichtung und Gestaltung spürt man von der Art und geistigen Haltung des BDM.

Es wäre erfreulich, wenn sehr viele Eltern diese Ausstellung besuchten.

Foto: Bildstelle Gebiet Westfalen

Orgel für die Helmholtz-Oberschule

Transport von der Lessing-Oberrealschule

Die Orgel der derzeitigen Lessing-Oberrealschule, die demnächst für die Zwecke der Berufsschule ihre bauliche Innenveränderung erhält, wird nunmehr in der Aula der Helmholtz-Oberschule Aufstellung finden. Da aber der bisherige Raum der Aula dafür keinen genügend großen Platz bietet, wird ein demnächst zur Ausführung kommender Anbau die Orgel aufnehmen.

Bis zum Herbst 1938

sind es noch 7 Mon Ob Sie es bis dahin aufverdienen können, was Sie bei einem jetzigen Kauf in **Winter-Ulstern, Sport- und Sacco-Anzügen** zu den ermäßigten Preisen 39.-, 49.-, 59.-, 69.- sparen können? - Golfhosen empfehlen wir Ihrer besonder. Beachtung „Tragfest"-Kleidung empfiehlt sich von selbst.

Hillenkötter & Mirow Bahnhofstr. Ecke Arndtstr.

 # Ehrenvolle Auszeichnung

Dem Maurer Wilhelm Sprank aus Bielefeld, der als Freiwilliger den ganzen Weltkrieg mitgemacht und später noch an den Freikorpskämpfen teilgenommen hat, wurde die Urkunde für Freikorpskämpfer verliehen.

 # Feuer im Abstellraum

Gestern wurde gegen 11.45 Uhr die Feuerlöschpolizei in die Spindelstraße gerufen. Die Verkleidungsbretter eines Abstellraumes hatten durch den Funkenflug einer offenen Rohreinführung Feuer gefangen. Der Brand konnte nach kurzer Zeit gelöscht werden.

Verpflichtung auf den Führer

Monatsversammlung der Ortsgruppe Wittekind

Einer großen Anzahl von Parteianwärtern konnte in der Ortsgruppenversammlung die rote Mitgliedskarte ausgehändigt werden. Sie erhielten damit das Recht, nunmehr das Parteiabzeichen tragen zu dürfen. Wer aber Nationalsozialist wird, übernimmt Pflichten und muß sich dem Führer und dem deutschen Volke ganz verschreiben. Es lag darum nahe, in dieser Versammlung von einzelnen Amtsleitern Näheres über die Aufgaben der Partei zu hören.

Als erster sprach der Propagandaleiter Pg. Pott, der eingehend die große Bedeutung der Propaganda, wie der Nationalsozialist sie versteht, darlegte. Besonders stellte er der Greuel- und Lügenpropaganda unserer Gegner das Werben und Bekehren der Massen für eine Idee gegenüber und hob damit den Sinn nationalsozialistischer Propaganda hervor. Alsdann sprach Pg. Schröder über Fragen der Organisation im allgemeinen und deren Auswirkung innerhalb der Ortsgruppe Wittekind. Pg. Thöne machte einige Ausführungen über das Kassenwesen, während Pg. Johänning die Richtlinien über Parteigerichtsbarkeit, Einhaltung des Dienstweges, Verhalten der Parteigenossen usw. bekanntgab.

Zum Schluß sprach Ortsgruppenleiter Pg. Diekmann. Er wandte sich diesmal besonders an die Parteianwärter und verpflichtete sie in feierlicher Form auf den Führer. Die Versammlung schloß in üblicher Weise.

Ein Blick hinter die Kulissen

Bluff über Bluff — Der Physiker Stadthagen sprach

Im Rahmen der dieswinterlichen Veranstaltungen des Volksbildungswerkes hielt der bekannte Berliner Physiker Stadthagen einen aufklärenden Vortrag über „Spiritismus, Telepathie, Suggestion". Vor einer großen Zuhörerschaft führte der Redner im großen Kyffhäusersaal verblüffende Versuche vor, die er anschließend durch seine grundlegenden und aufklärenden Darlegungen entkräftigte.

Es habe eine Zeit gegeben, in der sich ernste Wissenschafter für die Echtheit übersinnlicher Dinge eingesetzt hätten. Zu allen Zeiten seien es aber immer Schwindler, Betrüger und gerade Juden gewesen, die Millionen von Menschen um Geld in dieser Beziehung geprellt hätten. Man hielte es heute für unmöglich, daß vernünftig denkende Menschen auf die Geschäftemacherei übelster Art hineingefallen seien. So sei z. B. eine Frau in Westfalen von einem sogenannten „Hellseher" um 8000 RM. betrogen worden.

Der Physiker Stadthagen bewies dann mit geradezu verblüffender Deutlichkeit, daß sich „Hellseher", „Leute mit dem sechsten Sinn", „Telepathen" und „Spiritisten" als Wundermänner ausgegeben, aber immer in erster Linie dabei mit einem gesunden Spekulationsgeist auf der Dummheit der Menschen ihren Bluff aufgebaut hätten.

Mit einigen Zuhörern führte dann der Redner einen „Hellseher-Kursus" durch. In fünf Minuten hatten die Kursusteilnehmer das „Hellsehen" oder richtiger die Kniffe erlernt, und die Zuhörerschaft war gänzlich von dem Glauben an die Echtheit übersinnlicher Dinge geheilt. Einige andere Versuche führten immer wieder zu dem gleichen Resultat: Hinter Suggestion, Spiritismus, Telepathie steckt nur übelste Geschäftemacherei.

So hat es der Physiker Stadthagen verstanden, aufklärend und belehrend auf einem wichtigen Gebiete zu wirken.

Neues Rangierhäuschen

Umbauten am Hauptbahnhof

Das östlich des Hauptbahnhofs nach dem Güterbahnhof zu gelegene Aufenthaltshaus für die Rangierer ist jetzt abgerissen worden. Es ist jedoch hier ein neues Häuschen für die Rangierer im Bau begriffen. Unmittelbar daneben wird eine große, moderne Eisenbahnwaggonwaage errichtet. Die alte Waggonwaage, mehr westlich nach dem Güterschuppen zu, ist dafür weggefallen. — Das alte Rangierhäuschen, das abgerissen wurde, war ganz baufällig. Das holprige Pflaster neben der Anlage wird ebenfalls durch ein neues Pflaster ersetzt.

Personalie

Frau Louise Christ, geb. Wilmking, feiert heute in geistiger und körperlicher Frische ihren 80. Geburtstag.

 # Achtung, Rentenempfänger!

Das Gesetz vom 21. 12. 1937 über den Ausbau der Rentenversicherung bringt für die Rentenempfänger eine Anzahl von wichtigen Neuerungen. Damit alle Rentenempfänger sich über den Stand der Dinge genau unterrichten können, sind jetzt von der Landesversicherungsanstalt Westfalen besondere Merkblätter für Rentenempfänger herausgegeben worden. Diese Merkblätter kann jeder Rentenempfänger nunmehr auch in Bielefeld beim Versicherungsamt in Empfang nehmen.

 # Bauliche Veränderungen bei der Auguste-Viktoria-Schule

Für die in der Auguste-Viktoria-Schule einzurichtende Frauenschule sind bauliche Veränderungen notwendig geworden. Man wird daher jetzt beginnen, innerhalb der bestehenden Räume einige Umänderungen vorzunehmen. Es werden durch diese Umänderungen die Lehrküche mit den notwendigen Nebenräumen, wie Bügelzimmer, Unterrichtsraum, Vorratsraum usw. errichtet werden.

 # Zentralheizung für die Stadtheiderschule

Die in der Stadtheiderschule bisher noch vorhandene Ofenheizung soll nun bald durch eine Zentralheizung ersetzt werden. Da mit den baulichen sonstigen Veränderungen dieser Schule noch etwas Zeit vergehen wird, ist vorgesehen, daß die Räume auch einen neuen Anstrich erhalten.

Zukunftsaufgaben des Handwerks

Gauhandwerkswalter Raub, Münster sprach

Kreishandwerksmeister Gummel hatte am Donnerstagabend im Reinhold-Muchow-Haus die Betriebsobmänner und Amtswalter der Fachschaft „Handwerk" in der Deutschen Arbeitsfront zusammengerufen, um dort einen Vortrag des Gauhandwerkswalters Pg. Raub (Münster) über grundsätzliche, organisatorische und weltanschauliche Fragen des deutschen Handwerks zu hören. Erfreulicherweise war diese zum erstenmal in Bielefeld durchgeführte Arbeitsbesprechung sehr gut besucht.

Nach begrüßenden Worten des Kreishandwerksmeisters ging der Redner sogleich mitten in die so vielgestaltige Materie hinein. Für das deutsche Volk könne es nicht gleichgültig sein, ob die im Handwerk eingesetzten vier Millionen Tätigen auch weltanschaulich voll mitarbeiteten oder ob sie nur nebenherliefen. Unbedingt sei eine Abkehr vom rein wirtschaftlichen Denken zu fordern, erst dann werde das Handwerk in Wahrheit wieder goldenen Boden haben. Eine weitere Forderung bestehe in der Schulung des meisterlichen Nachwuchses; in Verbindung damit stehe die Verpflichtung, den gewerblichen Nachwuchs zu sichern und auf möglichst breite Basis zu stellen. Daraus resultiere dann ein leistungsfähiges und leistungsfrohes Handwerk. Nur wenn Meister, Gesellen und Lehrlinge mit beiden Füßen auf dem Boden des Nationalsozialismus ständen, werde das Handwerk wieder die ihm gebührende Stellung einnehmen können. Der zur Zeit beginnende Leistungswettkampf stelle auch an den Handwerker besondere Aufgaben. Ueber das Brauchtum erklärte dann Pg. Raub, daß Altes und Ueberlebtes abzustoßen sei; dabei gab er interessante Erklärungen zur Frage der „Lade" ab. Die neue Zeit bedinge auch neue Symbole. Der Redner wartete dann noch mit einigen Zahlen auf, die die Bedeutung des Handwerks klar herausstellten.

Zum Schluß erklärte Pg. Raub, daß alle deutschen Handwerker an einem Strang ziehen müßten, um eine schlagkräftige Organisation zu bilden. Das Handwerk gehöre an die Straßenfront und nicht ins Hinterhaus, es müsse der Gesamtheit unverbrüchlich dienen und dürfe niemals das Wirtschaftliche als Wertmesser betrachten.

hg.

Sonntag ist Eintopf!

Vergesse keiner die Gemeinschaft – Gerichte für die Hausfrau



Wohl kaum einer Sammlungsart für das WHW. ist in der breiten Masse der Bevölkerung soviel Verständnis entgegengebracht worden, wie gerade der Eintopfsammlung. Ist sie doch das äußerliche Zeichen der Volksverbundenheit, daß sich an diesem Sonntag jeder solidarisch erklärt und einmal im Monat auf die gewohnten Sonntagsgenüsse verzichtet zugunsten des vom Schicksal weniger begünstigten Volksgenossen.

Aber der Eintopf soll nicht nur eine äußerliche Geste sein, die mit Geld erledigt werden kann. Die Hausfrau soll nicht glauben, daß sie schon ihrer Pflicht dem Volksgenossen gegenüber genügt habe, wenn sie dem Sammler des WHW. einige Mark in die Hand gedrückt hat, dann aber ein üppiges Mahl von mehreren Gängen auf den Tisch bringt. Nein! — zum Eintopf gehört auch die innere Einstellung. Man soll bewußt verzichten und das dadurch eingesparte Geld dem WHW. spenden zur Betreuung der minderbemittelten Volksgenossen.

Das bedingt, daß der finanziell besser gestellte Teil unseres Volkes auch entsprechend die Höhe seiner Spende bemessen soll.

Aber immer wieder kann man feststellen, daß der Mann mit dem kleinen Einkommen prozentual die größeren Opfer bringt. Er hat Hunger und Not am eigenen Leibe kennengelernt, er weiß daher auch die Segnungen des WHW. in vollem Umfange zu würdigen.

Daher überprüfe noch einmal die Höhe deiner Spende und gib so, daß es im wahrsten Sinne ein Opfer für dich ist!

Der Leiter der Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe teilt seinen Mitgliedern mit, daß für den fünften Eintopfsonntag am 13. Februar 1938 folgende Eintopfgerichte für die Gaststätten vorgeschrieben sind:

1. Graupensuppe mit Rindfleisch,
2. Grünkohl mit Wurst oder gefüllter Weißkohl,
3. Fischeintopf,
4. Gemüsetopf mit Einlage nach freier Wahl.

Lebensmittel-Ausgabe des WHW.

In der Zeit vom 14. bis 17. 2. 1938 findet eine Lebensmittelausgabe des Winterhilfswerkes statt. — Es wird schon vorweg darauf hingewiesen, daß diese Ausgabe wieder in dem Ausgabelager der Winterhilfe in der Theesener Straße Nr. 36 stattfindet. Diese Bekanntgabe gilt für sämtliche Ortsgruppen Bielefeld-Stadt.

Die Organisation der Ausgabe

	Zeit:	Ausweis-Nr.:
Montag, 14. Februar:		
Ortsgruppe Fritz Homann (Jahnplatz)	8.00— 9.00	1—200
	9.00—10.00	201—400
	10.00—11.00	401—600
Ortsgruppe Kesselbrink	11.00—12.00	1501—1700
	12.00—13.00	1701—1900
	14.00—15.00	1901—2100
	15.00—16.00	2101—2300
Ortsgruppe Johannisberg	16.00—17.00	12501—12670
Dienstag, 15. Februar:		
Ortsgruppe Sparenberg	8.00— 9.00	3001—3200
	9.00—10.00	3201—3400
	10.00—11.00	3401—3600
	11.00—12.00	3601—3825
Ortsgruppe Königsbrügge	12.00—13.00	4501—4700
	14.00—15.00	4701—4900
	15.00—15.30	4901—5025
Ortsgruppe Wittekind	15.30—16.00	11501—11600
	16.00—17.00	11601—11800
	17.00—18.00	11801—12050
Mittwoch, 16. Februar:		
Ortsgruppe Pottenau	8.00— 9.00	6001—6200
	9.00—10.00	6201—6400
	10.00—11.00	6401—6600
	11.00—12.00	6601—6800
	12.00—13.00	6801—7100
Donnerstag, 17. Februar:		
Ortsgruppe Komphof-Schildesche	8.00— 9.00	8001—8200
	9.00—10.00	8201—8400
	10.00—11.00	8401—8600
	11.00—12.00	8601—8800
	12.00—13.00	8801—8950
Ortsgruppe Siegfried	14.00—15.00	10001—10200
	15.00—16.00	10201—10400
	16.00—17.00	10401—10600

Die Aushändigung der Lebensmittel erfolgt nur gegen Vorzeigung der weißen Ausweiskarte für das WHW. 1937/38. Die Ausgabezeiten sind genau einzuhalten, weil sonst eine reibungslose Abfertigung nicht erfolgen kann.

 # Bielefelder Schach

Der Schachabend mit dem Bochumer Meister Hans Hermann findet nicht heute, sondern erst am Donnerstag nächster Woche statt.

Gemeindliche Stiftungen

Verzicht auf Rückerstattungen

Nach der Inflationszeit wurde die Aufwertung der Stiftungskapitalien der gemeindlichen Stiftungen der Stadt Bielefeld mit den nach dem Jahre 1924 hinzugekommenen neuen Stiftungen auf rund 450 000 RM. gebracht. Die Stadt Bielefeld führte dann aus allgemeinen Steuermitteln eine fünfprozentige Verzinsung der angenommenen Aufwertungskapitalien durch, damit der Stiftungszweck auch fernerhin erfüllt werden konnte. Als dann nach der Aufwertung die Kapitalien Erträge abwarfen, konnten die in Höhe von 116 000 RM. geleisteten Vorschüsse zum Teil abgetragen werden. So wurden dann auch von 1931 bis 1936 rund 32 000 RM. der Steuerkasse zurückerstattet, so daß heute noch ein rückständiger Betrag in Höhe von 84 000 RM. vorhanden ist. Diese 84 000 RM. brauchen aber nach einem jetzt ergangenen Beschluß der Stadtverwaltung nicht mehr abgetragen zu werden. Der Verzicht auf die weitere Erstattung der in der Nachinflationszeit für die gemeindlichen Stiftungen aus Steuermitteln geleisteten Zuschüsse hat zur Folge, daß die Stiftungen nun in erhöhtem Maße ihre Zwecke erfüllen können.

Bessere Fassaden

Neue Schilder an Hotels und Gaststätten

× Bei der Beschilderung der Hotels und Gaststätten sind verschiedene Neuerungen erfolgt oder geplant. Die früher häufige Verunstaltung der Fassaden wird verschwinden. Durch eine Vereinbarung der Vertretung der zivilen Kraftfahrt, des DDAC., und der Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe ist festgelegt worden, daß die Schilder der inzwischen aufgelösten Automobilorganisationen und der anderen Reisevereinigungen wegzunehmen sind. Der DDAC. hat allen bedeutenden Hotels, die entsprechend geführt werden, ein Schild verliehen. An etwa 2000 deutschen Hotelbetrieben ist dieses Schild bereits angebracht worden. Die Fachgruppe hat durch Prüfung dafür gesorgt, daß in diesen Häusern der Reisende besonders gut aufgehoben wird. Neuerdings wurde ein Garagenzusatzschild verliehen.

Auch die Schankstätten, die für den Reiseverkehr wichtig sind, werden nach folgender Einteilung neu beschildert: 1. Weinlokale, 2. Bierrestaurants, 3. Kaffeehäuser, 4. Ausflugslokale. Es kann damit gerechnet werden, daß in Deutschland etwa 10 000 Schankbetriebe das DDAC.-Schild erhalten.

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten)

Bielefeld-Stadt

NSDAP., Ortsgruppe Siegfried

Die für heute (Freitag) angesetzte Amtsleiterversammlung muß besonderer Umstände wegen ausfallen.

BDM.-Mädelgruppe Kesselbrink

Ab sofort sind alle Heimabende in der Bäckardtschule an der Heeper Straße. Der Turnabend ist wie immer in der Josefschule. Der Abend muß aber in der kommenden Woche wegen der Verdunkelung ausfallen.

Am Sonnabend treten alle Mädel um 19.30 Uhr am Kesselbrink an. Es wird und ein Film von der NSV. gezeigt werden.

NSV.-Ortsgruppe Jahnplatz — Fritz Homann —

Heute, 20.15 Uhr, findet im Restaurant „Zum Ritter" eine wichtige Besprechung für alle Zellen- und Blockwalter statt. Erscheinen ist Pflicht.

Bielefeld-Land

NSDAP., Ortsgruppe Senne II

Am Sonnabend, 12. Februar, 20 Uhr, findet bei Eikelmann (Stiegen) eine Führerringbesprechung statt. Teilzunehmen haben alle Politischen Leiter sowie die Führer der Gliederungen.

Deutsches Frauenwerk unter Führung der NS.-Frauenschaft Bielefeld-Land

Abteilung: Volkswirtschaft — Hauswirtschaft

Am Montag, 21. 2., 16.30 Uhr, ist im Kreishaus eine Arbeitsbesprechung der Ortsabteilungsleiterinnen Volkswirtschaft — Hauswirtschaft Bielefeld-Land. Jede Ortsgruppe muß vertreten sein.

Jugendgruppen

Am 12. Februar, 18 Uhr, kommen alle Ortsjugendgruppenführerinnen zu einer dringlichen Arbeitsbesprechung im Kreishaus in Bielefeld zusammen. Nur in dringenden Fällen kann eine Vertreterin entsandt werden. Die Sitzung findet also nicht am Donnerstag, 10., sondern erst am Sonnabend, 12. Februar, statt.

DAF., Kreis Bielefeld-Land

Achtung, Ortswaltung Heepen und Hillegossen

Der Schulungsabend findet nicht, wie angekündigt, am 12., sondern am 15. Februar statt.

DAF., Ortswaltung Jöllenbeck

Der Schulungsabend findet am Freitag, 12. Februar, 20 Uhr, bei Gökemeier in Jöllenbeck statt.

Mitteilungen des RLB.

Reichsluftschutzbund Reviergruppe 1

Auf den heute, 20 Uhr, in der Aula der Gutenbergschule stattfindenden Generalappell sämtlicher Amtsträger der Reviergruppe 1 wird nochmals hingewiesen.

Thema des Abends: „Luftschutzübung am 16. und die notwendigen Vorbereitungen".

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst.

Lufttemperaturen:

höchste des Tages:	+ 6,0
tiefste der Nacht:	+ 0,3
Tagesschwankung:	+ 5,7
Tagesdurchschnitt:	+ 3,2

Erdtemperaturen:

tiefste am Erdboden:	— 0,2
10 cm in der Erde:	+ 2,8
20 cm in der Erde:	+ 2,2
50 cm in der Erde:	+ 3,0
100 cm in der Erde:	+ 4,2
Sonnenscheindauer:	0,15 Std.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden:	14,7 Liter je Quadratmeter
Dampfdruck:	3,9 %
Luftfeuchtigkeit:	87,0 %

Schlechter Stuhlgang? Tangal Früchte

Versammlung der Geflügelzüchter

Der Geflügelzuchtverein Bielefeld-Gadderbaum hielt seine Monatsversammlung im Vereinslokal Union-Bräu ab. In Vertretung des Vorsitzenden begrüßte der Zuchtfreund Kastrup alle Anwesenden. Drei Züchter konnten neu aufgenommen werden. Die in der letzten Versammlung festgelegte Lokalschau mußte aus zwingenden Gründen auf den 15. und 16. Oktober verlegt werden. Um den Züchtern bei der jetzt beginnenden Brutsaison und der richtigen Auswahl der Bruteier behilflich zu sein, hielt der Zuchtfreund Wilk einen lehrreichen Vortrag über das Brutei und dessen Beschaffenheit. Zuchtfreund Kastrup erklärte in kurzen Worten nochmals die Brauchbarkeit und die praktische Verwendung der künstlichen Glucke.

Stadttheater Bielefeld

Besetzung „Liebe in der Lerchengasse"

Zum 25. und letzten Male geht Sonnabend das fröhliche Märchenspiel „Der gestiefelte Kater" bei kleinen Preisen in Szene. Beginn 15.30 Uhr.

Morgen abend zum erstenmal die neue Operette „Liebe in der Lerchengasse" von Arno Vetterling. Abgesehen von aller Kräften der Operette sind zahlreiche Mitglieder des Schauspiels in dieser Aufführung beschäftigt. Die reizenden Tänze wurden von Anni Menge einstudiert und die Bilder dieses Biedermeierspiels entwarf Franz Hofenfeldt.

Für Sonntag steht wiederum die Johann-Strauß-Operette „Wiener Blut" auf dem Spielplan.

Marktbericht

vom 10. Februar

Rindfleisch ½ kg ab 85 Pfg., Schweinefleisch ab 85 Pfg., Kalbfleisch ab 0.70—1.80 RM., Hammelfleisch ab 1 RM., Leber ab 90 Pfg., Eisbein ab 60 Pfg., Kleinfleisch ab 25 Pfg., Stilze ab 60 Pfg., Suppenknochen ab 20 Pfg., Nieren ab 70 Pfg., Flomen ab 90 Pfg., Schmalz ab 1.10 RM., Talg ab 50 Pfg., Nierenfett ab 60 Pfg., Bratwurst ab 1.95 RM., Dauerwurst ab 1.60 RM., frische Wurst ab 50 Pfg., Schinken ab 1.60 RM., Schinkenspeck ab 1.10 RM., hiesiger Speck ab 1.06 RM., Eier Stück 10—13 Pfg., Molkereibutter ½ kg 1.60 RM., Quarg 25 Pfg., Käse je nach Art und Güte 0.60 bis 1.40 RM., Schellfisch 30—45 Pfg., Kabeljau 25—35 Pfg., Rotbarsch 35 Pfg., Seelachs 25—35 Pfg., Salzheringe Stück 3—7 Pfg., grüne Heringe ½ kg 25 Pfg., Bücking 35—40 Pfg., Schollen 60 Pfg., Fisch-Filet 38—60 Pfg., Honig 1.80 RM., Hühner 1—1.10 RM., Hähnchen 1.20 RM., Wildkanin Stück 1.50—1.60 RM., Aepfel 15—35 Pfg., Schwarzwurzel 25—35 Pfg., Feldsalat 40—60 Pfg., Apfelsinen 30—45 Pfg., Bananen 25—35 Pfg., Tomaten 50 Pfg., Zitronen Stück 5—6 Pfg., Weißkohl A ½ kg 8—9,5 Pfg., Weißkohl B 7—8,5 Pfg., Wirsingkohl grün 10 Pfg., Wirsingkohl gelb 8—9,5 Pfg., Rotkohl 9—10,5 Pfg., Grünkohl 8—9 Pfg., Blumenkohl Kopf 36—68 Pfg., Rosenkohl ½ kg 24 Pfg., Kohlrabi I blau 9—10 Pfg., Kohlrabi II blau 6,5 Pfg., Bohnen trocken 36—42 Pfg., Knoblauch Stück 3—8 Pfg., Wachs-Bohnen, Linsen ½ kg 35—42 Pfg., Erbsen trocken 38 Pfg., Steckrüben 4—5 Pfg., Kresse 1 RM., Kartoffeln bei 5 kg 41—44 Pfg., Spinat 11—12 Pfg., Feigen ½ kg 32 Pfg., Zwiebeln in- und ausl. 12 Pfg., Fleischerzwiebeln 10,5 Pfg., Sellerie Knolle 15—45 Pfg., Porree Stange 3—7 Pfg., Endiviensalat 10—15 Pfg., Suppengrün Bund 5—10 Pfg., Rote Beeten ½ kg 7—8 Pfg., Rettiche Stück 3—5 Pfg., Möhren A gewaschen ½ kg 10—11 Pfg., ungew. 9—10 Pfg., Möhren B 6—7,5 Pfg. Meerrettich Stange 20—80 Pfg.

Lohnsteuer und Heimarbeiter

Steuerfreier Betrag für Heimarbeiter

× Die Berechnungsstelle der Deutschen Arbeitsfront für Heimarbeit und Lohngewerbe, Essen, teilt mit:

Vielfach werden den Heimarbeitern nach Tarifordnungen neben der sonstigen Entlohnung besondere Lohnzuschläge (Heimarbeiterzuschläge) gewährt, die zur Abgeltung der besonderen Mehraufwendungen bestimmt sind, die durch Heimarbeit entstehen (z. B. Kosten für Heizung, Beleuchtung, Maschinenabnutzung, Nadeln usw.). Nach den Vorschriften des Lohnsteuergesetzes können diese Lohnzuschläge unversteuert bleiben, wenn der Heimarbeiter bei seinem zuständigen Finanzamt beantragt, daß ihm zur Abgeltung höherer Werbungskosten und Sonderausgaben auf der Steuerkarte ein steuerfreier Betrag von 10 RM. monatlich zugebilligt wird.

Verschiedene Vorfälle der letzten Zeit haben erkennen lassen, daß die Heimarbeiter von dieser Möglichkeit und Vergünstigung keinen Gebrauch gemacht haben und daß auch die Heimarbeiterzuschläge mitversteuert wurden. Der Unternehmer und Auftraggeber ist hierzu verpflichtet, solange sich auf der Steuerkarte nicht ein entsprechender Vermerk des Finanzamtes befindet. Den Heimarbeitern kann nur dringend geraten werden, unter Vorlage der Steuerkarte einen entsprechenden Antrag beim Finanzamt zu stellen, dem auch ohne besonderen Einzelnachweis stattgegeben wird.

Reicht der Betrag von 10 RM. im Monat nicht aus, um die dem Heimarbeiter nachweislich entstehenden Mehraufwendungen zu decken, so können weitere Beträge durch Steuerkartenvermerk steuerfrei belassen werden. In solchen Fällen muß aber der Heimarbeiter dem Finanzamt nachweisen oder glaubhaft machen, daß die gesamten Werbungskosten den schon oben genannten Betrag von 10 RM. monatlich zuzüglich eines Betrages von 40 RM. monatlich übersteigen.

Harte Männer durch harte Schule

Der Sinn der Rekrutenzeit – Jeder kann es schaffen

× Nach der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht stellt die Rekrutenzeit im Leben jedes gesunden jungen Deutschen einen so wichtigen Abschnitt dar, daß man mit Interesse von einer Betrachtung über den Sinn der Rekrutenzeit Kenntnis nimmt, die Hauptmann Martin vom Reichskriegsministerium in der „Wehrmacht" veröffentlicht. Er sagt eingangs, am Schluß der militärischen Ausbildung des Soldaten stehe als Ziel die volle Eignung zum Kampf. Das erfordere ein Höchstmaß in der Beherrschung der Waffe, ein reibungsloses Zusammenarbeiten der verschiedenen Waffen, ein trainiertes Verständnis des einzelnen für seine Aufgaben in allen Lagen, eine Höchstleistung seiner Gemeinschaft, seines Verbandes, seelischer, und körperlicher Art.

Zu diesem Ziele führe nur eine scharfe und harte Schule. Man könne es nicht einfacher haben. Das militärische Leben, seine Erziehungsmethoden und seine Formen seien wertvolle Tradition. Sie würden nicht aus Ehrerbietung gegenüber dem Althergebrachten angewandt, sondern weil der alte Soldat an sich selbst Erfahrungen gesammelt habe. Jeder, der einem Rekruten zu befehlen hat — vom Unteroffizier bis zum General — sei durch die gleiche Schule gegangen. Diese Erziehungsmethode — diese Tradition — habe eine unvergleichliche, unanfechtbare Probe erfahren: den Weltkrieg!

Der Referent nennt es weiter einen wertvollen Teil der Rekrutenerziehung, daß die Rekruten oft tun müssen, was sie nicht verstehen, wobei ihnen nicht Grund und Ziel gesagt werden. Sie sollten gehorchen lernen, bedingungslos gehorchen lernen. Der bedingungslose Gehorsam sei die Grundlage jeder Armee, die im Kriege bestehen wolle. Wenn die erste Zeit des Soldatenlebens, die Rekrutenzeit, dem jungen deutschen Mann im feldgrauen Rock schwer werde, so sei es kein Wunder. Zu einem hohen Ziel führe immer ein steiler Weg.

Das Wort, daß aller Anfang schwer ist, werde von den Rekruten wenig angewendet. Die schimpften. Niemand höre das, am wenigsten die Vorgesetzten. Es gebe ein uraltes Recht des Soldaten: er dürfe schimpfen. Dieses herzhafte Schimpfen des Soldaten sei grundverschieden von bösartiger Meckerei und lasse sich nicht auf das Zivilleben übertragen. Es könne auch geschehen, daß diese Art, dem Herzen Luft zu machen, einen Niederschlag finde in dem Brief an die Mutter. Es sei dann schlimm, wenn nicht der gediente Vater oder Bruder, der Bescheid weiß, vorhanden sei. Es komme darauf an, daß der Mann sich nicht selbst aufgibt. In dieser Richtung müsse der freundliche, aber bestimmte Zuspruch der Angehörigen ansetzen. Nicht wehleidiges Mitleid der Mutter helfe dem Sohn, viel eher ihre Ermunterung: „Du wirst es schon schaffen — du kannst es bestimmt".

Aus dem Landkreise Bielefeld

Brackwede. Reichsluftschutzbund. Die Ausbildungslehrgänge Nr. 22 und 23 für Luftschutzhauswarte beginnen am 15. Februar. Zu den Lehrgängen, die um 20 Uhr in der hiesigen Berufsschule abgehalten werden, sind die Einberufungen, denen unbedingt Folge zu leisten ist, bereits erfolgt. (o.)

Brackwede. Der Jahresappell der Kriegerkameradschaft wurde mit der Begrüßungsansprache des Kameraden Haupt, der den Ehrenführer Kameraden Grundmann ganz besonders willkommen hieß, eröffnet. Dann erhoben sich die Anwesenden von den Plätzen, um der toten Kameraden des Krieges, der Bewegung, der drei im letzten Jahre verstorbenen Kameraden und des Feldherrn Ludendorff zu gedenken. Hierauf gab Kamerad Haupt den Jahresbericht, der die umfangreiche Tätigkeit der Kameradschaft, besonders in der Teilnahme an Veranstaltungen des Bundes und der Bewegung, ins rechte Licht stellte. Um den Erfolg noch zu steigern, werden in diesem Jahre wieder Einladungen zu besonderen Veranstaltungen erfolgen. Der Kassenbericht des Kameraden Intrup zeigte, daß es in der Kameradschaft vorwärts geht und daß die Kasse bei ihm in guten Händen ist. Kameradschaftsführer Haupt sprach dem Kassierer den Dank der Kameradschaft aus und berief ihn für ein weiteres Jahr auf seinen Posten. Anschließend wurde ein Bericht über die Führertagung in Bielefeld gegeben und dann zum Besuch der Gedenkausstellung in Bielefeld aufgefordert. Zum Eintopfessen, das vom Kreisverband im „Kyffhäuser" abgehalten wird, spielt die Regimentskapelle der Garnison Bielefeld auf. Die Kameraden des Landkreises werden in der Zeit von 12.30—14 Uhr recht zahlreich erwartet. Zur Teilnahme am Reichskriegertag (12. 6.) sind die Anmeldungen bis zum 15. März beim Kameraden Pinnekamp abzugeben. Der Kreisappell wird am 15. Mai in Verbindung mit dem 40jährigen Bestehen der Husarenkameradschaft auf dem Johannisberg abgehalten werden. Anmeldungen zur Kyffhäuserfahrt, die zwei bis drei Tage dauert, sind bis zum 15. d. M. abzugeben. Zur Teilnahme am 50. Gründungsfest der Kameradschaft Gadderbaum wurde eingeladen. Nachdem die Arbeiten für den am 19. Februar steigenden Kameradschaftsabend eingehend besprochen waren, wurde die Versammlung geschlossen. (e.)

Quelle. Reichsmütterdienst. Um eine Verschleppung der Maul- und Klauenseuche zu verhindern, müssen vorläufig auch die Kurse für Säuglings- und Kleinkinderpflege ausfallen und auf einen späteren Zeitpunkt verlegt werden.

Jöllenbeck. Die Amtsältesten befaßten sich mit der Amtsrechnung für 1936. Der Ueberschuß von 7785 RM. soll verschiedenen Rücklagen zugewiesen werden. Die Nachtragshaushaltssatzung enthält in der Hauptsache Anweisungen für interne Umbuchungen. Die für die Finanzlage ins Gewicht fallenden Mehreinnahmen und -ausgaben sind nur von ganz geringer Bedeutung. Durch Vertrag vom 14. 12. 1937 hat das Amt zur Erweiterung der Anlagen am Sommerbad von Bauer Dünkeloh eine Fläche von 3616 Quadratmeter erworben, die durch den Straßenbau (Hermann-Göring-Straße) von seinem übrigen Grundbesitz abgetrennt worden ist. Diese Fläche soll in geeigneter Weise bepflanzt werden. In der Sitzung der Gemeinderäte für Niederjöllenbeck wurden verschiedene Auffassungen von Wegeparzellen und geringfügige Grenzregulierungen mit der Gemeinde Vilsendorf beraten. Ferner lagen einige Steuerniederschlagungsanträge vor. Die Gemeinderechnung für 1936 wies einen Ueberschuß von 3154 RM. auf, der der Betriebsmittelrücklage zufließen soll. Durch den Nachtragshaushaltsplan für 1937 können infolge höherer Steuereingänge, namentlich an Gewerbesteuer, namhafte Rücklagen gemacht werden, nämlich 15 000 RM. für Schulbauzwecke, 17 000 RM. für Straßenbau und 5800 RM. für Zweck der Liegenschaftsverwaltung. Im kommenden Rechnungsjahre wird es möglich sein, auf dem Gebiete des Straßenbaues einiges mehr zu leisten. In erster Linie wird der Ausbau der Hermann-Göring-Straße bis zum Wörderweg in Frage kommen. Auch ist daran gedacht, den Anliegern an der Schildescher Straße und evtl. auch an der Hindenburgstraße Vorschüsse zu zahlen, falls sie gewillt sind, die Bürgersteige ordnungsmäßig zu befestigen.

Hillegossen. Arbeitsbesprechung. In der Schule fand eine Arbeitsbesprechung der DAF.-Amtswalter statt. Der Ortsobmann begrüßte die erschienenen Amtswalter und den Kreisorganisationswalter Pg. Heuer. Nach den Berichten der einzelnen Fachwalter schloß sich eine Aussprache an. —r.

Versammlung der Schildescher Schützen

Der Schildescher Schützenverein hielt am Mittwoch beim Schützenkameraden Richard Voß seine erste Mitgliederversammlung dieses Jahres ab. Der Vereinsführer Schneider eröffnete die Versammlung und begrüßte seine Schützen. Sein Dank galt den Leistungsschützen und den Mitarbeitern des Beirats. Dann verlas der Schriftwart die Niederschrift der letzten Versammlung. Anschließend erstattete der Kassierer den Kassenbericht. Fünf neue Mitglieder wurden aufgenommen. Nachdem der Vereinsführer einen umfassenden Jahresbericht bekanntgegeben hatte, teilte er der Versammlung mit, daß als bester Schütze des Jahres 1937 beim Vereinswanderpreisschießen der Schützenkamerad Heinrich Kassing ermittelt sei. Am 3. April wird der Schützenverein ein Opferschießen zugunsten des WHW veranstalten. Der stellvertretende Vereinsführer, Karl Bökenkamp, sprach dann über den Schießbetrieb des Jahres 1937. Am 20. Februar beteiligt sich der Verein an dem Wettkampf des KKSV. Bielefeld. Die Schießperiode des Vereins für das Jahr 1938 wird am 3. April beginnen. Das sich sehr gut bewährte Römerschießen soll fortgesetzt werden. Am 19. Februar feiert der Verein beim Schützenkameraden „Vater Ertel" ein Kappenfest, während das Schildescher Schützenfest am 20./21. August steigen soll.

‡ **Versammlung des Schweineversicherungsvereins**

Der Schweineversicherungsverein für Schildesche und Umgebung hielt am 6. Februar seine erste Generalversammlung dieses Jahres beim Wirt Heinrich Denker ab. Der Vereinsführer Rausch eröffnete gegen 10.30 Uhr die Versammlung. Nachdem der Schriftwart Brackiek die Niederschrift der letzten Versammlung verlesen hatte, wurde der Kassenbericht erstattet. Die Kassenprüfer fanden die Kasse in bester Ordnung. Nach dem Rechenschaftsbericht zählt der Verein zur Zeit 568 Mitglieder, die im vergangenen Jahre 896 Schweine versichern ließen. Für 81 Schweine mußten Entschädigungen gezahlt werden. Die Wahlen ergaben einstimmige Wiederwahl des Vereinsführers und seines Stellvertreters. Der Vereinsführer dankte seinen bisherigen Mitarbeitern für ihre geleisteten Dienste und verpflichtete sie für die nächsten drei Jahre; er berief weiterhin Fleer für den Bezirk Vilsendorf als Beiratsmitglied. Dann wurde mit der Erledigung der Tagesordnung begonnen. Der Jahresbeitrag beträgt vorläufig 6 RM. Für Medikamente werden die halben Kosten vergütet. Für erkrankte Tiere dürfen nach den neuen Satzungen die Entschädigungen 80 v. H. nicht übersteigen. Es wurde beschlossen, das diesjährige Stiftungsfest am 26. Februar bei Denker zu feiern. Der Vereinsführer wies die Mitglieder darauf hin, daß die Beiträge pünktlich bezahlt werden müßten.

Aus dem Kreise Halle

Borgholzhausen-Bahnhof. Zusammenstoß. An der Straßenkreuzung beim Bahnhof ereignete sich gestern vormittag ein Zusammenstoß zwischen einem von Versmold kommenden und einem die Hauptstraße Osnabrück—Halle passierenden Kraftwagen. Die Wagen wurden erheblich beschädigt. Die Insassen erlitten Schnittwunden und wurden in der NS.-Schwesternstation verbunden.

Brockhagen. Drei Mädchen im Alter von 18 Jahren, die dem Mädchenheim in Werther angehörten, verspürten Drang in die Freiheit. Sie begaben sich daher auf die Wanderschaft und hatten die Absicht, zu Fuß nach Bochum zu tippeln. In Brockhagen war ihre Wanderung jedoch schon zu Ende. Die drei Ausreißer wurden angehalten und nach Werther zurückgebracht. (149)



Dieselbe Sorte schmeckt nicht immer gleich. Selbst eine sonst gute Zigarette verändert ihre Qualität, wenn sie ungeschützt verwahrt wird und austrocknen kann. Zum Schutz des empfindlichen Mazedonen-Tabaks verwenden wir darum fugendichte Packungen, die ihm Duft und Frische erhalten. Daher schmeckt eine OVERSTOLZ auch stets so gut wie die andere.

12 OVERSTOLZ *Ohne Mdst.* 50 *Pfg*

Statt Karten

Gustav Budde
Erna Budde geb. Deppe
Vermählte

Hillegossen, den 11. Februar 1938.

Nach schwerer Krankheit wurde uns heute durch den Tod der

Leutnant der Reserve

Herbert Wittland

entrissen.

In tiefer Trauer stehen wir an der Bahre eines begeisterten Offiziers und guten Kameraden.

Wir werden ihn nicht vergessen.

Im Namen
der II. Abteilung Artillerie-Regt. 42
Kruse
Oberstleutnant und Kommandeur

Gestern abend entschlief sanft nach kurzem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Schultz

nach Vollendung seines 75. Lebensjahres.

Wilhelm Schultz und Frau
Herbert Schultz und Frau
Erika, Gerlinde und Herbi
als Enkel

Brackwede, San Franzisko, den 10. Febr. 1938
Markt 10

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 12. Februar, nachmittags 2.30 Uhr, von der Kapelle des Sennefriedhofes aus statt.

Vorfeier daselbst um 2.10 Uhr.

Ein hartes, unerbittliches Schicksal riß am 7. Februar unser aller Sonnenschein, unseren

Peter

im Alter von 1¾ Jahren aus unserer Mitte.

Er starb an den Folgen eines Unfalles.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Familie Martin Becker

Bielefeld, den 11. Februar 1938.
Schloßhofstraße 8a

Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen

Heute nachmittag 4.30 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Wwe.

Charlotte Steffen

geb. Schmidt

im Alter von 83 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Hermann Steffen u. Frau geb. Schmidt
Heinrich Steffen u. Frau geb. Bucino

Brackwede (Bielefelder Str. 77), den 9. Februar 1938.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, 12. Februar, nachm. 3.30 Uhr, vom Sennefriedhof aus zum Brackweder Friedhof statt.
Vorfeier auf dem Sennefriedhof um 3.10 Uhr.

Unser Arbeitskamerad, der

Kraftfahrer

Karl Schütte

ist am Mittwoch, dem 9. ds. Mts., nach schwerer Krankheit gestorben.

Er war uns allen ein lieber, treuer Kamerad. Sein Tod hat uns sehr erschüttert. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Firma C. Weber & Co.,
G. m. b. H., Oerlinghausen

Oerlinghausen, den 10. Februar 1938.

Gott der Herr nahm unsern lieben kleinen

Karl-Hans

wieder zu sich in sein Himmelreich.

In tiefem Schmerz:
Erwin Kurzweg und Frau
Martha, geb. Stamm
Ruth Kurzweg

Bielefeld, den 10. Februar 1938.
Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Kleine Familiennachrichten

aus dem Verbreitungsgebiet der Westfälischen Neuesten Nachrichten (Anderen Blättern entnommen.)

Geboren:

Menninghüffen: Eine Tochter: Dr. Hanke u. Frau Jenny, geb. Spilker.
Oelde: Eine Tochter: Bernh. Metz und Frau Angelika, geb. Jurdrüggen.

Gestorben:

Lippborg: Gertrud Keßler, 35 Jahre.
Ostenfelde: Heinrich Schmelbrock, 27 Jahre.



Magen- u. Darmstörungen
können das Leben verbittern. Beschwerden wie sauer Aufstoßen, Blähungen und Leibschmerzen durch die bekannten schnell schaffen
Zirkulin Knoblauch-Perlen
1-Monats-Pckg. 1 RM, @ 14-Wochen-Pckg. 3 RM, mit praktisch-elegg. Taschendose. Zu haben in Apotheken und Drogerien

---

Leupin-Creme u. Seife
seit 25 Jahren bewährt bei Pickel
Gesichtsausschlag
Hautjucken, Ekzem, Wundsein usw.
in Drogerien und Apotheken.

Das wäre was für den Vati,
sagt die kleine Lieselotte, als sie hört, daß Onkel Fritz seinen Husten so schnell los geworden ist. Merken Sie bitte vor: Husta-Glycin hilft bei Husten und Verschleimung, asthmatischen Beschwerden, schmeckt gut und kostet die Flasche nur RM 1.— große Flasche RM 1.65 ¼ ltr Sparflasche RM 3.25. Dose Hustabons 0.75, Kräuterbonbons. Viele begeisterte Urteile.
Drog. R. Herzeröder Obernstraße 1
Drog. Gebr. Meyer zu Bentrup, Heeper Straße 29
Drog. F. Riemeier, Jahnplatz 3
Drog. G. Seelhorst, Paulusstraße 25
Drog. W. Kisker, Horst-Wessel-Str.
Drog. O. Battig, Niederwall 9
Drog. Höner-Holst, Stapenhorststr. 41
Drog. C. Zarnitz, Jöllenbecker Str. 1
Drog. H. Bäcker, Horst-Wessel-Str. 37
Heepen: Drog. W. Franz
R.-Schildesche: Drog. R. Schüler
Endstation der Straßenbahn
Steinhagen: Drog. H. Bachholz
Brake: Drog. W. Böke
Brackwede: Drog. C. H. Schröder, Adolf-Hitler-Straße 58
Drog. Harre, Adolf-Hitler-Straße 86

Betten
in Qualität und Preiswürdigkeit nicht zu übertreffen. kauft man bei
Betten-Tasche
Arndtstraße, Ecke Brüderstraße.



Tel. 129

Allen meinen Freunden zum Rat,
trinkt Leineweber, den Likör von Format.
Leineweber, der hochfeine Edellikör
½ Fl. 4.75 ¼ Fl. 2.50 ges. gesch. für
Wein-Ellermann
Reichspoststraße 10.

Bettfedern-Reinigung
gründlich bei
Betten-Kirchhoff Goldstraße

Italien-Reisende
erlernen die Umgangssprache bei erfahr. ital. Fachkraft aus Genua in Einzelschnellausbildung zu jeder Tageszeit. Neue Zirkel beginnen am 15. 2. (morg. u. abends). Auskunft im 12-Spracheninstitut F. Noelle, Bielefeld, Bahnhofstr. 6, Tel. 3905
Neue Zirkel für Engl., Franz., Span. beginnen 14., 16., 18. 2.



Ein Bravourstückchen haben wir mit diesen Leistungen erzielt. Sie werden Ihren Beifall finden, wie überhaupt alles Vorteilhafte in unserm großen
Winterschlußverkauf!

Knaben-Anzüge f. 5—6 j., mod. Muster u. Formen 14.50 12.- **9.50**
Knaben-Mäntel für 6 jähr., strapazierf. Stoffe 12.50 9.75 **8.50**
Knaben-Mäntel f. 8 jähr., gummiert, wasserdicht 13.50 11.- **9.50**
Knaben-Mäntel f. 6 j., Loden, imprägniert mit Kapuze . . . 14.50 13.00 **11.00**
Herren-Hüte modern in Form und Farbe 4.50 3.50 **2.75**
Herr.-Oberhemden mit Kragen, farbig 4.90 3.90 **3.25**
Herr.-Sporthemden mit festem Kragen 3.90 3.40 **2.95**
Binder reine Seide 1.95 1.45 **95 ₰**

Sämtl. Herren-Unterwäsche sehr preiswert

Kreplin
BIELEFELD OBERNSTRASSE 17
Das Fachgeschäft für gute Herren- u. Knaben-Kleidung

Die Waage lügt nicht!
Schon wieder zugenommen, sicher ohne daß Sie es wollten. Jetzt wieder **Sonnen-Tee** trinken, viele verdanken ihm gesunde, vernünft. Schlankheit. Paket -.50 und 1.-.
Verkaufsstellen:
Drog. Hergeröder im Crümell-Haus
Drog. Battig, Niederwall 9
Drog. Riemeier, Jahnplatz 3
Drog. Meyer zu Bentrup Gebrüder Heeper Straße 29
Höner-Holst, Westfalia-Drogerie Stapenhorststraße 41
Drog. Seelhorst, Paulusstr. 25
Drog. Zarnitz, Jöllenbecker Str. 1
Drog. Nier, Ulmenstr. 5
Brackwede: Drog. Plaßmann
Schildesche: Drog. Schüler
Heepen: Drog. Franz
Steinhagen: Drog. Bachholz

Heute nochmals
Frisch — Fisch!
Schellfisch o. K., 500 g 36 ₰
Kabeljau o. K. 500 g 32 ₰
Filet von Kabeljau 500 g 42 ₰
Seelachs-Filet 500 g 40 ₰
Hill
Rathausstraße

Baumsägen



Baumbürsten u. -Kratzer, Raupen- u. Heckenscheren, Spritzen, Obstbaum-Karbolineum u. a. m.
Alle Obstbäume sind lt. Vorschr. v. Schädlingen zu säubern.
Verlangen Sie kostenlos den 32 seitig. bebilderten Spezialkatalog der Samenfachhandlung
Riemeier, Bielefeld
Sonderabtlg. „Pflanzenschutz"
Jahnplatz 3 Ruf 142



Korsetts und Korseletts
Harting (neben Kaffee Mai)

Bettfedern-Reinigung
täglich bei
BETTEN-Schnabel
GUST. SCHNABEL JOH. KARL PRIESMEIER
DETMOLDERSTR. 61
RUF: 6174

Diese Woche extra dickfettes
Fleisch
sowie feinste Wurstwaren
Central-Roßschlachterei, Webereistr. 23.

ATA gehört in jedes Haus!
putzt und reinigt alles

Das

Die Hochflut von
die in den kommenden
Europas zum Austra
engen Verbindung m
meisterschaft, deren
vom 4. bis 19. Juni
Die sportliche Bedeut
der erstmalig 1930 in
zweitenmal 1934 in
kam, ist diesmal noc
britischen Verbände a
doch wird das im Geg
als sonderlich einschn
den großen Fortschrit
denen europäischen
bei der anerkannten
schen Teilnehmer wi
Mannschaften der br
leichten Stand haben.
britischen Spieler ein
im eigenen Lande o
reichs kämpfen. So k
daß durch das Fehlen
land die Fußball-We
mehr beeinflußt wird.

Der Kampf der
ersten Platz in der
stimmt noch schwerer
Im Jahre 1930, als
Fußball-Weltmeister
mit stärkstem Aufgebot
lien die zweite Welt
ten die starken Beru
Uruguay und Argen
werden aber nun A
die jetzt im südameri
render Stelle stehen,
eingreifen. Der
amerika wird also mit
getragen. Nordamer
Asien, als dessen
Indien nach Europa
Entscheidung kaum ei

Seit dem Jahre
im europäischen Fußb
in der Spielstärke er
vor vier Jahren in
reits, daß die mitte
Oesterreich, Ungarn,
frühere Ueberlegenheit
reich wurde in dem
Platz von Deutschland
garn war in der zwei
mit 2:1 ausgeschaltet,
reichte nach einem
land in der Vorschluß
Italien, wurde aber
mit 2:1 geschlagen.

Europäische

Die am
nach dem Sta
M

Freistil: 100 m
56,8 Sek.; 26. 4. 36,
(Frankreich 2:12,2)
300 m: J. Taris (Fra
31, Reims. — 400 m:
Min.; 16. 4. 31, Paris.
reich) 6:01,2 Min.; 23.
J. Taris (Frankreich)
Cannes. — 1000 m: J.
Min.; 25. 5. 32, P
(Schweden) 19:07,3 Mi
Brust: 100 m:
1:10,6 Min.; 6. 4. 37,
(Deutschland) 2:38,9 M
— 400 m: F. Jensen
36, Duisburg. — 500
7:30,7 Min.; 7. 4. 35,
Rücken: 100 m:
1:07,6 Min.; 31. 10. 37,
H. Schlauch (Deutschla
Greiz. — 400 m: H.
Min.; 14. 3. 37, Halle.
Staffeln: Bier
lnomi, Kölörs, Grof,
Budapest. — Biermal
guel, Abay-Remes, G
Budapest.

Fr
Freistil: 100 m
1:04,6 Min.; 27. 2. 36,
den Ouden (Holland) 2
hagen. — 300 m: R.
Min.; 5. 3. 37, Kopenh
(Dänemark) 5:12,4 Mi
500 m: R. Hveger (Dä
36, Kopenhagen. — 800
11:11,7 Min.; 3. 6. 36,
Hveger (Dänemark) 14
holm. — 1500 m: H
22:36,7 Min.; 26. 6. 36
Brust: 100 m: H.
Min.; 2. 3. 36, Plau
(Holland) 2:56,9 Min.;
R. Engfeld-Genenger
7. 3. 37, Kopenhagen.
nemark) 8:01,9 Min.;
Rücken: 100 m:
Min.; 25. 10. 36, Dä
(Holland) 2:44,6 Min.
400 m: R. Hveger (Dä
37, Kopenhagen.
Staffel: Bierm
Mastenbroek, Wagner,
24. 5. 36, Rotterdam.

Das Sportereignis des Jahres!

Die Fußball-Weltmeisterschaft in Paris

Ein Zweikampf Europa — Südamerika?

Die Hochflut von internationalen Spielen, die in den kommenden Monaten in allen Teilen Europas zum Austrag kommen, steht in einer engen Verbindung mit der III. Fußball-Weltmeisterschaft, deren Durchführung in der Zeit vom 4. bis 19. Juni in Frankreich vor sich geht. Die sportliche Bedeutung dieses Wettbewerbs, der erstmalig 1930 in Uruguay und dann zum zweitenmal 1934 in Italien zur Entscheidung kam, ist diesmal noch größer. Zwar sind die britischen Verbände auch diesmal nicht beteiligt, doch wird das im Gegensatz zu früher nicht mehr als sonderlich einschneidend empfunden. Nach den großen Fortschritten, die von den verschiedenen europäischen Nationen erzielt sind and bei der anerkannten Stärke der südamerikanischen Teilnehmer würden auch die stärksten Mannschaften der britischen Verbände keinen leichten Stand haben. Es ist ja gerade für die britischen Spieler ein großer Unterschied, ob sie im eigenen Lande oder außerhalb des Inselreichs kämpfen. So kann man denn auch sagen, daß durch das Fehlen von England und Schottland die Fußball-Weltmeisterschaft keineswegs mehr beeinflußt wird.

Der Kampf der Fußball-Großmächte um den ersten Platz in der Weltmeisterschaft wird bestimmt noch schwerer als 1930 und 1934 werden. Im Jahre 1930, als Uruguay in Montevideo Fußball-Weltmeister wurde, war Europa nicht mit stärkstem Aufgebot vertreten. 1934, als Italien die zweite Weltmeisterschaft gewann, fehlten die starken Berufsspielermannschaften von Uruguay und Argentinien. In diesem Jahre werden aber nun Argentinien und Brasilien, die jetzt im südamerikanischen Fußball an führender Stelle stehen, wieder in die Entscheidung eingreifen. Der Zweikampf Europa—Südamerika wird also mit den stärksten Waffen ausgetragen. Nordamerika, Mittelamerika und Asien, als dessen Vertreter Niederländisch-Indien nach Europa kommt, werden in diese Entscheidung kaum eingreifen können.

Seit dem Jahre 1934 haben sich aber auch im europäischen Fußball weitere Verschiebungen in der Spielstärke ergeben. Bei den Kämpfen vor vier Jahren in Italien zeigte es sich bereits, daß die mitteleuropäischen Länder — Oesterreich, Ungarn, Tschechoslowakei — die frühere Ueberlegenheit eingebüßt haben. Oesterreich wurde in dem Kampf um den dritten Platz von Deutschland mit 3:2 geschlagen. Ungarn war in der zweiten Runde von Oesterreich mit 2:1 ausgeschaltet. Die Tschechoslowakei erreichte nach einem 3:1-Erfolg gegen Deutschland in der Vorschlußrunde das Endspiel gegen Italien, wurde aber in der Entscheidung dann mit 2:1 geschlagen. Wenn diese Ergebnisse auch ziffernmäßig alle sehr knapp waren, so trat doch unverkennbar in Erscheinung, daß die Leistungen der deutschen Nationalmannschaft den Anschluß an die Spitzenklasse der mitteleuropäischen Berufssport-Länder gewonnen hatten.

In den Jahren seit 1934 hat der deutsche Fußballsport international einen weiteren Aufschwung erreicht. Man darf aber annehmen, daß auch Oesterreich, Ungarn und die Tschechoslowakei stärker sein werden, weil die Vorbereitungen sehr sorgfältig vorgenommen werden dürften. So hat der Oesterreichische Fußballbund bereits einen besonderen Vorbereitungsausschuß für die Fußball-Weltmeisterschaft gebildet und eine Betreuung der in Betracht kommenden Spieler in Aussicht genommen. Oesterreichs Mannschaft soll nicht nur in guter körperlicher Kondition, sondern auch in jeder anderen Hinsicht in bester Verfassung nach Frankreich gehen. Den Spielern sollen Erleichterungen und Unterstützungen gewährt werden, um die beste Kampfform zu erreichen. In Prag und Budapest dürfte man auch nicht untätig bleiben, ist doch ein günstiges Abschneiden bei der Weltmeisterschaft auch für die Spielabschlüsse der führenden Mannschaften im Ausland von hohem Wert.

Das 1:1-Unentschieden, das die Schweiz in Köln gegen Deutschland erzielt hat, zeigt deutlich, daß kein Spiel im Voraus gewonnen ist, und so werden auch die Länder, die man zu den kleineren Fußballnationen rechnet, bei der Weltmeisterschaft nicht zu unterschätzen sein. Nach dem Muster von 1934 sollen für die erste Runde die 16 Teilnehmer wieder „gesetzt" werden, d. h. man will zwei Gruppen bilden, eine mit den wahrscheinlich stärkeren, eine andere mit den wahrscheinlich schwächeren Mannschaften. Das ist natürlich ein schwieriges Unterfangen und kann nicht restlos gelöst werden. Da die Weltmeisterschaft nach dem Pokalsystem durchgeführt wird und jede unterlegene Mannschaft ausscheidet, werden die „kleinen" Mannschaften in diesem k.o.-Wettbewerb mit größtem Einsatz kämpfen. Ob Norwegen, Schweden oder Polen, ob Rumänien, Holland oder Belgien, ob die Schweiz oder Portugal, jede Mannschaft wird es ihrem Gegner schwer machen.

Am 4. und 5. Juni geht alsdann der Aufmarsch der Fußball-Großmächte in der ersten Runde vor sich. Argentinien und Brasilien gelten, nach dem erfolgreichen Abschneiden des südamerikanischen Fußballs bei den Olympischen Spielen 1924 in Paris und 1928 in Amsterdam und nach dem Erfolg von Uruguay in der Weltmeisterschaft 1930 vielfach als Favoriten. Alle Voraussagen können sich aber nur auf Vermutungen stützen. Vielleicht werden die Mannschaften, die mit den Vertretern Südamerikas in der ersten Runde zusammentreffen, es am schwersten haben, da in der zweiten Runde, in der Vorschlußrunde oder im Endspiel bestimmt besser eine Einstellung auf die südamerikanischen Spielmethoden möglich sein wird. Es ist daher auch ein müßiges Beginnen, den Verlauf der Ereignisse voraussagen zu wollen. Der neue Fußball-Weltmeister kann genau so gut von Europa wie von Südamerika gestellt werden!

Europäische Schwimmrekorde

Die amtliche Liste nach dem Stande vom 1. 1. 1938

Männer:

Freistil: 100 m: H. Fischer (Deutschland) 56,8 Sek.; 26. 4. 36, Berlin. — 200 m: J. Taris (Frankreich 2:12,2) Min.; 24. 4. 32, Reims. — 400 m: J. Taris (Frankreich) 4:47,6 Min.; 11. 7. 31, Reims. — 400 m: J. Taris (Frankreich) 4:47 Min.; 16. 4. 31, Paris. — 500 m: J. Taris (Frankreich) 6:01,2 Min.; 23. 4. 32, Reims. — 800 m: J. Taris (Frankreich) 10:15,6 Min.; 21. 6. 32, Cannes. — 1000 m: J. Taris (Frankreich) 12:57,6 Min.; 25. 5. 32, Paris. — 1500 m: A. Borg (Schweden) 19:07,2 Min; 2. 9. 37, Bologna.

Brust: 100 m: J. Cartonnet (Frankreich) 1:10,6 Min.; 6. 4. 37, Paris. — 200 m: A. Heina (Deutschland) 2:38,9 Min.; 14. 11. 37, Magdeburg. — 400 m: F. Jensen (Dänemark) 5:45 Min.; 7. 3. 36, Duisburg. — 500 m: F. Jensen (Dänemark) 7:30,7 Min.; 7. 4. 35, Aarhus.

Rücken: 100 m: H. Schlauch (Deutschland) 1:07,6 Min.; 31. 10. 37, Charlottenburg. — 200 m: H. Schlauch (Deutschland) 2:32,7 Min.; 29. 11. 36, Greiz. — 400 m: H. Schlauch (Deutschland) 5:21,8 Min.; 14. 3. 37, Halle.

Staffeln: Viermal 100 m: Ungarn (Zolnomi, Kölöry, Grof, Csik) 4:06,6 Min.; 15. 8. 37, Budapest. — Viermal 200 m: Ungarn (Grof, Lenguel, Abay-Nemes, Csik) 9:10,8 Min.; 28. 8. 36, Budapest.

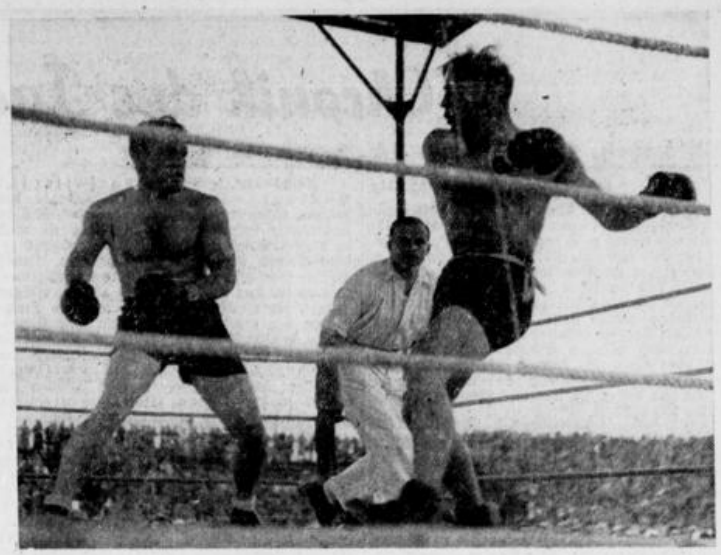
Frauen:

Freistil: 100 m: W. den Ouden (Holland) 1:04,6 Min.; 27. 2. 36, Amsterdam. — 200 m: W. den Ouden (Holland) 2:25,3 Min.; 8. 9. 35, Kopenhagen. — 300 m: N. Hoeger (Dänemark) 3:50,1 Min.; 5. 2. 37, Kopenhagen. — 400 m: N. Hoeger (Dänemark) 5:12,4 Min.; 14. 11. 37, Magdeburg. — 500 m: N. Hoeger (Dänemark) 6:45,7 Min.; 14. 6. 36, Kopenhagen. — 800 m: N. Hoeger (Dänemark) 11:11,7 Min.; 5. 6. 36, Kopenhagen. — 1000 m: N. Hoeger (Dänemark) 14:12,3 Min.; 28. 2. 37, Stockholm. — 1500 m: G. Frederiksen (Dänemark) 22:36,7 Min.; 26. 6. 36, Kopenhagen.

Brust: 100 m: H. Hölzner (Deutschland) 1:20,2 Min.; 2. 3. 36, Plauen. — 200 m: J. Waalberg (Holland) 2:56,9 Min.; 2. 10. 37, Gand. — 400 m: M. Engfeld-Genenger (Deutschland) 6:19,2 Min.; 7. 3. 37, Kopenhagen. — 500 m: J. Sörensen (Dänemark) 8:01,9 Min.; 1. 5. 37, Kopenhagen.

Rücken: 100 m: N. Senff (Holland) 1:13,6 Min.; 25. 10. 36, Düsseldorf. — 200 m: N. Senff (Holland) 2:44,6 Min.; 2. 2. 37, Amsterdam. — 400 m: N. Hoeger (Dänemark) 5:44,5 Min.; 4. 4. 37, Kopenhagen.

Staffel: Viermal 100 m: Holland (Selbach, Mastenbroek, Wagner, den Ouden) 4:32,8 Min.; 24. 8. 36, Rotterdam.



Heuser (links) im Kampf gegen Witt (Schirner)

Jetzt gegen Roth

Adolf Heuser schlug gestern abend im Berliner Sportpalast den Belgier Charles Sys hoch nach Punkten

Der Berliner Sportpalast war gestern wieder einmal ausverkauft. Adolf Heuser, unser deutscher Meister, hatte in seinem Kampf gegen Sys zwei Aufgaben zu erfüllen. Zuerst galt es für ihn, seine Niederlage, die er vor 13 Monaten gegen den Belgier erlitten hatte, wettzumachen. Dann galt es für Heuser, durch einen Sieg über den starken Sys sich die Berechtigung zu einem Weltmeisterschaftskampf gegen den Titelhalter Roth (Belgien) zu erkämpfen.

Beide Aufgaben löste Heuser in einem vom ersten Gongschlag an mitreißenden 12-Rundenkampf. Heuser zeigte in diesem Fight wirklich ein meisterliches Können. Die ersten Runden waren ausgeglichen. Bereits in der vierten Runde gelang es Heuser einige Male, seine gefährliche Linke gut an den Mann zu bringen. Auch im weiteren Verlauf des Kampfes zeigte sich, daß Sys sich mit der hart gestochenen Linken seines Gegners nicht abfinden konnte.

Die siebente und besonders die letzte Runde gingen hoch an den Deutschen. Sys zeigte aber, daß er auch ein tapferer Verlierer sein kann. Diesmal ging der junge unverbrauchte Konterboxer mit fliegenden Fahnen unter.

Max wieder nach USA.

Am 18. Februar

Nach seinem Siege über Ben Foord macht sich Max Schmeling wieder auf den Weg nach USA. Unser Meister aller Klassen hat mit Max Machon auf der „Europa", die am 18. Februar Bremerhaven verläßt, Plätze belegt.

Zwei Bezirksmeister am Start

Arminia gegen Hoesch

Man kann sich augenblicklich in Bielefeld nicht über Mangel an Boxkampf-Veranstaltungen beklagen. Nachdem die BSV. er bereits einen Kampfabend für Sonntag angekündigt haben, wobei die Polizisten aus Wuppertal die Gegner sind, klettert heute abend auch die Arminenstaffel gegen die Boxabteilung der Betriebssportgemeinschaft Hoesch (Dortmund) durch die Seile. Da es sich um keinen leicht zu boxenden Gegner handelt, wie alle Mannschaften aus dem Industriegebiet immer starke Gegner stellen, haben sich die Arminen durch auswärtige Kämpfer verstärkt.

In erster Linie muß bei den Paarungen Egon Schermutzki genannt werden, der gegen Bürger zu beweisen hat, daß der Bielefelder ein ernsthafter Anwärter auf den Gaumeistertitel ist. Von weiterem Interesse ist die Auseinandersetzung zwischen dem Bezirksmeister Brüning (Lage) gegen Ibel (Dortmund). Neben Charles (Minden), der gegen Quinot antritt, verlangt der neue Weltergewichtler der Arminen, Wichnewski, besondere Aufmerksamkeit. Dieser Boxer legte, in der Herforder Staffel kämpfend, den nicht schlechten Linnenbrügger für die Zeit auf die Bretter. Von seinen bisher 56 Kämpfen hat Wichnewski nur drei verloren. Für Linnenbrügger steht in Bonde ein Gegner fest, der dem Bielefelder sein ganzes Können abverlangt, will er als Sieger den Ring verlassen.

Es starten

für Hoesch:	für Arminia:
Bantamgewicht:	Gertz — Boß
Federgewicht:	Wiesenewski — Bentlage
Federgewicht:	Bürger — Schermutzki
Leichtgewicht:	Bonde — Linnenbrügger
Weltergewicht:	Noppeney — Wichnewski
Mittelgewicht:	Quinot — Charles
Halbschwergewicht:	Ibel — Brüning
Schwergewicht:	Krause — Balthasar

Radballturniere in Westfalen

Franzosen und Belgier kämpfen in Iserlohn und Altena

Im Mittelpunkt der Winterhilfsveranstaltungen der Radfahrer stehen im Gau Westfalen die Radballtreffen mit Belgiern und Franzosen in Iserlohn und Altena am Wochenende. Der Ertrag der beiden Turniere wird der Winterhilfe zur Verfügung gestellt. Vom Veloclub Vendenheim im Elsaß erscheint als Vertreter Frankreichs die Mannschaft Moirot/J. Weichert. Aus Belgien kommt die ausgezeichnete Vertretung De Vohs/Rogghe vom WI. Sport na Arbeid aus Gent. Haben die internationalen Gäste schon manche harte Nuß mit den einheimischen Fahrern Mackenroth/Baumann, Kirchhoff/Theiß (Pfeil Iserlohner Heide) u. Klöckner/Marlinghaus (Altena) zu knacken, so sollte ihnen doch ein Sieg gegen die Favoriten Koeping/Schaefter (Falke Stellingen), die in beiden Turnieren an den Start gehen, kaum möglich sein. Der erste Kampfabend wird am Sonnabend in der „Alexanderhöhe" in Iserlohn abgewickelt, während die zweite Begegnung am Sonntag im „Westfälischen Hof" in Altena steigt.

Weltmeister Fischer-Thieleken

Deutschland gewann die Bob-Weltmeisterschaft

Auf der St. Moritzer Bobbahn wurde die Weltmeisterschaft im Zweierbob entschieden. Aus dem Wettbewerb gingen die Erfurter NSKK.-Männer Fischer/Thieleke auf dem Bob „Deutschland I" als Sieger vor den englischen Titelverteidigern Mc Evoy/Green mit genau zwei Sekunden Vorsprung hervor. Die deutsche Mannschaft lag schon nach den beiden ersten Fahrten in Führung und konnte sich auch am zweiten Tage weiter behaupten.



Das deutsche Meisterpaar Fischer Thieleken mit Bob „Deutschland" konnte bei den Zweierbob-Weltmeisterschaften den Sieg erringen (Weltbild)

Chronik des Tages

Gütersloh, Kr. Wiedenbrück

Er machte sich der Fundunterschlagung schuldig

Mittwoch nachmittag wurde auf dem hiesigen Reichsbahnhof einer älteren Frau die Geldbörse mit einem größeren Geldbetrag gestohlen. In der Eile hatte die Frau die Börse auf einem Tische liegen gelassen. Als sie den Verlust bemerkte, war es schon zu spät. Ein Liebhaber hatte sich bereits dafür gefunden, der schleunigst das Weite gesucht hatte. Die Kriminalpolizei, der sofort Anzeige erstattet war, konnte den Dieb bereits nach wenigen Stunden stellen und der Tat überführen. Es handelt sich um einen arbeitsscheuen und einschlägig vorbestraften jungen Mann aus Gütersloh. Die Geldbörse mit Inhalt wurde sichergestellt.

Sende. Scheune in Flammen. Mittwoch gegen 19 Uhr brannte ein Schuppen der Besitzung Ferd. Großerüschkamp Sende Nr. 5, vollständig nieder. Die Erntevorräte fielen dem Feuer zum Opfer. Das Gebäude wurde auch als Viehhaus benutzt, doch konnte das dort untergebrachte Vieh rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Die Freiw. Feuerwehr Verl war sehr bald nach Ausbruch an der Brandstelle und konnte ein weiteres Umsichgreifen des Feuers verhüten. Die Entstehungsursache ist noch ungeklärt. Der Schaden ist zum Teil durch Versicherung gedeckt. (95)

Stadt und Kreis Herford

Festgenommen

Ein hiesiger Einwohner wurde wegen schwerer Urkundenfälschung festgenommen und dem hiesigen Amtsgericht zugeführt.

Pelz gestohlen

In einer hiesigen Wirtschaft wurde einer Angestellten ein Pelzumhang entwendet, der im Schankraum untergebracht war.

Ennigloh. Ein rätselhafter Fall. Die an einem in Enniglob-Blanken stehenden Neubau beschäftigten Arbeiter fanden morgens beim Arbeitsantritt in einem Kellerfenster des Baues mehrere Tafeln Schokolade sowie einige Schachteln Zigaretten. Es ist anzunehmen, daß die Sachen aus einem Diebstahl stammen. — Die von dem Fund in Kenntnis gesetzte Polizei ist nun damit beschäftigt, die Angelegenheit aufzuklären. (36)

Ahle. Eine Kugel verirrte sich. Dieser Tage hörte der Einwohner H. plötzlich das Klirren seiner Schlafzimmerfensterscheibe, und er mußte beim Nachsehen die Feststellung machen, daß die Scheibe durch einen Schuß zertrümmert war. Die Gewehrkugel hatte sich in der Zuggardine verfangen, so daß infolge dieses glücklichen Zufalls ein noch größeres Unglück vermieden worden ist. Aller Wahrscheinlichkeit nach haben einige junge Leute, die vorher in der Nähe des Hauses bemerkt wurden, sich mit Krähenschießen vergnügt, wobei sich dann eine Kugel in das Kammerfenster des H. verirrte. — Es kann nicht genug davor gewarnt werden, in der Nähe bewohnter Grundstücke zu schießen, denn wie leicht kann da ein nie wieder gutzumachendes Unglück entstehen. Zudem ist die Ausübung des Schießsportes in dieser Weise ja auch polizeilich verboten. (36)

Bustedt. Verkehrsunfall. Hier ereignete sich auf der Kreuzstraße, in der Nähe der Gastwirtschaft Bresser, ein Unfall, der leicht verhängnisvolle Folgen haben konnte. Der Führer eines Personenwagens bemerkte erst im letzten Augenblick, daß ein Bäckerwagen kurz vor ihm in einen Seitenweg einbiegen wollte. Er riß geistesgegenwärtig das Steuer herum, wodurch zwar ein Zusammenstoß mit dem Bäckerwagen vermieden wurde, der Wagen jedoch in den Graben fuhr und hier erheblich demoliert wurde. Der Personenwagen mußte abgeschleppt werden. (114)

Bad Oeynhausen

Diebstähle

In der Nacht vom 9. 2. wurden aus einem Hause in der Charlottenstraße mehrere Schmuckgegenstände, eine Stahlkassette mit Geld und ein brauner Fohlen-Pelzmantel mit Dachskragen gestohlen. Zweckdienliche Mitteilungen erbittet die Polizei.

Land Lippe

Oerlinghausen. Jahreshauptversammlung des VfB. Der Verein für Bewegungsspiele hielt im Stadthotel seine Jahreshauptversammlung ab, die sich eines guten Besuches erfreute. Der Vereinsführer Nowara gab einen eingehenden Bericht über die Tätigkeit im verflossenen Jahr. Als Vereinsführer für 1938 wurde der bisherige Vereinsführer einstimmig wieder bestimmt, der dann seine bisherigen Mitarbeiter für ein weiteres Jahr bestellt. (104)

Oerlinghausen. Unglücksfall. Einen schweren Unfall erlitt Frau Sch. von hier. Beim Reinigen der Kellertreppe rutschte sie aus und fiel die Treppe hinunter. Durch den Sturz zog sich die Personalickte schwere Fleischwunden zu, so daß sie sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. (104)

Oerlinghausen. Vom Standesamt. Im Monat Januar waren in unserer Berastadt 15 Geburten, sechs Eheschließungen und drei Sterbefälle zu verzeichnen. (104)

Schaumburg-Lippe

Bückeburg. Neuer Gasbehälter für Bückeburg. Nachdem die Gasabgabe des hiesigen Gaswerks auf weit über eine Million Kubikmeter im Jahre 1937 gestiegen ist, muß in diesem Sommer ein neuer Gasbehälter gebaut werden, der bereits genehmigt ist. Einen großen Aufschwung hat auch das Wasserwerk genommen. Das Rohrnetz dieses erst vor einigen Jahren für Bückeburg, Bad Eilsen und Steinbergen neu gebauten Werkes hat eine Erweiterung auf 38 Kilometer erfahren. Gleichzeitig wird der Dieselbetrieb beim Wasserwerk im Verfolg des Vierjahresplanes auf Generatorgas umgestellt werden. Diese Anlage befindet sich bereits in der Montage und kann in einigen Monaten in Betrieb genommen werden.

Stadthagen. Mehrere tausend Morgen in Kultur gebracht. Die Bodenverbesserungs-Genossenschaft, die durch den Arbeitsdienst in Schaumburg-Lippe schon mehrere tausend Morgen in Kultur gebracht hat, hielt ihre Generalversammlung ab. Der bisherige Geschäftsführer, Stabsleiter Scheer, der zur Kreisbauernschaft Osterholz-Scharmbeck versetzt worden ist, verabschiedete sich von den Genossen. Landwirtschaftsrat Hempelmann, Stadthagen, ist zum neuen Geschäftsführer bestellt.

Kreis Minden

Minden. Von der Weserbrücke in den Tod. Im Morgengrauen sprang ein 30jähriger Arbeiter aus Minden von der Eisenbahnbrücke, die über die Weser führt, in den Strom. Er hatte seinen 7jährigen Sohn mitgenommen, als er das Haus verließ, lieferte ihn aber vorher bei den Großeltern ab. Ehe er in den Strom sprang, um seinem Leben ein Ende zu setzen, hinterließ er an seine Familie einen Abschiedsbrief. Die Leiche konnte bisher noch nicht geborgen werden.

Großenheerse. Kind ins Wasser gefallen. Als das kleine Töchterchen eines hiesigen Schuhmachers am Rande eines Teiches spielte, verlor es plötzlich das Gleichgewicht und stürzte ins Wasser. Auf die Hilferufe der in der Nähe befindlichen kleinen Brüder eilte der Vater herbei und konnte das Kind buchstäblich im letzten Augenblick vom Tode des Ertrinkens retten.

Ovenstädt. Tödlicher Unglücksfall. Der Arbeiter Häseker befand sich gegen 21 Uhr mit seinem Sohne auf dem Heimweg nach seinem Hause. Er hatte einen Besuch im Nachbardorf abgestattet. Im Ortsteil Gernheim bei Ovenstädt kam ihm ein aus Richtung Ovenstädt kommender Motorradfahrer entgegen. Da der Heimkehrer durch den Scheinwerfer des Fahrenden, der nicht abblendete, zeitliche Sicht verloren hatte, kam er zu Fall. Er zog sich einen Darmriß zu, der die Ueberführung in das Mindener Krankenhaus zur Folge hatte. Am Dienstag ist der Verletzte im Krankenhaus zu Minden verstorben.

Paderborner Land

Paderborn. Oberstabsarzt Dr. Hoppe tödlich verunglückt. Bei einem Ausritt, den Oberstabsarzt Dr. Hoppe, der der Paderborner Garnison zugehörte, am Samstagmittag unternahm scheute sein Pferd und ging durch wobei der Oberstabsarzt vom Pferde stürzte und mit dem Kopf auf das Straßenpflaster aufschlug. Er mußte in das Landeshospital übergeführt werden, wo er inzwischen an den Folgen eines erlittenen doppelten Schädelbruches verstarb. Oberstabsarzt Dr. Hoppe, der u. a. mit Professor Bier eng zusammengearbeitet hatte, war eine Kapazität auf dem Gebiete der Chirurgie und genoß in Fachkreisen höchstes Ansehen.

Paderborn. Um die neugeplante „Haarstranglinie". Beim Bau der Möhnetalsperre, die vom Paderborner und Lippstädter Lande her sehr stark besucht wird, konnte man die ungeahnte Entwicklung des deutschen Kraftfahrzeugverkehrs noch nicht voraussehen. So blieb das stets sich mehr zuspitzende Verkehrsproblem um den Möhnesee bis heute noch ungelöst, wenngleich man vielerlei lobenswerte Versuche unternahm. Nach einem jetzt fertiggestellten großzügigen Plan soll die Provinzialstraße von Neheim über Rüthen nach Kassel durch eine neue Reichsstraße, die sogenannte Haarstranglinie, eine wirksame Entlastung erfahren. Diese neue Straße würde von Schwerte her über den Haarstrang nach Büren führen und damit eine unmittelbare Verbindung des Möhnesees mit dem Industriegebiet bedeuten. Darüber hinaus aber wäre dann auch die schon oft geforderte Durchgangsverbindung von Paderborn bzw. Lippstadt her zur Möhnetalsperre ermöglicht, so daß sich der Kraftfahrzeugverkehr von Paderborn her z. B. durch das Almetal hinauf bis nach Büren und von dort über die Haarstranglinie zum Möhnesee entwickeln würde, anstatt wie bisher den überaus verkehrsreichen Hellweg und dann die unübersichtliche Straße längs des Sees mit den vielen zu durchfahrenden Ortschaften zu benutzen. Die gesamte Verbesserung der Verkehrsmöglichkeiten dürfte somit eine bedeutende Vermehrung des Besucherzustromes aus dem Paderborner und Lippstädter Lande, aber auch aus dem Industriegebiet an den herrlichen und ruhigen Möhnesee bringen.

Grafschaft Schaumburg

Rinteln. Viehbestand in der Grafschaft Schaumburg. Der Forderung der staatlichen Stellen, insbesondere der Kreisbauernschaft für die Grafschaft Schaumburg, die Schafzucht in erhöhtem Maße zu betreiben, ist man hier nachgekommen. So wurden allein bei der letzten Viehbestandsaufnahme nach dem nunmehr vorliegenden amtlichen Ergebnis 3064 Schafe gezählt gegenüber nur 2243 im Jahre 1936. — Die Zahl der Pferde betrug bei der Zählung im Dezember 1937: 3229, die der Maultiere und Esel 11, des Rindviehs 18 859, der Schweine 48 299 (1936: 55 497), der Ziegen 8284, der Hühner 85 841, der Gänse 2142, der Enten 2223, der Trut- und Perlhühner 490 und der Bienenvölker 1134.

SO. 37-310



Kampf dem Volksübel Zahnstein!

Zahnstein kann mit der Zeit selbst die gesündesten Zähne lockern und schließlich sogar zum Ausfall bringen.
Deshalb Kampf dem Zahnstein! Regelmäßiges Zähneputzen mit Solidox entfernt allmählich den Zahnstein, verhindert seine Neubildung. Blendendweiß, fest und gesund bleiben Ihre Zähne!

* Nur Solidox Zahnpasta enthält in Deutschland Sulforizin-Oleat nach Dr. Bräunlich gegen Zahnstein.

SOLIDOX ZAHN-PASTA
Gegen Zahnstein
Tube 40 Pfg. Große Tube 60 Pfg.

Kreis Hameln-Pyrmont

Hameln. Das Horst-Wessel-Ehrenmal. Kreisleiter Dröge, Hameln, hat nunmehr den Vorsitz des Denkmalausschusses übernommen, der sich die Errichtung eines großen Horst-Wessel-Ehrenmals auf dem Süntel zum Ziel gesetzt hat. Die Besichtigung der in Vorschlag gebrachten Plätze durch Reichsminister und Gauleiter Rust, Stabschef Lutze, die Mutter Horst Wessels, Professor Speer und weitere bekannte Männer der Bewegung waren Höhepunkte in der Entwicklung des Denkmalgedankens. Mit dem Bau eines vorläufigen Ehrenmals gelangen die mannigfaltigen Vorarbeiten der letzten Jahre zu einem gewissen Abschluß. Wegen einer zweiten Ausschreibung des beabsichtigten großen Reichsehrenmals ist mit der Reichskulturkammer in Berlin Fühlung genommen.

Tierseuchenstand

am 1. Februar 1938

× Die im Reichsgesundheitsamt nach den Berichten der beamteten Tierärzte zusammengestellte Uebersicht über den Tierseuchenstand am 1. Febr. 1938 zeigt für die Regierungsbezirke Osnabrück, Münster und Minden folgendes Bild:

Reg.-Bez. Osnabrück: Maul- und Klauenseuche: 9 Kreise (Aschendorf-Hümmling, Bersenbrück, Grafschaft Bentheim, Lingen, Melle, Meppen, Osnabrück-Stadt, Osnabrück, Wittlage), 130 Gemeinden, 315 Gehöfte; davon neu 32 Gemeinden, 182 Gehöfte.

Reg.-Bez. Münster: Maul- und Klauenseuche: 14 Kreise (Ahaus, Beckum, Bocholt-Stadt, Borken, Coesfeld, Gelsenkirchen-Buer-Stadt, Gladbeck-Stadt, Lüdinghausen, Münster, Recklinghausen-Stadt, Recklinghausen, Steinfurt, Tecklenburg, Warendorf), 150 Gemeinden, 661 Gehöfte; davon neu 27 Gemeinden, 390 Gehöfte. Milzbrand: 1 Kreis (Lüdinghausen), 1 Gemeinde, 1 Gehöft.

Reg.-Bez. Minden: Maul- und Klauenseuche: 11 Kreise (Bielefeld, Büren, Halle, Herford-Stadt, Herford, Höxter, Lübbecke, Minden, Paderborn, Warburg, Wiedenbrück), 81 Gemeinden, 195 Gehöfte; davon neu 37 Gemeinden, 182 Gehöfte.

Der Hut flog mir vom Kopfe—

Die rasch wieder aufgelebte Wirbeltätigkeit hat äußerst starke Formen angenommen. Beim Durchzug der Störungen wurden am Donnerstagnachmittag Windgeschwindigkeiten bis zu 150 Std.-Kilometer erreicht. Die unter diesen starken Böen hereingebrochenen Kaltluftmassen werden uns wohl vorübergehend Beruhigung bringen. Doch werden vom Westen neue Warmluftvorstöße ausgehen und die Witterungsunbeständigkeit bleiben lassen.

Aussichten für Ostwestfalen

Freitag, 11. Februar: Bei frischen nordwestlichen Winden nach kalter Nacht mit leichtem Bodenfrost wechselnd wolkig und noch einzelne Schauer, meist als Schnee oder Graupelschauer. Tagestemperaturen etwa vier Grad niedriger als am Vortage.

Sonnabend, 12. Februar: Bei nach Südwest zurückdrehenden Winden nach mäßigem Nachtfrost zunehmende Bewölkung und Niederschläge. Wieder milder.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Unbeständig.

Nächstenliebe mit Steuerbescheid

Wie es einem Volksgenossen aus Minden-Ravensberg erging

Es war einmal ein deutscher Volksgenosse, seines Zeichens ein Arbeiter der Faust, der lebte glücklich und zufrieden mit seiner Frau und seinem Kinde in Groß-Dornberg bei Bielefeld. Daß er katholisch, seine Lebensgefährtin und das Kind aber evangelisch waren, diese Tatsache trübte wider Erwarten gewisser Kreise, die von einer „Mischehe" sprachen, und entgegen allen Voraussagen nicht gefragter Tanten das Familienglück keineswegs.

Dann kam die furchtbare Zeit, da die Koalition Zentrum und atheistische SPD. ein Volk zerfleischte und Millionen deutschen Menschen das heilige Recht auf Arbeit raubte. Unter denen, die auf die Straße flogen, befand sich auch der Volksgenosse aus Groß-Dornberg.

Sechs lange Jahre hindurch mußte er den Weg zur Stempelstelle gehen, ein Entrechteter, um den sich niemand kümmerte. Bis daß die „bösen Nazis" nicht nur die Macht, sondern ein ganzes Volk eroberten und Adolf Hitler das Winterhilfswerk und die NSV. schuf. Da war dieser Arbeiter nicht mehr verlassen, das ganze nationalsozialistische deutsche Volk sprang für ihn in die Bresche und WHW. und NSV. sorgten für ihn, für die Mutter und das Kind.

Und eines Tages da stand der Groß-Dornberger wieder an einem Arbeitsplatz und konnte als glücklicher Mensch seine Schaffenskraft nutzbringend für die Allgemeinheit verwenden. Dankbar aber gedachte und gedenkt er nun des größten sozialen Liebeswerkes aller Völker und Zeiten, der nationalsozialistischen Volkswohlfahrt und des WHW., die ihm halfen, als alle anderen Institutionen ihn im Stich ließen.

Um so größer war sein Erstaunen, als er dieser Tage einen Brief daheim vorfand von der — katholischen Jodokusgemeinde zu Bielefeld.

„Nanu," denkt er, „11 Jahre habe ich nichts von ihr gehört", und öffnet den Brief. Es ist ein — Steuerbescheid.

Da hat sich der Volksgenosse hilfesuchend an seine Zeitung gewandt. Wir wollen seinen Brief an die WHW. unsern Lesern nicht vorenthalten. Wir verzichten dabei auf jeden weiteren Kommentar. — Der Volksgenosse schreibt:

Von der katholischen Jodokusgemeinde Bielefeld erhielt ich einen Steuerzettel über 5,25 RM. und 3,00 RM. Kirchengeld, zusammen 8,25 RM. An und für sich wäre das ja in Ordnung. Aber die Sache liegt tiefer. Ich bin verheiratet und habe ein Kind.

Frau und Kind sind evangelisch. Sechs lange Jahre war ich arbeitslos. In diesen sechs Jahren hat sich die katholische Kirche keinen Deut um mich gekümmert! Nun, wo ich in Arbeit stehe, meldet sie sich plötzlich wieder, und zwar außgerechnet durch einen Steuerbescheid!

Ich glaube, in der Bibel etwas von einem guten Hirten und einem barmherzigen Samariter gelesen zu haben. Aber, wie sieht der gute Hirt in der katholischen Kirche aus?

Ueber 11 Jahre bin ich verheiratet, niemals habe ich von der Kirche oder einem Pfarrer etwas gehört oder gesehen. Sind die nach der Bibel nicht verpflichtet, sich um ihre Gemeindemitglieder zu bekümmern? — Eins möchte ich feststellen:

In meiner Arbeitslosigkeit hat sich das WHW. in der Tat als barmherziger Samariter erwiesen, und nicht die kath. Kirche.

Ich weiß, daß ich die Steuer zahlen muß, bitte aber die WHW., mir folgende Fragen im Briefkasten unter A. F. zu beantworten:

1. Bin ich verpflichtet, auch die 3 RM. Kirchengeld zu zahlen?

2. Ich verdiene die Woche durchschnittlich 28—30 RM. Ist die Kirchensteuer bei diesem Lohnsatz pfändbar?

3. Wo erkläre ich den Kirchenaustritt, und wie hoch sind die Kosten?

Es wäre mir sehr lieb, wenn Sie dieses Schreiben als offenen Brief an das kath. Pfarramt verwenden wollten.

Ihnen vielmals dankend, zeichnet mit deutschem Gruß! Heil Hitler!

(Unterschrift)

Wie können auf die Fragen antworten:

1. Die 3 RM. Kirchengeld müssen bezahlt werden. 2. Bei dem angegebenen Verdienst kann der zu zahlende Betrag vom Lohne nicht gepfändet werden. An sich pfändbar ist er jedoch, und man kann sich evtl. am Mobiliar usw. schadlos halten. 3. Der Kirchenaustritt wird auf dem Amtsgericht, im vorliegenden Fall in Bielefeld, erklärt.

Kosten entstehen nicht. Ma.

Westfälisches Wirtschaftsblatt

Notizblock

11. 2. 1938

In der ersten Februarwoche sind bei der Reichsbank mit einer Abnahme der Kapitalanlage um 350,3 auf 5 629,1 Mill. RM. 47,9 Prozent der Ultimobeanspruchung wieder abgedeckt worden, was eine normale Entwicklung darstellt.

•

Die Wirtschaftsgruppe Bauindustrie gab anläßlich einer Besichtigung der Lehrbaustelle Hessen einen Einblick, wie sie das Ziel der Sicherstellung des notwendigen Facharbeiternachwuchses sieht und es zu erfüllen versucht. Was sie zwischenzeitlich zur Lösung des Lehrlingsproblems geleistet hat, kann als vorbildlich gelten.

•

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den Monatsdurchschnitt Januar auf 105,6 (1913 = 100); sie ist gegenüber dem Vormonat (105,5) wenig verändert.

•

Im Jahre 1937 wurden für 68,8 Mill. RM. Verbrennungsmotoren und dazu gehörende Ersatzteile aus dem deutschen Zollgebiet ausgeführt. Das bedeutet eine Steigerung der Ausfuhr gegen 1935 um 56,1 Prozent. Am Wert der Gesamt-Maschinenausfuhr im Jahre 1937, die 801 Mill. RM. betrug, hat die deutsche Ausfuhr von Verbrennungsmotoren einen Anteil von 8,5 Prozent.

•

Der Bestand der Hamburger Handelsflotte am 31. Dezember betrug nach einer Aufstellung des amtlichen Schiffsregisters 1 494 Seeschiffe mit 2,1 Mill. BRT. und 1,2 Mill. NRT. gegenüber 1 536 Seeschiffen mit 2,0 Mill. BRT. und 1,18 Mill. NRT. Ende des Jahres 1936.

•

Unter der Firma Tuchfabrik Rheydt AG., Rheydt, wurde eine AG. mit einem voll eingezahlten AK. von 1,5 Mill. RM. errichtet, die den Betrieb und die Geschäfte der seit 1872 in Rheydt bestehenden bedeutenden Tuchfabrik Herz & Stern KG. mit Wirkung vom 1. 10. 1937 übernahm.

•

Der Verwaltungsrat der Snia Viscosa hat beschlossen, der auf den 26. 3. einberufenen HV. eine Erhöhung des Kapitals in noch nicht bekanntem Ausmaß vorzuschlagen.

•

Die französische Großhandelskennziffer belief sich am 5 Februar auf 610 Prozent gegen 612 Prozent am 29 Januar. Dieser leichte Rückgang ist auf eine geringe Verbilligung der Nahrungsmittel und Rohstoffe zurückzuführen.

Die Präsidenten der französischen Handelskammern haben eine Entschließung angenommen, in der sie von der Regierung Abhilfemaßnahmen gegen die dauernden Arbeitsstreitigkeiten verlangen.

•

Der Sprecher der neuen chinesischen Regierung in Peking erklärte, daß die neue Zentralnotenbank am 1. März in Peking eröffnet werden wird. Anscheinend bereitet die Aufbringung des vorgesehenen Kapitals von 50 Mill. China-Dollar Schwierigkeiten.

•

Der Londoner Goldpreis betrug am 10. Februar für eine Unze Feingold 139 Schilling 8 Pence = 86,7679 RM., für ein Gramm Feingold demnach 53,8846 Pence = 2,78965 RM.

Devisenkurse

vom 10. 2.

Telegr. Auszahlung	Heute Geld	Heute Brief	vor. Notierung Geld	vor. Notierung Brief
Amsterdam-Rotterdam	138,41	139,69	138,40	138,68
Brüssel-Antwerpen	42,00	42,08	42,02	42,10
Helsingfors	5,45	5,50	5,49	5,50
Kopenhagen	55,40	55,52	55,40	55,52
Kowno	41,74	42,09	41,94	42,09
London	12,41	12,44	12,41	12,44
Madrid	14,49	14,51	14,49	14,51
New York	2,477	2,481	2,477	2,481
Oslo	62,37	62,49	62,37	62,49
Paris	8,132	8,148	8,132	8,148
Prag	7,691	7,709	7,691	7,709
Reval	68,13	68,27	68,13	68,27
Riga	49,10	49,20	49,10	49,20
Rom	13,09	13,11	13,09	13,11
Stockholm	63,97	64,09	63,97	64,09
Warschau	47,00	47,10	47,00	47,10
Wien	48,95	49,05	48,95	49,05
Zürich-Basel	57,44	57,51	57,42	57,54

Notierung für 1 Pfund, Dollar, sonst in 100 Einheiten

Papierpeso international fester

Berliner Metallmarkt

10. 2.

Elektrolytkupfer wirebars	56,25
Originalhüttenaluminium	133,00
Desgl. in Walz- oder Drahtbarren	137,00
Reinnickel	—
Antimon Regulus	—
Feinsilber	39,40–42,40

Bremer Baumwollmarkt

10. 2.

Monat	Brief	Geld	Abrechn.
Januar	10,72	10,70	—
Februar	—	—	—
März	9,88	9,86	—
April	—	—	—
Mai	10,07	10,06	—
Juni	—	—	—
Juli	10,25	10,23	—
August	—	—	—
September	—	—	—
Oktober	10,55	10,53	—
November	—	—	—
Dezember	10,67	10,65	—

Tendenz ruhig, stetig. Bremer Baumwolle – loko 10.73

Nachrichten aus der Wirtschaft

Kreditgenossenschaft Niedersachsen im Jahre 1937. Nach den jetzt vorliegenden Zahlen der Zweimonatsbilanzen per Ende 1937 ergibt sich, daß auch in den letzten zwei Monaten des Vorjahres die günstige Entwicklung der Kreditgenossenschaften Niedersachsens angehalten hat. Die Gesamtbetriebsmittel sind im Jahre 1937 auf rd. 176 Millionen gestiegen gegenüber 158 Millionen RM. per Ende 1936. Das Eigenkapital betrug 21 Millionen RM. Die Einlagen sind im Laufe des letzten Jahres um rd. 16,3 Millionen RM. gestiegen und betrugen Ende 1937 rd. 137,6 Millionen RM.; die Gesamtausleihungen, die sich aus Klein- und Mittelkrediten zusammensetzen, belaufen sich auf 132 Millionen RM. gegen 121,3 Millionen RM. Ende 1936. In Wertpapieren, meist Pfandbriefen und Reichsanleihen, sind 14,6 Millionen RM. angelegt. Infolge der weiterhin erhöhten Kreditbereitschaft sind die niedersächsischen Kreditgenossenschaften nach wie vor in der Lage, den zu ihren Mitgliedern zählenden Mittelstandskreisen (Handwerk, Einzelhandel, Landwirtschaft usw.) wirtschaftlich berechtigte Kredite zur Verfügung zu stellen.

•

Wirtschaftsaufschwung wird anhalten. In der Industrie- und Handelskammer zu Berlin fand eine Beiratssitzung statt, auf der Präsident Staatsrat Reinhart nach der Verpflichtung von 24 neu berufenen Beiratsmitgliedern der Kammer einen Bericht über die Tätigkeit der Kammer im Jahre 1937 erstattete. Aus seinen Darlegungen ergab sich besonders deutlich, in welchem Umfange in der wirtschaftlichen Selbstverwaltung Auswirkungen wirtschaftspolitischer Maßnahmen in Erscheinung getreten sind. Im Anschluß hieran fand im Rahmen eines Pressempfanges die Uebergabe des Jahresberichtes der Industrie- und Handelskammer für das Jahr 1937 an die Oeffentlichkeit statt. Für die Beurteilung der Wirtschaftsentwicklung des laufenden Jahres liegt eine große Anzahl von Anhaltspunkten vor, die auf eine weitere Fortsetzung des bisherigen Aufschwungs und auf eine erneute innere Festigung aller Teile der Wirtschaft schließen läßt.

75.-Mark monatlich auf Lebenszeit!

Außerdem: RM 50.– monatlich auf Lebenszeit und RM 25.– monatlich auf Lebenszeit als 2. und 3. Preis für die besten Gesamtleistungen in den drei Teil-Preisausschreiben der Burnus AG. Ferner Barpreise von RM 26 500.– für die einzelnen Teil-Preisausschreiben und die besten Gesamtleistungen.

Andere Zeiten — andere Wäsche!
Andere Wäsche — anderes Waschen!
Burnus zeigt den Weg dazu!

Burnus ist ein grundsätzlich neuartiges Einweichmittel. Es verdaut, d. h. löst biologisch den Schmutz aus den Wäschestücken heraus und greift dadurch das Gewebe niemals an. Burnus entfaltet seine Wirksamkeit vor dem Kochen der Wäsche — es macht langes und starkes Kochen überflüssig. Die Hausfrau kann auf das scharfe Reiben und Bürsten der Wäsche verzichten. Durch die Hitze bei starkem und langem Kochen wird die Wäsche immer angegriffen; auch moderne Stoffe aus Leinen, Zellwolle und Kunstseide werden strapaziert. Um das zu vermeiden, muß die Wäsche anders gewaschen werden, als man es früher gewohnt war.

Burnus will dem Fortschritt die Wege ebnen!

Gewiß ist Burnus seit langem der deutschen Hausfrau bekannt, gewiß gibt es zahlreiche erprobte Burnus-Waschrezepte. Aber tüchtige Hausfrauen entdecken in der Praxis immer neue Wege und Möglichkeiten. Wissen Sie zum Beispiel, daß Burnus auch das Wasser weich macht und obendrein noch zusätzlich schmutzlösend wirkt, bis die Brühe zum Kochen kommt? Einweichen mit Burnus ist also Ersparnis von Arbeitskraft, Waschmitteln und Feuerung. Wer mit Burnus einweicht, sieht am Morgen: Der meiste Schmutz schon in der Brühe!
Es geht um die Frage: Wie kann die tüchtige Hausfrau diese besonderen Eigenschaften von Burnus am besten in ihren Dienst und in den Dienst der Wäsche-Erhaltung stellen?

Das Preisausschreiben gliedert sich in folgende drei Abteilungen:

1. Teil:
vom 11. Februar bis 11. März 1938
Welche neuartigen und wertvollen Erfahrungen (Waschvorschriften und sonstige Anregungen) beim Waschen von Weißwäsche, Krankenwäsche (Blut) und Berufswäsche haben Sie unter Verwendung von Burnus gemacht?

2. Teil:
vom 16. März bis 16. April 1938
Neuartige und wertvolle Erfahrungen (Waschvorschriften und sonstige Anregungen) beim Waschen von neuartigen Wäschestoffen (Leinen, Zellwolle, Kunstseide und Buntwäsche) unter Verwendung von Burnus.

3. Teil:
vom 29. April bis 29. Mai 1938
Welche Vorschläge und Rezepte für weitere neuartige Verwendungsgebiete von Burnus im Haushalt können Sie machen, die jede Hausfrau verwenden kann, und die aus Ihren eigenen Erfahrungen stammen?

Für jedes dieser drei Preisausschreiben sind folgende Preise ausgesetzt:

1. Preis	RM 2000.–
2. Preis	RM 1000.–
3. Preis	RM 500.–
4. bis 13. Preis je RM 100.–	RM 1000.–
14. bis 63. Preis je RM 50.–	RM 2500.–
Sa.	RM 7000.–

Außerdem 250 Preise von je einem Jahres-Familienbedarf Burnus (12 Doppeldosen) und 750 Preise von je einem halben Jahres-Familienbedarf Burnus (6 Doppeldosen)

Die besten eingesandten Rezepte sollen in einem „Wäsche-ABC" zusammengefaßt werden, um der deutschen Hausfrau zum Vorbild und zur Anleitung zu dienen. Deshalb können nur solche Rezepte zum Wettbewerb zugelassen werden, bei denen der Einsender ausdrücklich erklärt, daß er das Rezept tatsächlich mit Burnus ausprobiert hat.

Nach Abschluß der drei Teil-Preisausschreiben wird festgestellt, welcher Teilnehmer mit den meisten Rezepten in das „Wäsche-ABC" aufgenommen wird. Hierfür verteilen wir di. folgenden

Preise für die besten Gesamtleistungen:

1. Preis: 1 Monatsrente von RM 75.– bar auf Lebenszeit
2. Preis: 1 Monatsrente von RM 50.– bar auf Lebenszeit
3. Preis: 1 Monatsrente von RM 25.– bar auf Lebenszeit
4. bis 7. Preis: je RM 1000.– . . . . . RM 4000.–
8. bis 10. Preis: je RM 500.– . . . . . RM 1500.–

Außerdem 1000 Preise von je einem Jahres-Familienbedarf Burnus (12 Doppeldosen).

Die monatlichen Lebensrenten beginnen mit dem Tage der Entscheidung des Preisgerichts. Sie werden für die Gewinner bei der Allianz- und Stuttgarter Lebensversicherungsbank A.-G., Berlin, abgeschlossen.

Geben Sie noch heute zu Ihrem Einzelhändler, bei dem Sie Burnus kaufen. Dort liegen die Teilnahmezettel kostenlos für Sie bereit, die auch alle Einzelheiten des Preisausschreibens enthalten. Oder aber: Schreiben Sie noch heute an die Burnus AG., Darmstadt, die Ihnen die Teilnahmezettel kostenlos zusendet. Nur Einsendungen, denen der Teilnahmezettel, in dem Sie versichern, daß Sie die eingesandten Rezepte selbst mit Burnus ausprobiert haben, ausgefüllt und unterschrieben beigefügt ist, sind teilnahmeberechtigt!

Das erste Preisausschreiben beginnt mit dem heutigen Tage. Fangen Sie noch heute an, sich mit der Aufgabe, die hier gestellt wurde, zu beschäftigen!

Prüfen Sie die Erfahrungen nach, die Sie mit Burnus gemacht haben, und machen Sie neue Versuche. Jeder Teilnehmer kann beliebig viele Rezepte einreichen.

Ein Beispiel:
Teile Ihnen mit, daß ich weitere Vorzüge von Burnus entdeckt habe, und zwar habe ich folgendes ausprobiert: Da ich 8 Kinder habe und jede Woche von 5 Jungens allein sehr viel bunte Sporthemden, die nicht im Kessel gekocht werden dürfen wegen der zarten Farbe, so habe ich die schmutzigen Hemden mit Burnus eingeweicht (auf 10 Liter Wasser einen Eßlöffel Burnus) und dann langsam heiß werden lassen unter Zusatz von 50 g Kernseife.
Als ich mit Waschen anfangen wollte, war ich erstaunt, daß die Hemden schon wie neu aussahen, obwohl ich sie noch gar nicht durch die Hände genommen hatte. So verfahre ich jetzt auch mit der kleinen Kinderwäsche und habe den Vorteil, daß ich nicht mehr so oft ins Waschhaus brauche wegen der Wäschekocherei und die Wäsche auf denkbar beste Weise geschont wird.
27. Dezember 1937. Charlotte Rentzsch, Chemnitz, Geibelstr. 218.

Solche leichtverständlichen, einfachen und klar dargestellten Erfahrungen aus der Praxis suchen wir. Und je neuartiger sie sind, um so besser! Darum: Auf zum Burnus-Preisausschreiben um die besten, mit Burnus erprobten Waschrezepte für unsere Zeit!

Bedenken Sie, was eine Lebensrente von RM 75.– monatlich einer Frau alles schenken kann!

Die Parole der Woche:

Man lacht und freut sich im CAPITOL

Glänzende Revueszenen

Tanz . Gesang . Musik . Humor

sind vereint in unserem

großartigen Film- und Bühnen-Karnevalprogramm!



Immer, wenn ich glücklich bin...

Der Film der Lieblinge!

Der rauschende Berliner Uraufführungs-Erfolg!

Eine junge Revuesängerin, die von einer plötzlichen Leidenschaft gepackt wird, verläßt den Schauplatz ihrer strahlenden Siege und folgt dem geliebten Mann aufs Land. Heitere und spannende Konflikte ergeben sich und werden gelöst von

Marta Eggerth

bezaubernd in Stimme und Erscheinung.

Theo Lingen, Hans Moser, Paul Hörbiger

dem lustigen Terzett:

Lucie Englisch, komisch, wie selten / **Fritz van Dongen** schlicht, überzeugend

Musik: **Franz Grothe.**

Und ein interessantes Beiprogramm

UFA

Auf der Bühne

steigt unter der musikalischen Leitung von Willi Latsch:

„Ein Fest beim Prinzen Karneval"

Die große, lustige Faschings-Revue. - 18 Personen!

Es wirken u. a. mit:

Die Kölner Parodie-Sänger **„5 Rabaue"** Reichssender Köln und Frankfurt

Der beliebte rheinische Komiker **Frania-Fackel** mit seinem urwüchsigen Humor

Die Sängerin und Humoristin **Thea Schröder** vom „Wintergarten" Berlin

Das Solotanzpaar **Hanni u. Gerda,** das Ballett **„Funkengarde"**

Prinzengarde, Funkenmariechen, Pagen

Wochentags: Beginn des Hauptfilms: 4.00, 6.25 9.05 Uhr. Beginn d. Bühnenschau: 5.50, 8.30 Uhr

Sonntags ab 1.45 Uhr durchgehend

Jugendliche nicht zugelassen

Für den Eintopf!

Rinder-Querrippe	½ kg 85 ₰
Schnittnudel	½ kg 38 ₰
Hammelfleisch	½ kg 98 ₰
Schnittbohnen	Kilodose 45 ₰
Suppenhühner	½ kg 100 ₰
Tafelreis	½ kg 26 bis 20 ₰
Rindgehacktes	½ kg 100 ₰
Kohlrouladen (Weißkohl)	Kilo 19 ₰

Wild und Geflügel

Hasenrücken	½ kg 130 ₰
Hasenkeulen	½ kg 130 ₰
Hasenläufe	½ kg 90 ₰
Brathühner	½ kg 110 ₰
Plockwurst schnittfest	½ kg 140 ₰
Jg. Brechbohnen	Kilodose 50 ₰
Spargelabschnitte	Kilodose 88 ₰
Apfelmus	DIN-Dose 64 ₰
Pflaumen mit Stein	DIN-Dose 60 ₰
Ragout fin	½-Kilodose 95 ₰
Bratheringe	o. Kopf, Literdose 50 ₰
Geléeheringe, Bismarckheringe und Rollmops	Literdose 70 ₰

HARMS

Eichen-Schlafzimmer

neu, Schrank 180 breit, 2 Bettstellen, 2 Matratzen, 2 Nachtschränke, 1 Frisierkommode u. 3 teil. Spiegel m. kl. Fehler für **220.— Mk.** frei Haus abzugeben:

Heinrich Heilmann

Tischlerei (Kein Laden) **Westkilver**

10 Minut. von der Station **Bruchmühlen.**

Hanomag Garant

Limousine, neuestes Modell, 14000 km gelaufen, zum Taxpreis.

DKW Reichsklasse

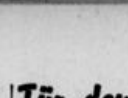
Cabrio. 15000 km gelaufen, in bester Verfassung, zu verkaufen.

Jerrentrup & Rückwarth

Bielefeld, Brunnenstr. 4, Tel. 742

Kleinkraftrad-Verleih

Marktstraße 33 .· Ruf 38



Achtung!

Diese Woche

Fohlenfleisch

Wegen allzugroßen Angebots verkaufe bis auf weiteres zu folgenden Preisen:

Fleisch m. Knochen ½ kg RM. 0.40 u. 0.50

" " " " **0.50 „ 0.60**

Gehacktes . . . . . ½ kg **RM. 0.50**

" . . . **bei 3 Pfd.** " **1.40**

Filet u. Rouladen ½ kg " **0.75**

Ferner empfehle ich meine

prima Aufschnitt- und Wurstwaren

Central-Roßschlachterei

Webereistr. 23

Auto-Vermietung u. Verleih

Hansa- und DKW.-Wagen

Kilometer ab 12 Pfg.

H. Heienbrock . Ruf 776

Garage: Güterbahnhof 4. Privatwohnung: Horst-Wessel-Straße 39 I

Amtl. Bekanntmachung

Der Plan über den **Bau einer oberirdischen Telegraphenlinie** in der Bodelschwinghstraße u. Karl-Siebold-Weg liegt bei dem Telegraphenbauamt in Bielefeld von heute ab vier Wochen aus.

Telegraphenbauamt Bielefeld.

Zwangsversteigerungen

Sonnabend, den 12. Februar 1938, Auktionshalle, Am Bach Nr. 12, hierselbst, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:

10 Uhr, Ober-Gerichtsvollzieher Diestelhorst:

1 Posten Möbel u. Wohnungseinrichtungsgegenstände, Registrierkasse, Neigungswaage, Schreibtisch, 1 Fräser u. a. m.

10 Uhr, Ober-Gerichtsvollzieher Ulbricht:

Radioapparat, Kanisch, Büfett, Schreibsekretär, Schreibtisch, Bücherschrank, Kleiderschrank, Sessel, Ladentheke, Ausstellschrank, 3 Anslege-Linoleum, Packtisch, Standspiegel.

Ferner um 11 Uhr im Wege des Pfandverkaufs:

Eine goldene Uhrkette.

10 Uhr, Gerichtsvollzieher kr. A. Leifert:

Schreibschrank, Sack Mehl, Opelwagen, Steur-Wagen, Schreibtisch, Bücherschrank, Registrierkasse, Ladentheke, Regal, Staubsauger, Büfett, Standuhr.

Arbeits- und Lagerräume

gesucht. Möglichst Nähe Scharnhorststraße.

Richard Dohse & Sohn, Scharnhorststraße 2

Gebrauchte

Wasserbehälter

zu kaufen gesucht. Preise mit Angabe der Größe unter **A S 3596** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

1,2 Ltr. Opel-Limousine

Spezial, 4/20 **Opel-Limousine,** steuerfrei, **1 Anhänger** für Personenwagen hat preiswert in sehr gutem Zustande abzugeben.

Heinrich Banze, Enger

Reparaturwerkstatt . Fernruf 274

Gewinnauszug

5. Klasse 50. Preußisch-Süddeutsche (276. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

2. Ziehungstag — 9. Februar 1938

In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

6 Gewinne zu 5000 RM: 50600 121308 249331
6 Gewinne zu 3000 RM: 141839 306329 390651
22 Gewinne zu 2000 RM: 14613 21487 32422 62421 65892 146203 181421 300603 331600 354482 355139
54 Gewinne zu 1000 RM: 7251 32684 33886 40531 47185 48966 74319 84155 99271 113784 122044 122594 170187 171558 206502 213906 214162 215204 224727 225043 242037 257841 282552 296930 313608 336273 390649
72 Gewinne zu 500 RM: 12922 17472 18842 21988 43325 48814 49482 93895 101477 117497 123119 124112 129396 131063 140890 147821 150629 155331 169345 203149 214063 246187 253046 259324 265124 296055 296491 312554 322544 325130 337309 368562 384406 389870 393957 395049

202 Gewinne zu 300 RM: 1797 3517 5472 6139 21346 23851 26905 29742 33191 36922 40630 48129 62309 63484 74676 75422 78456 80814 80859 82924 95054 107475 115625 116534 118187 128438 130140 134236 137088 138788 143861 145350 150306 151785 154240 156206 157561 158539 164900 165867 167563 171179 176068 177496 179266 181298 182484 189316 190169 194050 204775 216832 217656 220387 225468 229104 231041 233106 237656 238208 240354 250375 252710 253841 261241 263196 264064 273579 276310 286293 290190 296350 299150 300011 309643 311920 311962 312648 317439 319003 319515 325439 325976 329115 335752 346696 346868 352018 354102 354513 367271 367821 368239 370371 383853 391902 393374 394581 395992 397275 399000

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

4 Gewinne zu 5000 RM: 236400 383563
6 Gewinne zu 3000 RM: 46451 144961 218378
24 Gewinne zu 2000 RM: 8314 30684 39216 48446 118277 277030 287835 339625 346902 350458 375597 386325
46 Gewinne zu 1000 RM: 37215 50192 59670 69095 70630 77919 123923 131209 137297 143004 143913 186745 195075 253493 256769 258365 282045 299397 299799 332306 337424 374796 375081
126 Gewinne zu 500 RM: 21194 24913 27343 31410 39206 57115 59010 62402 69524 82366 89790 91296 95830 96357 106550 110937 115057 116142 117914 121993 141420 147615 168411 169303 169607 171523 196325 196877 203220 203816 205504 205699 206712 211628 224034 229646 231301 243572 249194 249231 250253 262444 263457 273119 277208 281459 296356 305605 311884 318390 329643 330718 334385 342129 347407 347765 354642 359120 369258 364406 367134 369526 377752

222 Gewinne zu 300 RM: 3408 4370 11025 16150 19390 19439 22738 23109 25102 26029 27374 28563 33555 37658 40679 56144 58948 64656 65314 65522 65709 65949 66666 67784 71752 78423 78535 82009 87399 87762 93047 96694 104635 107559 117462 123685 125240 127061 135559 140985 150046 156680 162989 165811 169259 169499 169992 172352 172864 173250 177913 183558 188699 190696 192814 199299 199908 202693 205454 206555 212342 217642 221747 227026 231929 232192 233739 239611 246736 248411 251508 253365 259063 259702 261958 264779 268380 279604 288611 298768 299616 300775 300787 304658 304895 308460 308697 315065 315655 316120 326565 327797 328689 333314 335011 338613 343138 346760 347610 348363 362938 366459 370470 374331 376499 378668 379274 379286 389790 397124 399897

Im Gewinnrade verblieben: **2 Gewinne zu je 1000000, 2 zu je 500000, 2 zu je 300000, 2 zu je 200000, 2 zu je 100000, 2 zu je 75000, 4 zu je 50000, 8 zu je 30000, 20 zu je 20000, 96 zu je 10000, 184 zu je 5000, 372 zu je 3000, 932 zu je 2000, 2784 zu je 1000, 4604 zu je 500, 9406 zu je 300, 224578 zu je 150 RM.**

Stenotypistin gesucht!

Wir suchen zum 1. April, evtl. früher, eine flotte, tüchtige **Stenotypistin** und bitten um Bewerbung bzw. Vorstellung.

„Graphia" Hans Gundlach & Co., Brackwede, am Güterbahnhof

Stelle noch einige

Schmiede- und Schlossergesellen

ein. Es ist Gelegenheit zur Ausbildung im elektr. Schweißen gegeben.

Fr. Piper, Masch.-u. Fahrzeugbau **Wehdem,** Kreis Lübbecke.

Kaufmännischer Lehrling

weiblich, strebsam, für **sofort gesucht.**

Bewerbungen unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes mit Angabe aller Daten sind zu richten unter **A S 3595** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Suche zum 1. April, auch früher, einen fixen Jungen als

Kellnerlehrling

Stelle auch einen ein, der schon 1 bis 1½ Jahr gelernt hat. Bewerbungen mit Schulzeugnisse und Bild an

Aug. Büxe

Hotel Luisenhof, Paderborn

Kontoristin oder Stenotypistin

für gr. Fabrikkontor in Herford per 1. 4. oder früher **gesucht.**

Angebote unter **A S 3597** an die Westfäl. Neuest. Nachrichten.

Hausgehilfin

mit allen Arbeiten vertraut, zum 1. März 1938 **gesucht.**

Bewerbungen erbeten unt. **A S 3564** an die Geschäftsst. der Westf. N. N.

Zuverl. Person

gl. w. Beruf f. dort. Bezirksvertretung ges. Guter Dauer-Verd., kostenl. Anleitg. **Fach 67**

Benrath-Düsseldorf

Suche zum 1. April eine

Hausgehilfin

bei gutem Lohn, welche schon im Haushalt tätig war.

Frau Emmy Doubek, Enger i. W. 12.2

Zum 1. März zuverlässige

Hausgehilfin

gesucht.

Frau Wilh. Brockmann

Gütersloh, Hohenzollernstr. Nr. 26.

Suche zum **15. 3.** oder **1. 4. 38** eine tüchtige 12.2.

Hausgehilfin

Zweimädchen vorhanden. Angebote unter **D 316** an die W. N. N.

Auslandspost nur auf Luftweg

Entwicklung des Luftweltverkehrs

Berlin, 10. 2.

Im Rahmen einer Vortragsreihe der Berliner Verwaltungsakademie sprach Ministerialdirektor Fisch über die „Politische und wirtschaftliche Bedeutung des Luftverkehrs". Der Redner gab einen kurzen Ueberblick über die deutsche Handelsluftfahrt, die erst nach der nationalsozialistischen Revolution die Grundlagen zu ihrer Entfaltung erhalten habe. Er betonte, daß vor allem Reichspost und Handel dieses schnellste Beförderungsmittel bevorzugten. Im Laufe der nächsten Jahre wird die Reichspost die Auslandspost ausnahmslos durch Flugzeuge befördern lassen. In großen Zügen streifte Ministerialdirektor Fisch die wirtschaftliche und politische Bedeutung der Ausbreitung des Luftverkehrs. Der Luftpostdienst nach dem Nordatlantik und nach Fernost seien praktisch sofort möglich, wenn auch die Genehmigung der Vereinigten Staaten noch ausstehe. Die Südatlantikflüge würden in diesem Jahre noch bis zum Panama-Kanal erweitert.

Luftschutz für Kulturgüter

Gefahrsichere Magazine für Museen und Archive

Berlin, 10. 2.

Auch für unsere wertvollen Kulturgüter, die sich in den Museen, Bibliotheken und Archiven befinden, ist die Frage des Luftschutzes von großer Wichtigkeit. In der Zeitschrift „Gasschutz und Luftschutz" betont Dr. Meyer (Stuttgart) die Notwendigkeit, die nie wieder zu ersetzenden Kunstschätze zu schützen.

Wenn auch mit einer bewußten Zerstörung dieser Kulturwerte nicht zu rechnen sei, so könnten sie doch leicht einem Irrtum zum Opfer fallen. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß die Museen und Bibliotheken meist in nächster Nähe strategisch wichtiger Punkte liegen. Wenn man daher in Zukunft Neubauten für kulturelle Schätze errichte, so solle man diese abseits der eigentlichen Stadt aufbauen und die wichtigsten Bestände in Magazinen, die unter der Erde angelegt werden, unterbringen. Bei den bestehenden Bauten müsse man nachträglich wenigstens die Holzteile vor Gefahren schützen. Tieferliegende Magazinteile kann man so ausbauen, daß sie gegen Wasser, Feuer und Einsturzgefahr bestmöglich gesichert sind. Ein besonderer Luftschutzobmann soll für die Schutzmaßnahmen aller Kulturgüter eingesetzt werden.

Ehrung für Till Eulenspiegel

Denkmal für den großen Schalk

Braunschweig, 10. 2.

In Braunschweig ist der Schalk Till Eulenspiegel lange Zeit gewesen. In der Altstadt hat er bei einem Bäcker Eulen und Meerkatzen gebacken und — vom Meister hinausgeworfen — auf dem Markte damit ein gutes Geschäft gemacht. Gegenüber dem Meisterhaus, am Bäckerklint, befindet sich das Till-Eulenspiegel-Denkmal, das von Fremden gern besichtigt und fotografiert wird. Nun soll Till Eulenspiegel nochmals geehrt werden. In seiner Heimatstadt in Kneitlingen am Elm (Land Braunschweig) soll ihm auf Veranlassung des braunschweigischen Ministerpräsidenten Klagges ein Denkmal gesetzt werden. Das wird noch in diesem Frühjahr geschehen, denn die Pläne sind schon fertig. Staat, Gemeinde und Kreis teilen sich in die Kosten.

„Student" ein „Volkswagen der Luft"

Neues Kleinflugzeug — Segeln mit abgestelltem Motor

Berlin, 10. 2.

Am 11. Februar wird ein neues deutsches Kleinflugzeug der Oeffentlichkeit zum ersten Male vorgestellt, das durch verblüffende Neuerungen überrascht. Die Eigenschaften dieses B 180 „Student" vom Bücker-Flugzeugbau lassen ihn fast als einen „Volkswagen der Luft" bezeichnen. Unser Dr. B.-Mitarbeiter berichtet über seine Eindrücke bei seiner Fahrt mit dem ersten „Student".

Lange hat man auf diesen Augenblick gelauert, in dem sich das neue Flugzeug Bü 180 „Student" vom Bücker-Flugzeugbau zum ersten Male mit einem Fluggast in die Lüfte erheben würde. Monate dauerte dieses Warten schon, seit dem Tag, an dem feststand, daß ein neues Flugzeug herauskommen würde, serienmäßig nicht viel teurer als ein mittlerer Kraftwagen, ein tüchtiger kleiner Zweisitzer mit einem Motor von 53—60 PS und guten Flugeigenschaften, mit einer Reisegeschwindigkeit von 160 km und der außerordentlich günstigen Landegeschwindigkeit von 65—70 km in der Stunde. Am meisten verblüffte aber der geringe Benzinverbrauch von nur 7,5 Liter für 100 km Flugstrecke, der ungefähr dem Bedarf eines Kleinautos entspricht.

Eine Erprobung nach der anderen

Die Geduld wurde auf eine harte Probe gestellt. Wenn ein Flugzeug fix und fertig ist, dann darf es noch lange nicht seinen „Weg ins Leben" antreten, besonders wenn es das erste eines neuen Baumusters darstellt, wie das bei dem „Student" der Fall ist. — Eine Erprobung löste die andere ab. Nachdem die Werks-Einflieger dem Neuling den ersten Flugschliff beigebracht hatten, kam die strenge Prüfung der staatlichen Stellen, bevor ihm sein Reisezeugnis endgültig ausgestellt wurde. Jetzt aber ist es soweit! Ungeduldig arbeitet schon der Motor. Elegant und zugleich vertrauenerweckend sieht er aus, der „Student". Die verhältnismäßig große Spannweite von 11½ m lassen erkennen, daß sich mit dieser Maschine auch segeln lassen muß.

4800 Meter Höhe — ohne Schwierigkeit

Wir rollen auf das Feld hinaus. Wenige Augenblicke später erheben wir uns in den blauen Himmel. Zuerst zieht der „Student" noch ein paar Kreise über dem Flugplatz. Dann klopft der Flugzeugführer uns auf die Schulter. „Wollen wir nach Dresden?" Auf den verlockenden Vorschlag gab es natürlich ohne jedes Besinnen nur die Antwort „Selbstverständlich!" Weit breiten sich die dunkelgrünen Flächen der Wälder aus. Unter uns wellt sich das Land in sanften Schwingungen. Der Geschwindigkeitsmesser steht auf fast 175 Stundenkilometer. Wir steigen noch höher hinauf, könnten bis auf 4800 m gehen, aber es ist verdammt kalt da oben.

Immer langsamer dreht sich der Propeller

Seit einiger Zeit faßt der Wind uns härter an. Als hätte der Pilot nur darauf gewartet, ruft er uns jetzt zu: „So, es geht los!" — „Was denn? Was geht los?" Wir haben keine Zeit mehr zu Ueberlegungen. Der Motor läuft nicht mehr. Schon sind die Umrisse der beiden Blätter zu erkennen und wenige Augenblicke später steht die Luftschraube still. Der Pilot lächelt nur: „Der „Student" sorgt für Abwechslung. Jetzt gibt es eine kleine Segelpartie" meint er. Nun kreisen und gleiten wir lautlos, mit einem herrlichen Gefühl des Entrücktseins. Still kosten wir die Schönheit dieses Fluges aus und segeln über dem bunten Mosaik der Felder und Wälder.

Dresdens Türme schimmern herauf

Ein Ruck geht durch die Maschine. Der Motor beginnt wieder zu arbeiten, und die Luftschraube beschreibt wieder brausend ihren silberglänzenden Kreis. Bald liegt Dresden unter uns, in festlicher Pracht, die Kuppeln und Türme schimmern, und in majestätischer Gelassenheit zieht sich unter schönen Brückenbogen hindurch der Fluß zwischen den Höhen bis zum fernen Horizont, wo die Berglinien der Sächsischen Schweiz auftauchen. Wie ganz anders sieht dieselbe Landschaft beim Rückflug aus. Doch bald sind wir wieder „im Bilde". Behaglich lehnen wir uns in den Sitz zurück, sehen zu den seltsamen Wolkengebilden hinauf. Wie aus Träumen fahren wir hoch, als der „Student" abwärts schwebt und die Anlagen des Rangsdorfer Flughafens unter uns größer und größer werden. Leicht tippt das Fahrwerk auf, und schon nach wenigen Metern stehen wir.

Diesem ersten „Student", der schon in wenigen Wochen die lange Reise nach Südafrika machen wird, und seinen gewiß zahlreichen Nachfolgern „Glück ab!"

Georg Böse

Mittel zur Volkserziehung



Eine der neuen Lautsprecher-Werbesäulen, eine architektonisch schöne sechseckige Leuchtsäule, die in allen Großstädten und größeren Kreisstädten aufgestellt werden. Wir verweisen auf den Artikel an anderer Stelle unseres Blattes.
Weltbild-K.

Die Welt in der Zeitlupe

Lastzug riß Straßenbahn auf. Ein schweres Verkehrsunglück forderte in Neuß einen Toten und acht mehr oder weniger Schwerverletzte. Ein Lastzug mit Anhänger, der entgegen den Vorschriften die Straßenbahn links überholen wollte, riß drei Viertel der linken Seite eines Straßenbahnwagens auf.

Ordensschwester auf Schmuggelpfaden. In Aachen wurden zwei Ordensschwestern der Niederlassung „Schwestern vom armen Kinde Jesu" in Dümpelfeld verhaftet, als sie mit Bargeld und einer Aktie ins Ausland fahren wollten.

Wintergewitter über Württemberg. Ueber Stuttgart und weiten Kreisen Württembergs ging am Donnerstagabend zum zweiten Male innerhalb kurzer Zeit ein schweres Gewitter nieder, das von heftigen Sturmböen und einem Schneesturm begleitet war.

Bruno Mussolini plant einen Flug um die Erde. Der Sohn des Duce, Bruno Mussolini, der vor kurzem den Rekordflug von Italien nach Südamerika ausführte, hat erklärt, daß er unmittelbar nach seiner Rückkehr nach Rom einen Plan für einen Flug rund um die Erde ausarbeiten werde. Er werde diesen Flug allein ausführen.

Kritik an ausländischen Regierungen und Ministern verboten. Die Regierung des brasilianischen Bundesstaates Bahia hat jede Kritik an ausländischen Regierungen und deren Mitgliedern sowie den von ihnen verkörperten politischen Organisationen verboten. Als Kritik in diesem Sinne gilt auch die Karikatur.

Brand auf einer Bauernhochzeit. Im Dorf Stretnica kamen auf einer Bauernhochzeit bei einem Brande 36 Personen ums Leben. Gegen 100 Personen drängten sich in der Stube zusammen, als plötzlich Feuerschwaden von der Scheune her eindrangen, so daß eine Panik unter den Gästen ausbrach. Man vermutet, daß ein abgewiesener Freier den Brand gelegt hat.

Unwetter über Rio de Janeiro. Ein Unwetter von sehr großer Heftigkeit ging über Rio nieder. Nach den bisherigen Feststellungen sind 15 Tote und 20 Verletzte zu beklagen. Die Aufräumungsarbeiten sind noch im Gange.

Orkan rast über Kalifornien. Nordkalifornien ist von einem schweren Orkan heimgesucht. Der Verkehr wurde vollkommen lahmgelegt. Der Sachschaden wird auf mehrere Millionen Dollar geschätzt. Fünf Personen wurden getötet und Hunderte verletzt.

Jude Jacob freigesprochen

Die Betrüger fanden milde Richter

Wien, 10. 2.

Der Gerichtsprozeß gegen die jüdischen Großbetrüger Jacob-Lampel fand heute sein Ende. Ueberraschenderweise wurde Heinrich Eduard Jacob freigesprochen. Die Hauptangeklagte Alice Lampel-Jacob erhielt zwei Jahre, die 70jährige Mutter Martha Jacob ½ Jahr Zuchthaus. Der Geliebte der Alice Lampel, Ferdinand Kende, der Verbindungsmann zum Gangsterführer Al Capone, kam mit 15 Monaten Zuchthaus davon, während der jüdische Buchsachverständige ebenfalls freigesprochen wurde. Gegen die beiden Hauptangeklagten dieser jüdischen Gaunersippschaft, Alice und Martha Lampel, ist die Landesverweisung ausgesprochen worden.

Dieses überaus milde Urteil hat überall größte Ueberraschung hervorgerufen, zumal in der Begründung des Urteils der Vorsitzende des Gerichts erklärte, daß die Schuld der verschiedenen Angeklagten durch das Beweisverfahren erhärtet sei. Allerdings bestehe bei Eduard Jacobs nur ein Verdacht. Es bleibt abzuwarten, ob nicht der Staatsanwalt gegen den Freispruch Eduard Jacobs Nichtigkeitsbeschwerde einlegt.

Lastzug zertrümmert Wohnhaus

Furchtbares Verkehrsunglück

Lohr, 10. 2.

Ein furchtbares Verkehrsunglück ereignete sich am Mittwochabend in Steinbach bei Lohr. Ein aus zwei Wagen bestehender Fernlastzug aus Wittenberg/E. fuhr am Wiesenfelder Berg mit voller Wucht gegen ein an der Straße gelegenes Wohnhaus. Der Anprall war so heftig, daß das ganze Haus und eine angebaute Scheune einstürzten. Die Bewohner wurden unter den Trümmern begraben. Der Besitzer des Hauses, der Schneidermeister Schuhmann, der mit seiner Frau im Hause anwesend war, erlitt schwere Verletzungen und wurde in hoffnungslosem Zustand in das Krankenhaus Lohr eingeliefert. Seine Frau wurde auf der Stelle getötet. Der Fahrer und der Beifahrer des Lastzuges, die auf dem Wege nach Frankfurt am Main begriffen waren, wurden ebenfalls unter den Trümmern begraben. Der Beifahrer wurde schwer verletzt geborgen, der Kraftwagenlenker wurde getötet. Die Unglücksstätte bietet ein grauenhaftes Bild der Verwüstung. An dem schweren Lastzug aus Wittenberg in Sachsen versagten auf der Wiesenfelder Höhe die Bremsen. Mit ungeheurer Geschwindigkeit, man nimmt 110 bis 120 Kilometer an, fauste der Lastzug die 2½ Kilometer lange stark abfallende Straße hinunter, so daß die scharfe Kurve in Steinbach nicht genommen werden konnte.

FRIEDRICH R. SCHLICHTE:

Ein Walzer klingt durch die Welt

Unsterbliche „Blaue Donau" ‹ Ein Leben für die Musik

III.

Beim „Bock" auf der Wieden

Es ist der 1. September 1825. Die Kapelle Lanner spielt hier auf der Wieden brav ihr Repertoire herunter zur Freude des animierten Publikums und des Wirtes. Nachher aber, da geht der Strauß zum Lanner und gesteht ihm:

„Du, Josef, geschieden muß nun halt mal sein, siehst es ein, gelt? Ich will auch voran — heiraten will ich auch, die Anna Streim, weißt, no ja, halt das Madel vom Wirt zum „Braunen Hirsch" drunten in Lichtental. Und egalweg nur „Zweiter", das ist keine Sach', denn ich versteh' schon mein Fach — und also i bitt' schön: ich nehm halt meine Entlassung und mach' mich selbständig, sei mir drum net zuwider —"

Aber der Josef, der Lanner, der hat längst Lunte gerochen und sich schwer gewurmt schon manche Wochen — und drum kann er nicht an sich halten, er giftet sich aus der Massen, spuckt wahrhaftig Gift und Galle und lodert Brand und Feuer:

„Da schaust! — Du Konkurrenzler, du schmutziger; — Da hat man dich ehmals raus aus'm Dreck gezogen und jetzt fallst einem in den Rücken — so a schamloser Hallodri —"

Na, da läuft auch der Strauß rot an:

„Verwahr' dein Maul, Josef! Jeder Mensch hat a Recht zu leben — und fürder hab ich kein' Lust mehr, zu komponieren und mein' Sachen spülen zu lassen unter deinem Namen, das könnt' dir weiter passen — aber net mir, sag' ich!"

„Dann geh!" schreit der Lanner

„Und raus und fort und nix wie zum Teufel und brich dir das falsche Genick, du . . ."

Es ist ein prächtiges Gebrüll. Und das Publikum wird aufmerksam. Und die Musikanten der Lannerschen Kapelle mischen sich ein, und es sind nicht wenige, die auf der Seite des Strauß stehen — und der Lanner merkt's und kreischt wie nicht gescheut:

„Immer weg, wer gehn will! — Scher sich zum Teufel, wer will!"

Und es wollen wahrhaftig 14 Mann untreu werden und mit dem Strauß abziehen — und die andern, die „Getreuen", die wollen's nicht dulden . . . — und die Noten fliegen, und die Tische krachen, und ein paar Stühle gehen in Fetzen und die große Pauke mit . . . und vom Publikum mischen sich ein paar Feuerköpfe ein und erstürmen das Podium — und die Szene wird zum Tribunal — es wird gedroschen, daß es eine Pracht ist und auch noch ein großer Spiegel in Scherben geht . . . — und wie der Wirt endlich das Schlachtfeld gesäubert hat, da ist die Lannersche Kapelle gesprengt — da ist ein Freundesbund zerrissen und der Johann Strauß tatsächlich selbständig, so wie er's begehrt hat . . .

Der Lanner aber, der hat seine bösen Worte schon nach ein paar Tagen bereut — und hat aus Reue den „Trennungswalzer" geschrieben, der nicht sein schlechtester geblieben ist . . .

Der Strauß aber heiratet schleunigst seine Anna, das Töchterlein des Wirtes Streim vom „Braunen Hirschen" in Lichtental — und geht schwanger mit großen Plänen!

„Hie Lanner — hie Strauß!"

Da rüstet sich, mitten im Fasching des gesegneten Jahres 1826, am Abend das junge, gar sehr junge Ehepaar Gschwandhuber zum Ausgehen, es hat's dazu, der junge Ehemann, der Ferdinand, besitzt eine aufgehende Lederhandlung, und eine Kinderfrau hat man auch, so daß die beiden Sprößlinge, der Karl und die Christin', nicht unbehütet in ihren Bettchen zu schlafen brauchen auf die Nacht. Und während sich der Herr Gschwandhuber sorasam den Vatermörder umlegt, ruft er, so ganz nebenbei, zu der Gattin hinüber:

„Also, Mizzi, wir zehn natürlich zum ‚Roten Igel' — weil da der Lanner spielt. Is fertig."

Die Mizzi setzt sich grad den Kapotthut auf, den mit den Rosen, bindet die Schleife und meint, so ganz von der Seite her:

„Is fertig? Gar nix is fertig, Nandel! Wir gehn natürlich zum ‚Schwan' — weil da der Strauß spült. So is's."

Den Ehemann wirft es herum — er ist jetzt gar kein Nandel, sondern ein höchst energischer Ferdinand —:

„Zum Strauß? Zu dem Mohrenschädel, wo is dem Lanner desertiert, wo er nix gewesen is als zweiter Kapellmeister? Da muß i halt lachen! Man geht doch an die Quellen, wenn man trinken will, net wahr, Mizzi, das siehst ein!"

Aber die Mizzi sieht nichts ein, ganz und gar nichts! Sie schwört auf den Strauß, der nun zum erstenmal als selbständiger Kapellmeister auftreten wird, und der doch so ein feuriger, ein agiler Mann ist, da kannst dir ein Beispiel nehmen, Nandel . . . — und der Nandel nimmt sich mitnichten ein Beispiel, er ist stockkonservativ und schwört auf den altbewährten Lanner — und er will eben in den ‚Roten Igel' nach der Leopoldstadt . . . — und die Mizzi will eben nach dem ‚Schwan' in die Rossau — und der schönste Ehekrach ist fertig, und das Resultat ist, daß das Ehepaar getrennte Wege geht auf den Abend und die schluchzende Mizzi gen die Rossau fährt, während der bockige Ferdinand . . . na, wir werden ja sehen!

„Wiener Karneval"

Wie der Fiaker mit der Mizzi eintrifft in der Rossau, da ist schon ein Leben und Singen und Klingen im ‚Schwan', daß einem das Herz aufgehen möcht', müßt' man nicht immer wieder denken an den zornwütigen und ungalanten Ehemann, der's mit dem Lanner hält und also gar kein Verstehen hat für gute Musik und für einen so — so hübschen und natürlich auch künstlerischen jungen Menschen wie den Strauß, daß Gott erbarm'! Es ist nur gut, daß der Strauß auch gleich, wie die Mizzi einkommt, die Geigen unters Kinn setzt, als hätt' er auf nix wie auf ihr Kommen gewartet — und den Bogen hebt . . . — und da rauscht es und braust und quinquailliert und zikeniert — und die Geigen vom Strauß, Herrgott, die singt über allem wie eine Engelstimm', wahr und wahrhaftig . . . — und die Mizzi vergißt ihr Eheleid und fächelt selig in den Saal und summt mit all den anderen Menschen!

(Fortsetzung folgt)



Man nehme:

für den Kaffeetisch den von allen Hausfrauen u. Kaffeekennern wegen seiner ausgezeichneten Güte so geschätzten

EDEKA-KAFFEE

Bestecke versilbert und rost- und fleckenfrei. Sämtliche Solinger Stahlwaren, nur beste Qualität
Taubert, Altstädter Kirchstr. 4. Schleiferei. Reparaturen

Emil Voss
Arndtstraße 7a . Fernruf 1640
Glas, Porzellan, Steingut, Haus- u. Küchengeräte, Herde, Oefen
Gasherde, Waschmaschinen

50 Jahre Jacke's Pumpernickel

Elektro- und Gas-Heiz- u. Kochgeräte
in großer Auswahl stets am Lager bei
Sadler Oberntorwall 23c direkt am Jahnplatz
Das gute Fachgeschäft Gegründet 1809

Bestecke rosttrei, Alpacca u. Silber in bekannt. Güte, sowie sämtliche **Solinger Stahlwaren**
vom Fachgeschäft **Binarsch**
Niedernstraße 1

Täglich eintreffend *Eßt Seefische!*
frischer Seefisch u. Räucherfische
Karl Kröger jun.
Ruf 295 . Heeper Straße 27, Ecke Horst-Wessel-Straße

Herde D.R.P., neue Modelle in emaillierter Ausführung
Öfen Dauerbrand und Allesbrenner in großer Auswahl
Gasherde Fabrikat „Juno"
Haushaltwaren
kauft man im **Fachgeschäft**
Aug. Petring
Sadowastraße 34 Telefon 4385
Eigene Herd- und Ofen-Werkstätte

Zum dritten Male rufen die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" ihre Leserinnen zu einem Kochwettbewerb auf. Wieder gilt es, neue schmackhafte Kochrezepte zu finden, die nicht im Kochbuch stehen, die aber verdienen, in weitesten Kreisen bekannt zu werden. Und wie das Interesse von Wettbewerb zu Wettbewerb gewachsen ist, so auch die Aufgabe. Wenn wir im vorigen Jahre, was auch für diesmal Geltung haben soll, die Aufgabe stellten, daß nach Möglichkeit nur rein deutsche Erzeugnisse Verwendung finden sollen, so wollen wir diesmal außerdem von den fleißigen Hausfrauen wissen, wie sie die Rezepte ausprobiert haben, also ob auf Gas-, Kohlen- oder elektrischem Herd, und welche Zeit sie ungefähr zur Herstellung benötigt haben.

Die besten Einsendungen werden wieder prämiiert, und zwar gelangen unter Ausschluß des Rechtsweges zur Verteilung:

1. Preis RM. 25.—
2. Preis RM. 15.—
3. Preis RM. 10.—
sowie weitere 8 Preise in Höhe von je RM. 3.—

Dem Wettbewerb haben wir in diesem Jahre noch eine besondere

Kochaufgabe

angegliedert, deren Bedingungen und Preise wir in unserer nächsten Freitag-Ausgabe bekanntgeben werden. Lösen Sie also schnellstens die erste Aufgabe, denn nächsten Freitag gibt es eine zweite, für deren richtige Lösung weitere Geldpreise winken.

Der Prüfungsausschuß setzt sich zusammen aus Frau Dir. Horstmann, Leiterin der gewerblichen Berufsschule für Mädchen; Frau Opitz, Kreisabteilungsleiterin im Dtsch. Frauenwerk, Unterabteilung Volkswirtschaft/Hauswirtschaft; Frau Schütte, Leiterin der Lehrküche im HdT., und Fräulein Lange, Lehrerin an den Städt. Handelslehranstalten. Die Entscheidungen des Prüfungsausschusses sind unanfechtbar.

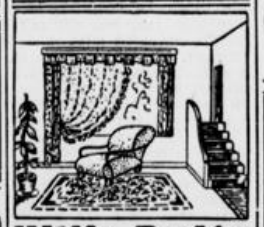
Die Zuschriften für den Wettbewerb müssen bis zum 22. Februar, 19 Uhr, eingegangen sein, und zwar sind die Sendungen zu richten an die **Lehrküche im Haus der Technik, Bielefeld,** mit dem Stichwort „Kochwettbewerb"

Die Veröffentlichung der ersten 3 Preisträger und der besten Rezepte erfolgt an dieser Stelle am 25. Februar, Bekanntgabe der weiteren 8 Preise und der Auszeichnungen für die Kochaufgabe am 4. und 11. März 1938.

Mit Strom geht's leicht und angenehm und billig ist es außerdem
Elektroherde liefern Ihnen die Mitglieder der Elektrogemeinschaft


Nutzen Sie die günstige Gelegenheit!
Gasherde
jetzt in **20 Monatsraten** lieferbar durch:
Heinrich Schäffer
Heeper Straße 175 . Ruf 4391

Brot-Starke
seit Jahrzehnten ein Begriff für
gutes Brot
Am Bach 44, Ruf 4150


Wilh. Bolte
Gardinen und Polstermöbel
Viktoriastraße 10 Telefon 3255

Im Hause waschen? Quälerei
Gib Wäsche in Sparsack zur Wäscherei
Schalk
Gulenstraße 19 Telefon 53 95
holt, wäscht und liefert für RM. drei

Dolmers ist wirklich der Pumpernickel



dann aber eine gute Tasse Kaffee im
CAFE NOLTING
Bahnhofstraße 40 oder unten im Fürstenhof



findet Erleichterung, Wohlbehagen und Überraschende Verbesserung ihrer Formen durch den Thalysia-Edelgurt. Er bringt, selbst in schweren Fällen, die inneren Organe wieder in die richtige Lage, er meistert Rückenschmerzen und andere Beschwerden, die sich bei Hängeleib bemerkbar machen. Fachberatung und die Druckschrift: „Das Problem der guten Figur" kostenlos.
THALYSIA
Reformhaus „Eden"
A. u. M. Lossie
Bielefeld, Neustädter Str. 8 und 10

Dr. Oetker-Pudding *schmeckt immer!*


Consbruch
in der Obernstraße
feuerfestes Jenaer Glas
sauber u. praktisch
vom Herd direkt auf den Tisch

NORDSEE
Obernstraße 22
Telefon 473 und 1116
Das führende Haus für Seefische
Frisch wie aus dem Netz

Wilh. Barkey
das Fachgeschäft für
UB **preiswerte MÖBEL**
Gehrenberg 2

Haus- und Küchengeräte
Gas- und Kohlenherde
kaufen Sie im Fachgeschäft
Carl Benteler Niederstraße Gehrenberg

Für die Küche
die praktischen und schönen
Kittelschürzen
aus Indanthren-Stoffen
Anfertigung nach Ihren Wünschen
Indanthren
H. Gläntzer, seit 1827 im Gehrenberg
Das Indanthren-Spezialgeschäft

MÖBEL-KLARE
Oberntorwall 3b
Das Geschäft
für Möbel aller Art

Die Kücheneinrichtung von Kröber & Thomas obernstr. 5

Haus- und Küchengeräte
Glas, Porzellan, Steingut, Haus- und Küchengeräte, Herde, Wasch- und Wringmaschinen kauft man preiswert bei:
Otto Siekmann
Niederwall 4

KÖRING
Niedernstraße 29-31
Ruf 170 / Gegr. 1880
Zum Backen u. Kochen
feuerfestes Porzellan oder JENAer Glas

Täglich eintreffend:
Frischer Seefisch u. Räucherfische
Fischhaus Karl Kröger, Jöllenb. Str., Ecke Bahnhofstr. Ruf 3023
Markthallenstand 145-149 . Freitags auf dem Ostmarkt

Heitmeier
das große Feinkostgeschäft in der
Bahnhofstraße

Elektro-Herde und Gas-Herde
kauft man gut beim Fachmann
Wilh. Kirchhoff
Horst-Wessel Straße 107 . Ruf 2260
gegenüber der Handelsschule


Die Original Fislake
Elektro-Metall-Waschmaschine
mit dem unverwüstlichen Kupferbottich müssen Sie unbedingt kennen. Eine ganz **erstklassige** Maschine zu einem niedrigen Preise.
Fislake & Co., Bielefeld

Bürsten
Aufnehmer, Bohnerwachs
Matten
Gebr. Dicke
Rathausstraße 10

Wenn Fisch!
Dann von
E.W. Ostmann
ALTSTADTER KIRCHPLATZ


Eine Erleichterung für die Hausfrau sind rostfreie
Bestecke
Formschöne Muster finden Sie im Fachgeschäft
Heinr. Querl
Obernstraße 39

Hausfrauen!
Kauft Eure
GASGERÄTE
bei den Mitgliedern der Gasgemeinschaft

Haus- u. Küchengeräte . Beleuchtungskörper
Vespermann Installation, Herde, Oefen
Oelmühlenstr., Ruf 3095

Kauft bei unseren Inserenten!

Lachen ohne Ende!
Heinz Rühmann
in seiner tollsten Paraderolle
als Oberprimaner Erich Pfeiffer
und als
Schriftsteller Dr. Hans Pfeiffer
Unser Heinz — in ewigen Verlegenheiten — als Mittelpunkt eines Spieles um 3 Frauen —
das ist einfach überwältigend!
So ein Flegel
1000 amüsante Situationen!
Ab heute Freitag **für wenige Tage** in Neuaufführung im
Ein kleiner Reinfall Lustiger Kurzfilm | **Die 4 Wenzel** Kulturfilm | **Deulgton-Woche**
Wochentags ab 4 Uhr . Sonntags ab 2.45 Uhr
Gloria
Jugendliche nicht zugelassen

Das Haus der Heimkunst **H. W. Knoop** Bielefeld · Düppelstr. 17-19 1 MINUTE VOM HAUPTBAHNHOF *Möbel · Teppiche Dekorationen*

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.08 Mk., in der fetten Ueberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen; andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Zu vermieten

Zimmer,
möbl., frei. Detmolder Straße 65 a, I.

Zimmer,
freundlich möbl., frei. Siegfriedstr. 79, p., r.

Zimmer,
zwei Betten, frei. Kindermannstraße 9.

Zimmer,
möbl., klein, mit Heizung, an ld. Dame zu vermieten. Waldeckstr. Nr. 10, I., links.

Schlafstelle,
3.50, frei. Wörthstr. 6.

Schlafstelle
mit voller Kost frei. Schlangenstraße 150 a. 12. 2.

Zimmer,
gut möbl., heizbar, für berufstät. Herrn im Zentrum frei. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 2902

Brautpaar
sucht 2—3 - Zimmerwohnung für sofort oder später. Offert. u. A. Z. 3958 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 12.2.

Wohnung,
2½—3 Zimmer, von älterem Ehepaar mit 20 jähr. Sohn gesucht. Offerten mit Preis u. A. B. 3948 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

2—3- Zimmerwohnung
mit Küche und Bad sofort gesucht. Offert. unter A. Z. 3914 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

3 Räume
und Küche in Bielefeld oder Vorort von Beamten (2 Personen) zum 1. April oder später gesucht. Angeb. unter A. S. 3594 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung,
3 oder 4 Zimmer, zur Dauermiete v. jungem Ehepaar gesucht (bis 45 RM), auch Altbau. Angeb. u. A. R. 3902 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

3—4 Zimmer
von solidem Ehepaar (2 Personen) per sofort oder bald gesucht. Preisangebote unter A. Z. 3928 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten

4-Zimmerwohnung,
Küche, Bad, Zentralheizung, von jungem Ehepaar gesucht. Miete bis 100 RM Angeb. erb. unt. A. S. 3565 an die Westfälischen Neuest. Nachr. 12.2.

Wohnung,
4—5 Zimmer, Küche und Bad zum 1. April gesucht. Offerten unt. A. S. 3601 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Miet-Gesuche

Zimmer,
möbl., gesucht. Offert. unter A. Z. 3958 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Junger
Mann sucht leeres od. möbliertes Zimmer. Angeb. u. A. R. 8459 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Berufstätige
Dame sucht möbliert. Zimmer mit Heizung, evtl. Kochgelegenheit. Angeb. u. A. Z. 3926 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Offene Stellen

Malerlehrling
sucht Fritz Treichwia, Meyer Str. 15. 12.2.

Wir suchen
zum baldmöglichsten Eintritt einen Laufburschen (Radfahrer) Bewerb. an Kunstgewerbliche Werkstätten W. Menschina, Bielefeld-Schildesche, Beckhausstraße 74.

Elektromonteur,
tüchtigen, stellt sofort ein Bernhard Schmalhorst, Ing., Wiedenbrück. 20.2.

Schweißer
sucht Juwel-Fahrradfabrik, Albrechtstraße Nr. 27/29. 11.2.

Sofort
gesucht wird Kraftwagenführer mit längerer Fahrpraxis für größeren Wagen. Lebenslauf, Foto und Zeugnisse sind einzusenden u. A. S. 3604 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten

Hausschneiderin,
tücht., sofort mehrere Tage gesucht. Angeb. unter A. R. 2893 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Hausangestellte
für sofort gesucht. Frau Othmer, Bielefeld, Waldrestaurant Freudental.

Hausgehilfin
krankheitshalber für sofort zur Aushilfe gesucht. Schillerplatz Nr. 25.

Hausgehilfin,
tüchtig, kinderlieb, mit Kochkenntnissen, zum 1. März gesucht. Hilfe vorhanden. Dornberger Straße 11.

Haustochter
von Beamtenfamilie zur Erlernung des Haushalts zum 1. 4. gegen Taschengeld gesucht. Gute Behandlung zugesichert. Off. unter A. A. 8443 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Junge Mädchen
für leichte Packarbeiten gesucht. Herforder Straße 36.

2 Mädchen,
auch Schwestern oder Freundinnen, im Alter von 20—30 Jahren zum 1. März gesucht. Bergrestaur. Hünenburg.

Junge Mädchen
für leichte Packarbeiten gesucht. Vorzustell. Herforder Straße 36.

Halbtagsmädchen
bei guter Bezahlung im Haushalt für sofort gesucht. Angebote unter A. R. 2901 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 12. 2.

Stellengesuche

Zimmermädchen,
23 Jahre, sucht Stellung. Offerten unter A. Z. 3943 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Pensionierter
Gerichtsbeamter, 51 J., sucht Beschäftigung, evtl. für einige Stunden täglich. Angebote unter A. Z. 3915 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Für Stellungsuchende!
Es ist zweckmäßig, den Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizufügen. Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. haben auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers zu tragen
Verlag Westfälische Neueste Nachrichten.

Zu verkaufen

Kautsch,
1 Sofa, 1 Ruhebett, Bettstelle m. Matratze und Nachtspind, gut erhalten, billig abzugeben. Hollmann, Gr.-Kurfürsten-Straße 85.

Kommode,
Stubenofen, Küchentisch, gut erhalten, billig zu verkaufen. Vormbaumstraße 24.

Teppich,
fast neu, preiswert zu verkaufen. Telef. 652.

Küche
billig (zwei Schränke, Tisch, Stühle zu 35 RM) bei Neckmann, Detmolder Straße 131, 2. Etage.

Bettstelle,
Matratze, Sofa a. verkaufen. Horst-Wessel-Straße 68 a, I.

Bett,
gebraucht, 1,40 breit, zu verkaufen. H. Wenzel, Quelle 126 (Nähe Turnhalle).

Kochmaschine,
einfürig. Schrank verkauf: Windmann, Bereitstraße 32.

Gaskocher
mit Backofen, gebr., billig abzugeb. Alfenstraße 6.

Koch-Herd,
f. Wochenendhaus geeignet, abzugeben. Alfenstraße 6.

Ofen,
gut erhalten, zu verkaufen. Welp, Westfr. Nr. 20. 12.2.

Kinderwagen
und Stubenwagen billig zu verkaufen. Meller Straße 54.

Kinderwagen,
Tiefbau, gut erhalten, zu verkaufen. Gadderbaum, Güterslohe Straße 113.

Maßanzug,
wie neu, Gr. 44—46, Preis 32 RM, verkäuflich. Ravensberger Straße 44 (Hinterh.)

Konfirmandenanzug,
dkl. gestreift, zu verkaufen. Spindelstr. 43, 2. Etage, rechts.

Konfirmandenanzug
(Maßarbeit) preisw. zu verkaufen. Mittags von 13½ b. 14½ Uhr. Melanchthonstraße 87, 1. Etage, rechts.

Opel,
1.2 Liter, mit oder ohne Anhänger zu verkaufen. Albrechtstr. Nr. 30, Telefon 5953.

Opel,
4/20, gut erhalten, zu verkaufen. Henschel, Brackwede, Bielefelder Straße 69, Tel. 6189. 12. 2.

DKW.,
Reichskl., Limousine, in guter Verfassung, billig abzugeben. Bl. Welp, Ummeln 221, Güterslohe Straße.

Grundstück,
schönes, herrliche Lage, in Brackwede, abzugeben. Offerten unter A. Z. 3903 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Stalldünger,
100 Zentner, abzugeb. Gebr. Mühe, Maybachstraße 1.

Ferkel,
prima, verkauft Rudolf Wöhrmann, am Oldentruper Bahnhof.

Kauf-Gesuche

Küchenmöbel,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Preisangebote unt. A. Z. 3929 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

DKW.,
Reichsklasse oder Meisterklasse, zu kaufen gesucht. Offerten unt. A. R. 2904 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Radio,
Wechselstrom, gegen Kasse gesucht. Offerten unter A. Z. 3887 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Geldschrank
zu kaufen gesucht. Telefon 3431. 16.2.

Verschiedenes

Privat-
Mittag- und Abendtisch. Hermannstr. 22

Mädchen,
junges, sucht nette anständige Freundin bis 25 Jahre. Offerten u. A. G. 6255 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Heute gibt's wieder Hochbetrieb
in den Geschäftsstellen der Westfälischen Neuesten Nachrichten. Die vielen Kleinanzeigen für die Sonnabendausgabe werden aufgegeben. — Und alle, die da kommen, sind des Lobes voll von dem großen Erfolg, den W.N.N.-Kleinanzeigen haben.
Kommen Sie auch! Und noch eine Frage: warten Sie auch, wie viele tausend Bielefelder Hausfrauen auf unsere Sonnabendausgabe! — Ja! Das ist auch kein Wunder, Sie wissen doch: heute herrscht Hochbetrieb in den W.N.N.-Annahmestellen
und morgen WNN mit dem großen Kleinanzeigenteil!

Nicht alles, was verloren ist,
ist endgültig dahin. Eine W.N.N.-Kleinanzeige hat schon manchen Verlierer wieder in den Besitz seines Eigentums gebracht.

Schafft Schießstände für die HJ.

Eine Werbeaktion zur Förderung des Schießsports bis zum 18. Februar

Eine Million Jungen üben heute am Kleinkalibergewehr, und bald soll jeder, der mit 18 Jahren die Hitlerjugend verläßt, wenigstens ein guter Durchschnittsschütze sein. Bei den jetzt beginnenden Ermittlungsschießen für den Reichsschießwettkampf 1938 sind bereits alle HJ.-Einheiten vertreten.

Auch der im vergangenen Jahr vom Reichsjugendführer erstmalig befohlene Führerzehnkampf und der neue Wehrsportfünfkampf der Nürnberger Kampfspiele schließen je zwei Bedingungen im KK.-Schießen ein. Mit welchem Erfolg der Schießsport in der HJ. betrieben wird, beweisen die 1000 Schießauszeichnungen, die monatlich neben dem HJ.-Leistungsabzeichen von der Reichsjugendführung verliehen werden. Ueber die drei Leistungsstufen der gewöhnlichen Schießausbildung hinaus ist jetzt für die Inhaber der Schießauszeichnung noch eine „HJ.-Schießauszeichnung für Scharfschützen" geschaffen worden.

In allen HJ.-Gebieten fehlt es weniger an Gewehren als vor allem an Schußbahnen. Die 25 000 Schußbahnen, die es in den 49 000 Gemeinden des Reiches gibt, stehen in keinem Verhältnis zu den wachsenden Anforderungen der Ertüchtigungsarbeit der Jugend.

Die erste Voraussetzung für eine planmäßige Schießausbildung, nämlich die Bereitschaft einer ausreichenden Mannschaft zuverlässiger Schießwarte, ist durch die Einrichtung der ersten Reichsschießschule der HJ. in Obermaßfeld (Thüringen) erfüllt worden. Wenn nun in jedem Monat Hunderte von Schießwarten ihre Ausbildungsarbeit in den Einheiten der HJ. aufnehmen, ergibt sich die ebenso verantwortungsvolle Aufgabe, für einwandfreie Schußbahnen zu sorgen. Seit der Vereinbarung mit dem Deutschen Schützenverband stehen zwar allen HJ.-Schützen die Schießstände der DSV.-Vereine zur Verfügung, aber die Uebungsplätze reichen bei weitem noch nicht aus.

Auf die Mitarbeit der Gemeinden kommt es an

Da die HJ. nicht in der Lage ist, aus eigenen Mitteln Schießstände zu bauen, wird es auf die Unterstützung der Gemeinden, der Partei und ihrer Gliederungen ankommen. Die glücklichste Lösung für das Jugendgelände ist zwar die Verbindung der Schießbahn, des Sportplatzes und Schwimmbades mit dem HJ.-Heim, wie sie in der Anlage des „Hermann-Göring-Hauses der deutschen Jugend" in Melle gelungen ist. Aber auch ohne solche großzügige Planung muß der Schießstandbau eine Selbstverständlichkeit sein, wenn sich die beteiligten Stellen zu Beihilfen oder Sachleistungen und die anderen schießporttreibenden Organisationen, denen es meist ja auch an Schießgelegenheiten fehlt, zur freiwilligen Mitarbeit bereitfinden; denn es handelt sich hier nicht um Millionenbauvorhaben, sondern um eine für alle Gemeinden tragbare Maßnahmen, die im Höchstfalle 300 bis 400 RM. erfordert. In den Landbezirken genügt es sogar, daß für mehrere Orte ein Schießstand angelegt wird; allerdings darf der Anmarschweg nicht länger als drei Kilometer sein.

Mit welch bescheidenem Aufwand an Baustoffen und Arbeitszeit ein vorschriftsmäßiger Schießstand mit zwei Schußbahnen, Blenden, Schießhaus und Anzeigendeckung auf einem Gelände von 60 Meter Länge und 15 Meter Breite errichtet werden kann, ist aus den Bauzeichnungen und Materialangaben zu ersehen, die das Hauptreferat Schießsport der Reichsjugendführung ausgibt.

Aufgabe der Sachbearbeiter in den Gebieten ist es nun, die Schießsportverhältnisse in den einzelnen Standorten festzustellen und für den Ausbau der vorhandenen Schießbahnen und die Erfassung der restlichen Gemeinden zu werben. Wie bei der HJ.-Heimbeschaffung, beim Jugendherbergswerk und Schwimmbadbau geht es auch bei dieser Werbeaktion zur Förderung des Schießsports darum, der Jugend für ihre wachsenden Erziehungsaufgaben die nötigen Stätten der Ertüchtigung zu schaffen. Was der gemeinsame Einsatz aller beteiligten Stellen auch mit geringen Mitteln in kürzester Frist vermag, dafür hat das Baujahr der Hitlerjugend genügend nachahmenswerte Beispiele geliefert.

DORTMUNDER UNION-BIER

Union-Klause

im Hotel zur Post

Großausschank der Dortmunder Union-Brauerei

Bielefelds neue Gaststätte ist jetzt fertiggestellt

Neuer Eingang in der Hindenburgstraße

Der Umbau an dem „Hotel zur Post", Besitzer Erben Mann, Inhaber Hans Schünzel, ist nun endgültig vollzogen. Ein Blick in die neuen Räumlichkeiten gibt ein Bild davon, mit welch geschickter und geschmackvoller Hand hier Veränderungen vorgenommen worden sind. Nicht nur der architektonisch schöne Raum allein gewinnt den Besucher für sich, sondern auch die dezenten Farbentönungen der Wandbemalung stehen in vollem Einklang mit den übrigen Farben des Raumes.

Die Union-Klause, die man im altdeutschen Stil gehalten hat, wirkt besonders gemütlich. Eine schmuckvolle Balkendecke, Kamin und schmiedeeiserne Beleuchtungskörper verleihen dem Raum ein repräsentatives, geschmackvolles Gepräge. Ueber dem Kamin schaut man auf ein Wandgemälde nach einem Stich Alt-Bielefelds.

Die neuen Räume wurden nach den Plänen des Architekten Moog (Dortmund) geschaffen, während die Wandbemalung durch den Kunstmaler Götze (Hamm) erfolgte.

Das „Hotel zur Post" wurde im Jahre 1905 von Alwin Mann übernommen und von diesem Zeitpunkt an immer weiter ausgebaut. Nach dem Kriege wurden die Restaurationsräume — der frühere Postkeller und das Restaurant — von der Darmstädter- und Nationalbank gemietet. 1932 erfolgte der Umbau der vorderen Räume, während 1938 der Umbau der Front nach der Hindenburgstraße vollzogen wurde.

Heute präsentiert sich die Union-Klause den Bielefeldern im neuen Gewande. Der hineinschaut, ist überzeugt, daß dieses Lokal in jeder Beziehung auch einem noch so verwöhnten Geschmack zusagen wird.

Nachstehende Firmen waren an dem Umbau beteiligt

Gustav Grüttemeyer
Architekt
Mittelstraße 31 Ruf 1067

Innenausbau
führte aus
Möbel-Klare
Oberntorwall 3b Ruf 643

Malerarbeiten
führte aus
Fritz Beeck
Malermeister
Turnerstr. 25 Ruf 675

Parkett-Becker
Bielefeld-Schildesche
Ditfurthstraße 66 :: Ruf 6421

Die Baubeschläge lieferte:
Carl Bentelet
Niedernstraße :-: Gehrenberg

Heiz- und Polierarbeiten führte aus:
A. Singelmann
Rohrteichstraße 5 :: Ruf 2746

Franz Borchard
Baumeister
Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau
Hammerschmidtstraße Nr. 17 . Ruf 2895

Dekorationen
von
Schmidt & Meier
Mittelstr. 16 Bielefeld Alsenstr. 41
Werkstätte mod. Polstermöbel u. Dekorationen
Ruf 1186

Die Außenputz- und Innenstuck-Arbeiten
führten aus:
A. & W. Schweser
Stuckgeschäft
Bielefeld-Schildesche, Tel. 6120

Dipl.-Ing. Eustergerling
Heizung, Lüftung
Bielefeld Ruf 5953

Die Fenster wurden geliefert von:
Gustav Kopp
Bau- und Möbeltischlerei
Heeper Str. 122, Ruf 2531

Schilder-Malerei **Hermann Laumen**
Metall- und Holzbuchstaben, Transparente, Glasschilder
Massenplakate und Wappen. Reklame jeder Art
Bielefeld, Viktoriastraße 27 :: Ruf 5433

August Rüter
Bäckerei und Konditorei
Bielefeld, Petristraße 105 . Fernsprecher 2759

Lieferung und Ausführung:
Elektrische Anlage, Lüftungs-Anlage
Neon-Anlagen, Beleuchtungskörper
Fritz Ilskensmeier, Ing.
Stapenhorststraße 44a · Fernruf 1531

Tische und Stühle
lieferte
Möbel-Klare
Oberntorwall 3b Ruf 643

Die Küchenherdanlage lieferte:
Carl Bentelet
Niedernstraße :-: Gehrenberg

Für Spezialitäten sorgt:
Oskar Recksiek
Schlachtermeister
Bielefeld, Schillerstraße 102 . Fernruf 1671

Inserieren bringt Gewinn!

Klempnerarbeiten und sanitäre Anlagen führte aus:
H. Sürig
Ravensberger Str. 29a
Ruf 278

STAHLBAU WILHELM RÖWEKAMP BIELEFELD KUNSTSCHMIEDE
KÖNIGSTR. 5 * TEL. 4776/4777 Mitglied d. R. d. b. K.